



Bestellungspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer fünfzeiligen Zeile in Beilage 1 1/2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 611. Morgen-Ausgabe.

Zweihundertfünzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Sonntag, den 31. December 1871.

Da der Preis des Papiers und die Druckkosten bedeutend gestiegen sind, sehen wir uns genöthigt, vom 1. Januar k. J. ab die Insertionskosten um 1/2 Sgr. für die kleine Zeile zu erhöhen.

Breslau, den 30. December 1871.

Breslauer Zeitung. Schlesische Zeitung. Breslauer Morgen-Zeitung.

Nr. 1 der Breslauer Zeitung (Mittagblatt) wird Dienstag den 2. Januar 1872 ausgegeben.

Einladung zur Pränumeration.

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Abonnement, wozu wir hierdurch ergebenst einladen, die auswärtigen Leser ersuchend, ihre Bestellungen bei den nächsten Post-Anstalten so zeitig als möglich zu machen, damit bei Beginn des Quartals das hiesige Postamt in der Lage ist, allen Anforderungen genügen zu können.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt am hiesigen Orte 2 Thlr., auswärts im ganzen deutschen Post-Bundes-Gebiete mit Porto 2 Thlr. 15 Sgr.

In den k. k. österreichischen Staaten, sowie in Rußland und Polen nehmen die betreffenden k. k. Postanstalten Bestellungen auf die Breslauer Zeitung entgegen.

Zu Breslau sind neue Pränumerations-Bogen in Empfang zu nehmen: in der Expedition, Herrenstraße Nr. 20, so wie

Abalbertstraße 1, bei Hrn. Julius Grund.
 Albrechtsstraße 27, bei Hrn. D. Lanterbach.
 Albrechtsstraße 40, bei Hrn. W. Zentler.
 Althäuserstraße 42, bei Hrn. Böse.
 Am Oberthor. Bahnhof 1, bei Hrn. Traug. Pohl.
 Antonienstraße 4, bei Hrn. Kneißch.
 Antonienstraße 20, bei Hrn. Scharfenberg.
 Bahnhofstraße 7, bei Hrn. Dfner.
 Bahnhofstraße 8, bei Hrn. Franstky.
 Bahnhofstraße 18, bei Hrn. Grundmann.
 Berlinerplatz 13, bei Hrn. Rudolph.
 Berlinerplatz 2, bei Hrn. Grubel.
 Bohrauerstraße 13, bei Hrn. Fiebold.
 Breitestraße 33/34, bei Hrn. C. Friedrich.
 Breitestraße 40, bei Hrn. Hoyer.
 Bürgerwerder, a. d. Kaiserin, bei Hrn. W. u. Th. Sellling.
 Friedrich-Wilhelmsstraße 2a, bei Hrn. Drabnick.
 Friedrich-Wilhelmsstraße 3a, bei Hrn. Piesda.
 Friedrich-Wilhelmsstraße 5, bei Hrn. C. J. Jung.
 Friedrich-Wilhelmsstraße 13 u. 50, bei Hrn. Schmidt.
 Friedrich-Wilhelmsstraße 21, bei Hrn. Weigelt.
 Friedrich-Wilhelmsstraße 35, bei Hrn. Alb. Raffante.
 Friedrich-Wilhelmsstraße 58b, bei Frau Agn. Berger.
 Friedrich-Wilhelmsstraße 71, bei Hrn. Julius Adam.
 Kleine Feldgasse 1, bei Hrn. Gerhardt.
 Große Feldgasse 7, bei Hrn. Kirchhof.
 Gartenstraße 5, bei Hrn. Friedr. Bruschke.
 Gartenstraße 20, bei Hrn. Hädert.
 Gartenstraße 23b, bei Hrn. H. Stelzer.
 Gartenstraße 38, bei Hrn. Jul. Friedrich.
 Gräblichner- u. Holzeisenstraße, bei Hrn. Ad. Plötk.
 Gräblichnerstraße 17, bei Hrn. Wichtl.
 Alte Graupenstraße 19, bei Hrn. Friedmann.
 Grüne Baumstraße 1, bei Hrn. Knusche.
 Grünstraße 5, bei Hrn. C. Schirmer.

Grünstraße 17, bei Hrn. Paul Vogel.
 Kleine Grochengasse 32, bei Hrn. C. L. Zahn.
 Heilige-Geiststraße 15, bei Hrn. Olienide.
 Hintermarkt 1, bei Hrn. Körber.
 Junterstraße 33, bei Hrn. Oscar Gieser.
 Karlsplatz 3, bei Hrn. Kraniger.
 Karlsstraße 30, bei Hrn. Holzbecher.
 Neue Kirchstraße 7, bei Hrn. Saebisch.
 Kleinburgerstraße 4, bei Hrn. Geyfert.
 Klosterstraße 1, bei Hrn. Kirchhoff.
 Klosterstraße 14, bei Hrn. R. Hiller.
 Klosterstraße 18, bei Hrn. Hübner.
 Klosterstraße 35, bei Hrn. Lehmann.
 Klosterstraße 90a, bei Hrn. Wirsig.
 Königsplatz 3b, bei Hrn. Wilh. Dlugas.
 Königsplatz 4, bei Hrn. Schaded.
 Kupferstraße 14, bei Hrn. Fedor Kiedel.
 Kupferstraße 49, bei Hrn. Ziemanski.
 Lehmhamm 24, bei Hrn. A. Fuhrmann.
 Mariannenstraße 10, bei Hrn. A. Kuschel.
 Mariannenstraße 18, bei Hrn. W. Kraustadt.
 Mauritiussplatz 1/2, bei Hrn. J. Priemer.
 Matthiasstraße 3, bei Hrn. D. Hübner.
 Matthiasstraße 12, bei Hrn. Ad. Guth.
 Matthiasstraße 17, bei Hrn. Dreißer.
 Matthiasstraße 59/60, bei Hrn. Warmbrunn.
 Matthiasstraße 65, bei Hrn. Sigas.
 Matthiasstraße 76, bei Hrn. Laube.
 Matthiasstraße 90, bei Hrn. Camennisch.
 Neumarkt 12, bei Hrn. Müller.
 Neumarkt 13, bei Hrn. W. Puff.
 Neumarkt 21, bei Hrn. Saffran.
 Neumarkt 30, bei Hrn. Tige.
 Nikolaistraße 13, bei Hrn. A. Schlich.
 Nikolaistraße 21, bei Hrn. Köbler.

Nikolaistraße 33, bei Hrn. C. F. Gerlich.
 Nikolaistraße 35, bei Hrn. Ledlenburg.
 Nikolaistraße 73, bei Hrn. Reichel.
 Nikolai-Stadigraben 6c, bei Hrn. Gottwald.
 Oberstraße 1, bei Hrn. Pfisternd.
 Oberstraße 16, bei Hrn. Kienast.
 Ohlauerstraße 9, bei Hrn. Eduard Scholz.
 Ohlauerstraße 17, bei Hrn. G. Sperlich.
 Ohlauerstraße 21, bei Hrn. S. G. Schwarz.
 Ohlauerstraße 34, bei Hrn. Gebr. Sed.
 Ohlauerstraße 36/37, bei Hrn. Lobe.
 Ohlauerstraße 42, bei Hrn. C. G. Felsmann.
 Ohlauerstraße 52, bei Hrn. Schaller.
 Ohlauerstraße 65, bei Hrn. R. Beer.
 Ohlauerstraße 70, bei Hrn. Wätner.
 Paradiesgasse 10c, bei Hrn. Herm. Finster.
 Reuchstraße 1, bei Hrn. Fegler.
 Reuchstraße 11, bei Hrn. Vogt.
 Reuchstraße 37, bei Hrn. Sonnenberg.
 Reuchstraße 55, bei Hrn. Weis.
 Ring, am Rathhause 10, bei Hrn. Herm. Strala.
 Rosenthalerstraße 4, bei Hrn. G. Junde.
 Rosenthalerstraße 8, bei Hrn. Wilh. Hante.
 Hofmarkt 5, bei Hrn. Kneißch.
 Sandstraße 1, bei Hrn. Galle.
 Neue Sandstraße 3, bei Hrn. Urban.
 Neue Sandstraße 5, bei Hrn. Neumann.
 Neue Sandstraße 7, bei Hrn. D. Hübner.
 Scheinbergstraße 3, bei Hrn. R. K. H.
 Schmiedebrücke 36, bei Hrn. Stulmann.
 Schmiedebrücke 43, bei Hrn. Blaschke.
 Schmiedebrücke 56, bei Hrn. Rattner.
 Schmiedebrücke 64, bei Hrn. Leyfer.
 Schußbrücke 59, bei Hrn. Scholz.
 Schweidnitzerstraße 28, bei Hrn. Rulke.

Schweidnitzerstraße 36, bei Hrn. Sturm.
 Schweidnitzerstraße 50, bei Hrn. Scholz.
 Neue Schweidnitzerstraße-Ecke, bei Hrn. W. Pohl.
 Neue Schweidnitzerstraße 1, bei Hrn. S. G. Reimann.
 Neue Schweidnitzerstraße 2, bei Hrn. Lorde.
 Neue Schweidnitzerstraße 9, bei Hrn. W. Pohl.
 Neue Schweidnitzerstr. 18, bei Hrn. Gubisch u. Marberg.
 Sonnenstraße 9, bei Hrn. Niedciol.
 Sonnenstraße 38, bei Hrn. Franz Heiberger.
 Sonnen- u. Reuchstraße-Ecke, bei Hrn. Buschmann.
 Sonnen- u. Graupenstraße-Ecke, bei Hrn. Ubrich.
 Stockgasse 13, bei Hrn. Karnasch.
 Alte Taschenstraße 15, bei Hrn. Veder.
 Tauenzienplatz 10, bei Hrn. R. Zahn.
 Tauenzienstraße 18, bei Hrn. G. Stenzel.
 Tauenzienstraße 46, bei Hrn. Knauer.
 Tauenzienstraße 57, bei Hrn. Jos. Scholz.
 Tauenzienstraße 62b, bei Hrn. Bräuner.
 Tauenzienstraße 63, bei Hrn. Sewald.
 Tauenzienstraße 70, bei Hrn. Matuschek.
 Tauenzienstraße 71, bei Hrn. Thomale.
 Tauenzienstraße 72a, bei Hrn. A. Wittke.
 Tauenzienstraße 78, bei Hrn. Herm. Enke.
 Neue Tauenzienstraße 18, bei Hrn. Rudolph.
 Neue Tauenzienstraße 87, bei Hrn. Volkwarth.
 Leichstraße 9, bei Hrn. Herrmann.
 Viehmarkt 15, bei Hrn. Emil Dreißer.
 Vorwerkstraße 12, bei Hrn. Falkenhain.
 Vorwerkstraße 15, bei Hrn. J. Weis.
 Wallstraße 12, bei Hrn. Otto Reichel.
 Weidenstraße 22, bei Hrn. A. Gonschior.
 Weidenstraße 25, bei Hrn. Siemon.
 Weißgerbergasse 49, bei Hrn. Lilge.
 Werberstraße 15, bei Hrn. Scholz (Schwarzer).
 Werberstraße 29, bei Hrn. C. Milde.

In vorgenannten Commanditen werden zugleich Abonnements auf die „Schlesische Landwirthschaftliche Zeitung“ (vierteljährlich 1 Thlr.) entgegengenommen.

Die Expedition der Breslauer Zeitung.

Beim Jahreschlusse.

Ein denkwürdiges Jahr neigt sich seinem Schlusse zu. Vergeblich würden wir uns bemühen, auch nur die hervorragendsten Eindrücke, die wir demselben verdanken, zu einem Gesamtbilde zu vereinigen. Aber es steht noch sehr klar vor unserem Gedächtnisse, daß die Stimmung, mit der wir in das Jahr hineingingen, eine mehr als ernste, hatte sie eine sorgenvolle war. Nach den ersten gewaltigen Schlägen hatte der Krieg einen zögernden Charakter angenommen und die Enttäuschung über die Verzögerung der Entscheidung ließ die Lage als bedrohlich erscheinen, wie sie in der That war. Der December 1870 war der am schwersten durchlebte Monat des Krieges.

Beim Beginne des neuen Jahres sehen wir mit Freude und Hoffnung in die Zukunft. Wir wollen unserer Ueberzeugung Ausdruck geben, daß wir vor einer langen Friedensära stehen. Wie Tag und Nacht, wie Sommer und Winter, so wechseln im Völkerverleben ruhige und stürmische Zeiten. Keine Kriegsepöche war so wild, daß ihr nicht eine lange Friedensära gefolgt wäre, und jede Zeit unruhigsten Friedens ist wiederum von Kriegen abgelöst worden. Die Geschichte lehrt uns, daß es stets so gewesen ist und wir müssen erwarten, daß es stets, wenigstens soweit menschliche Voraussicht reicht, so bleiben wird.

Die Zeiten langen Friedens verwöhnen die Menschen in ihren Friedenshoffnungen. Wer mit seinen Erinnerungen um drei Jahrzehnte zurückreicht, erinnert sich, wie damals ein Krieg als eine Chimäre betrachtet wurde. „Die Cabinetts haben kein Geld und Köthschild giebt ihnen keines“, so orakelte damals der Börsenmann. Jetzt, wo wir eine lange Reihe blutiger Kriege hinter uns haben, hat die umgekehrte, pessimistische Stimmung um sich gegriffen. Wer noch an die Wiederkehr eines dauernden Friedens glaubt, wird leicht für einen Träumer gehalten. Dahin führt die Macht der Gewohnheit. Jede Epidemie, wie verheerend sie auch auftritt, erlischt endlich einmal; der Krankheitsstoff, der in dem letzten Opfer wüthet, scheint seine ansteckende Kraft verloren zu haben. So erschöpft sich auch endlich die Kraft, welche die Völker zu Kriegen gegen einander anreizt.

Freilich, über Sonnenaufgang und Frühlingsanfang belehrt uns der Kalender; wann kriegerische und friedliche Epochen mit einander abwechseln, darüber scheint ein Gesetz nicht zu bestehen; wenigstens die Gelehrten haben es noch nicht erforscht. Der Prophet kann sich daher leicht irren. Mit Gründen ist ein solcher Streit nicht auszufechten. Ein Gefühl des Wohlseins oder des Uebelbefindens kündigt nicht selten dem Körper die Nähe schöner oder schlimmer Witterung an; ähnliche Gefühle werden in uns durch den Wechsel der politischen Constellationen erregt. Ein gewaltiger Unternehmungsgeist giebt sich überall kund; in ihm kündigt sich die instinctive Friedenshoffnung Europas an, die für uns schwerer in die Waage fällt, als die ängstlichen Erwägungen des Verstandes, welche hier und dort einen Anlaß zu erneuten Kriegsbefürchtungen suchen.

Deutschland steht auf dem Gipfel seiner Macht; bis auf die Zeit der Dittone müssen wir zurückgehen, wenn wir einen Augenblick finden wollen, in dem es gleich geachtet und gefürchtet dastand. Aber in der Fülle seines Glückes hat es sich den Geist der Nüchternheit und Besonnenheit gerettet, der für die Dauer des Glückes eine Gewähr bietet.

Wir möchten es als eine heilsame Fügung der Vorsehung preisen, daß sie uns Vieles zu wünschen und zu erstreben übrig gelassen hat; der freisittliche Aufbau unserer Verfassung, die Beseitigung partikularistischer Reste, die Bekämpfung der socialistischen Agitationen durch Ausbreitung des Wohlstandes, das Alles sind Aufgaben, die uns mehr in Anspruch nehmen, als das Schwelgen im Triumph über errungene Siege. Denken wir ferner an die Bestrebungen der Dunkelmänner, der Jesuiten und ihrer pseudo-evangelischen Gesinnungsgenossen, so möchten wir mit dem Apostel Paulus sagen, es sei uns ein Pfahl in das Fleisch getrieben, auf daß wir uns nicht beruhmen. Auch hier liegt noch eine lange, schwere Arbeit vor uns, die uns davor bewahren wird, in Uebermuth zu verfallen.

Unsere französischen Nachbarn sind in einem Zustande der Schwäche, wie sie ihn noch nie gekannt haben. Sie sind von dem Gipfel der Macht, auf dem sie gestanden, heruntergestürzt, weil sie Besonnenheit und Nüchternheit zu üben nicht verstanden haben. Ihren gegenwärtigen Zustand möchten wir dem eines Fieberkranken vergleichen, den seine phantastische Ausregung noch nicht zu dem Bewußtsein hat gelangen lassen, wie schwach er ist. Es ist noch immer der Augenblick nicht gekommen, wo es uns möglich ist, in Ruhe und Gelassenheit über Vergangenheit und Zukunft uns mit ihm auszusprechen. Der Zustand lethargischer Ruhe, gegen den sein von Natur kräftiger Körper sich wehrt, wird endlich einmal eintreten, und wir wünschen aufrichtig, daß er aus demselben zur Heilung, nicht zum Siechthum erwache.

Es ist schwer, über Frankreich so zu sprechen, daß der gerechte Zorn über sein vielfaches Verschulden und die gebührende Theilnahme für ein Volk, das, nachdem es an der europäischen Kulturentwicklung einen hervorragenden Antheil genommen, unausprechlich schwer gelitten hat, gleichmäßig zu ihrem Rechte gelangen. Wir halten es nicht allein für unwürdig, sondern auch für gefährlich, den Nationalhaß zu schüren. Andererseits hat die Beschönigung des Mordmordes, deren sich Gerichte und Presse in Frankreich schuldig gemacht haben, in Europa eine so allgemeine Verurtheilung gefunden, daß wir nicht zögern können, diesem Verdict uns anzuschließen, weil wir die Bethelligten sind. Stimmen wir mit ein, die bittere Wahrheit zu sagen, nicht um zu verlegen, sondern damit das Aussprechen der Wahrheit die Vernunft wieder erwecke.

Preußen hat sich von dem tiefen Fall bei Jena wieder erholt; hoffen wir, daß Frankreich ein ähnliches Glück beschieden sei. Aber Preußen hat die wiedergewonnene Kraft nur benutzt, um ungerechten Druck von sich abzuwälzen, nicht um selbst Gewalt zu üben. Daran müßte sich Frankreich ein Beispiel nehmen. Es würde sein Verderben sein, wenn es die alte Politik der Gewaltthätigkeit wieder begänne. Wenn Frankreich in früheren Zeiten wiederholt Triumphe über Deutschland davon getragen, so ist niemals seine kriegerische Ueberlegenheit, sondern Deutschlands Zerissenheit daran Schuld gewesen. Gegen das einige Deutschland noch einmal den Fehdehandschuh zu erheben, würde Frankreichs Verderben sein. Wir hoffen, daß es sich nie zu einem Kriege wird hinreißen lassen, bei welchem es weder das Recht, noch die Hoffnung des Gelingens auf seiner Seite hat. Wir wollen ihm durch persönliche Haltung seine friedlichen Entschlüsse erleichtern.

Breslau, 30. December.

Die „Kreuztg.“ jammert in ihrem heutigen Leitartikel sehr darüber, daß es heut zu Tage so schwer sei, noch conservativ zu bleiben, im conservativen Sinne zu wirken, conservative Ziele zu verfolgen oder diese gar erreichen zu wollen, sei es im Reichstage oder Landtage, sei es durch die Presse, sei es auf politischem, kirchlichem oder socialem Gebiete, — es sei das eine schwere Aufgabe, ein aussichtsloses und hoffnungsloses Beginnen und Bestreben, ein undankbares Geschäft. Wir würden unwahr sein, wenn wir verschweigen wollten, daß wir uns herzlich über diese Jeremiaden freuen, zumal in ihnen wirklich etwas Wahres liegt. Mit dem frömmelnden und heuchlerischen, dabei verfolgungsfüchtigen Conservatismus der Kreuzzeitungspartei ist es in der That vorbei; der ewige Fortschritt in der Geschichte ist über ihn zur Tagesordnung übergegangen, und nicht wenig haben dazu seine consequentesten Gegner, die Ultramontanen, beigetragen. Wer hätte je geglaubt, daß diese grade es sein würden, welche uns die Trennung der Kirche von der Schule und die Confessionslosigkeit der Unterrichts-Anstalten bringen würden. Das Dogma von der päpstlichen Unfehlbarkeit trägt seine Früchte; der Bogen wurde zu straff angepannt; man glaubte, nachdem man bereits ungestraft so viel gewagt, auch noch Bernunft und Wissenschaft mit Füßen treten zu können; da brach endlich der Conservatismus, der religiöse wie der politische, kläglich zusammen.

Wie heute den Conservativen oder, richtiger gesagt, den Reactionären, so erging es den Liberalen in den fünfziger Jahren, als die guten Freunde der „Kreuztg.“, die Herren v. Mantuffel, v. Westphalen und v. Rauterberg regierten und den „Ausgang nach Olmütz“ durch innern Druck zu überdecken suchten; es war damals auch schwer und aussichtslos, liberal zu sein, aber die Liberalen jammerten nicht, sondern sie kämpften unerbrossen und unbekümmert um Dank oder Undank — das „undankbare Geschäft“ scheint die „Kreuztg.“ am meisten zu betrüben — weiter, am schließlich den Triumph zu erleben, daß Hr. v. Mülller selbst, der Raumer unserer Gegenwart, die liberalen Forderungen verwirklichen muß; er muß, sagen wir, trotz seines äußersten Widerstrebens, denn die Macht der Ereignisse hat seinen Widerstand gebrochen. Die Weltgeschichte scheint sich einmal darauf zu steifen, daß gerade die bestigsten Gegner der liberalen Ideen es sind, welche dieselben zur Wirklichkeit machen müssen.

Die Thronrede des Kaisers von Oesterreich wird von den verfassungstreuen und liberalen Blättern durchweg sehr günstig beurtheilt, während die Organe der Cechen und der vaterlandslosen Ultramontanen ihre Erbitterung in den rohesten Worten ausdrücken.

Die französischen Blätter können sich über den Erlaß des Fürsten Bismarck noch immer nicht beruhigen. Auf welche Weise Herr Bismarck im „Siecle“ trotz seiner besseren Kenntniß das gesammte Deutschland als eine auf der untersten Stufe der Civilisation zurückgebliebene Nation zu entwürdigend bemerkt ist, werden unsere Leser aus den unter „Paris“ mitgetheilten Stellen seines jüngsten Artikels ersehen. Aus den nicht minder schmachtvollen Auslassungen der „France“ dagegen sei nur folgendes erwähnt: „Herr von Bismarck läßt, so sagt man, in den besetzten Departements eine Abschätzung des Privatvermögens (!) vornehmen. Nach der Note des Grafen Arnim ist dies ein Wink, der nicht unbeachtet bleiben darf. Mehr als je

gegenüber einer Lage, welche die Güter und Personen unserer Mitbürger dem Belieben des Siegers übergiebt, wird Ruhe und Mäßigung zur Pflicht."

Natürlich bleibt auch die Provinzialpresse hinter den Pariser Blättern nicht zurück und wir halten es für Pflicht, wenigstens Einiges von dem hier aufzuführen, was sich in den Correspondenzen dieser kleineren Journale in dieser Hinsicht bemerkbar gemacht hat. Ein Pariser Correspondent des in Lyon erscheinenden „Salut public“ will unter Anderem genau wissen, daß Graf Arnim zu Herrn v. Remusat gesagt habe, das Berliner Cabinet könne nicht stillschweigend sehen, daß das französische Gouvernement anstatt Erspornisse zu machen, das Budget des Kriegsministers um fünfshundert Millionen vermehren wolle. „Wir haben hinfort“ — so habe Graf Arnim hinzugesagt, — „kein Vertrauen mehr in die Versprechungen Ihrer Agenten. Wir beurtheilen Sie auf Grund von Thatsachen, die Sie verdammen: anstatt daran zu denken, Ihre Schulden zu bezahlen, denken Sie nur daran, die Rebände vorzubereiten.“ Als aber Graf v. Remusat hiergegen Protest erhoben, sei Graf Arnim bei seiner Behauptung nicht stehen geblieben, sondern habe noch weiter bemerkt: „Hier ist Euer Budget; Ihr habt die Ausgaben für die Armee um 400 Millionen erhöht. Ihr sagt, es sei wegen der Reorganisation. Mag es so sein. Aber diese Reorganisation geschieht, als handle es sich um einen sofortigen Feldzug. Euer Verhalten ist nicht aufrichtig, und wir werden mit unerbittlicher Strenge eintreten, was Ihr uns schuldet u. s. w.“ — Ein anderer Correspondent erzählt, als Graf von Remusat sein Befremden über die „barbarische“ Drohung der eventuellen Wegführung von Geiseln ausgesprochen, habe Graf von Arnim erwidert: „Sie mögen Recht haben, eine solche Maßregel wäre eine ungewöhnliche; meiner Ansicht nach wäre die Freisprechung Connellet's einfach als ein casus belli aufzufassen gewesen.“ Es ist merkwürdig, wie dieselben erfundenen französischen Correspondenten die Lage richtig beurtheilen.

Zur Ehre des „Salut public“ sei indes darauf hingewiesen, daß dieses Blatt in den letzten Tagen eine „Antwort an Herrn v. Bismarck“ gebracht hat, welche, obwohl sie sich über die Motive des Fürsten Bismarck bei Abfassung seiner Depesche gewiß sehr im Irrthum befindet, trotz alledem doch von einer Erkenntnis der wirklichen Lage der Dinge Zeugnis giebt, die dem größten Theile der französischen Presse noch ganz und gar fremd blieb.

Was das Urtheil der englischen Presse über die Depesche des Fürsten Bismarck betrifft, so ist zu constatiren, daß sich bisher kein einziges englisches Blatt in der Sache selbst anders als zu Gunsten der deutschen Regierung erklärt hat. Aber auch hinsichtlich der Form und Sprache der Depesche kommt man nachträglich von dem ersten Eindrucke, welcher einigermassen unglücklich war, zurück und die Veranlassung dazu bildet gerade das Gebahren der französischen Presse, die sich mit aller Gewalt in falsche Ansichten hineinarbeitet und mit den tollsten Behauptungen sich und der Nation die Erkenntnis des Unrechts zu ersparen sucht. Die öffentliche Meinung in England beginnt in dieser absichtlichen hartnäckigen Verleumdung des Rechtsgefühls in Frankreich die Rechtfertigung der scharfen Ausdrücke zu erkennen, in welchen der Fürst Reichkanzler die mehrerwähnten Vorgänge besprochen hat und man würde sich sehr irren, wenn man sich durch die Art und Weise, wie sich der „Standard“ dieser Anerkennung der vollen Berechtigung der Bismarckschen Sprache anfänglich verschloß, zu der Annahme bewegen ließe, daß wenigstens die conservatve Partei nicht auf Seiten der deutschen Regierung sei.

Die vereinzelte Stellung dieses Lorbblattes tritt nämlich nur um so greller hervor, wenn man findet, daß das Abendblatt derselben conservativen Partei, der „Globe“, sich in ganz entgegengesetztem Sinne äußert, wie gering auch sonst seine Sympathien für Deutschland sind. Dieses Blatt sieht in dem Ingrimme der französischen Presse über die „sehr gemäßigten Vorstellungen“ des Fürsten Bismarck kein gutes Vorzeichen, „und als eine Spiegelung der öffentlichen Meinung in Frankreich“ — heißt es weiter — „ist diese Stimmung sogar höchst unehrenhaft. Der Mordmord deutscher Soldaten war ein schändliches und verwerfliches Verbrechen gegen die Ehre. Die Freisprechung der Mörder wirft einen unauslöschlichen Schimpf auf alle, die an dieser Verleumdung der Gerechtigkeit Theil gehabt haben. Die schwächlichen Blätter der achtungswerthen französischen Blätter zeigen eine unwürdige Willkür gegen die schlimmen Lebensverhältnisse der Massen. Die versuchten Rechtfertigungen für das Verhalten der Gerichtshöfe und der Geschworenen beweisen sonnenklar, daß Frankreich

erstlich entfällt ist und etwas mehr als eine oberflächliche Umgestaltung bedarf. Den Männern, welche das unglückliche Land irreführen und zu Grunde richten, muß es bekannt gemacht werden, was die Meinung von Europa ist. Es ist keine Zeit, Complimente zu machen; wir müssen frei von der Leber sprechen. Das Verbrechen, welches begangen worden, ist der Art, daß die bessere Einsicht der französischen Nation und ihre besten Freunde sich auch stärkste dagegen auflehnen müssen. Die Depesche des Fürsten Bismarck ist würdig und gerecht dem Geiste des deutschen Reichkanzlers zum Lobe. Der beste Rath, den wir Frankreich geben können, ist der, den gerechten Verweis ruhig hinzunehmen und nicht mehr zu sünbigen.“

In Italien hat sich die Deputirtenkammer dreiwöchentliche Ferien zuerkannt und ist mit dem Bewußtsein auseinander gegangen, wenn nicht das ganze Budget für 1872, doch wenigstens die Ausgaben der einzelnen Ministerien zwar nicht gründlich, aber doch im Fluge durchberathen zu haben. Außerdem hat sie die Commission ernannt, welche die Sella'schen Finanzvorlagen prüfen soll. Wie diese Prüfung ausfallen werde, das läßt sich natürlich jetzt noch nicht sagen. Der wichtigste der Sella'schen Gesetzentwürfe ist derjenige, welcher die Regierung ermächtigt, sich für weitere 300 Millionen Lire Banknoten von der Nationalbank leihen zu lassen. Hierdurch wird der Betrag der von der Regierung entliehenen, durch keine Metallreserve gewährleistet Banknoten auf eine Milliarde gebracht. Der durch Metallreserve gewährleistet Banknotenumlauf beträgt etwa 500 Millionen Lire. Zusammen gäbe dies eine Papiercirculation von 1500 Millionen Lire — wobei die abusive Circulation der zur Emission nicht berechtigten Banken nicht gerechnet ist. Verträgt Italien in seiner heutigen wirtschaftlichen Lage eine so große Masse grobentheils ungedeckter Wertzeichen? Dies ist die Hauptfrage, welche die parlamentarische Commission zu beantworten hat und, wie man immerhin vermuthen darf, bejahend beantwortet wird.

Als eine äußerst schwierige Lage kennzeichnet sich immer mehr die des neugebildeten spanischen Ministeriums. Das Ministerium Sagasta kann nämlich, auch wenn die Carlisten zu dessen Gunsten stimmen sollten, auf eine parlamentarische Majorität in der gegenwärtig bestehenden Kammer schon deswegen nicht rechnen, weil mittlerweile nahezu sämtliche fünfzig Sagastiner Staatsämter erhalten und damit aufgehört haben, Deputirte zu sein. Man wird im Januar die Cortes eröffnen, alsbald die Auflösung decretiren, und wenn dem bezüglichen Artikel der Constitution Genüge geleistet sein wird, alle Ruhe haben, die Neuwahlen der Cortes beliebig hinauszuschieben; den Unionisten wird für ihre Unterstützung des neuen Cabinet eine reichliche Beihilfung an den Wahlen, an Macht und Güte zugesichert und gewährt und auf diese, wie auf jede andere Weise die Befestigung der Regierung eingeleitet werden. So und nicht anders erklären sich, wie eine Madrider Correspondenz der „N. Fr. Pr.“ bemerkt, gewiegte Politiker die königliche Entschließung, statt eines radicalen Ministeriums, welches eine Kammer-Majorität voraussetzen durfte, ein Cabinet Sagasta zu berufen.

Deutschland.

Berlin, 29. Decbr. [Mittliches.] Se. Majestät der König hat dem kaiserlich österreichischen Hauptmann a. D. Grafen Friedrich Ernst zu Sayn-Wittgenstein-Berleberg auf Schloß Dobritschau den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse verliehen.

Berlin, 29. Decbr. [Se. Majestät der Kaiser und Königin] nahmen heute militärische Meldungen in Gegenwart des Commandanten und des Generals Grafen von der Goltz, und später die Vorträge des Handels-Ministers und des Polizei-Präsidenten entgegen.

[Ihre Majestät die Kaiserin-Königin] empfing gestern den Besuch Allerhöchst Ihres Neffen, des Erbgroßherzogs zu Sachsen, dessen Ankunft hier selbst durch den Eisenbahnunfall bei Wilna verspätet worden ist, und Ihrer königlichen Hoheit der verwitweten Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin. — Im königlichen Palais fand ein Familien-diner statt. — Heute wohnte Ihre Majestät einer Sitzung des Frauen-Lazareth-Vereins im Augusta-Hospital bei.

[Se. kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz] empfing gestern um 11 Uhr den Major Goltz aus dem Kriegs-Ministerium und nahm militärische Meldungen entgegen. Um 12 Uhr besuchte Se. königliche Hoheit der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar den Kronprinzen. Um 1 Uhr ertheilte Se. kaiserliche Hoheit dem Prediger Schiffmann aus Stettin Audienz und empfing dann den

Ober-Präsidenten der Provinz Hessen-Nassau, von Bodeschwingh, erwiderte sodann den Besuch des Erbgroßherzogs von Sachsen-Weimar, begab sich zum Familien-diner zu Ihren Majestäten, wohnte der Opernvorstellung im Victoria-Theater bei und nahm den Thee bei Ihren Majestäten. (Reichsanz.)

[In Ausführung des Gesetzes, betreffend die Ausprägung von Reichsgoldmünzen.] vom 4. December 1871 hat der Bundesrath in der Sitzung vom 7. d. Mts. nach Anhörung der Ausschüsse für Handel und Verkehr, sowie für Rechnungswesen beschlossen: Zu § 1) Das Münzzeichen, welches auf der Aversseite der Reichsgoldmünzen anzubringen ist, besteht in einem Buchstaben, und die Wahl der Buchstaben richtet sich nach der Reihenfolge (Art. 6 der Reichsverfassung) der Staaten, welchen die betreffenden Münzstätten angehören, so daß die Münzstätte zu Berlin durch den Buchstaben A., jene zu Hannover durch den Buchstaben B., jene zu Frankfurt durch den Buchstaben C., jene zu München durch den Buchstaben D. und so fort bezeichnet wird. Die Anbringung irgend welcher anderen Zeichen ist nicht zulässig. — 2) Der Durchmesser der Reichsgoldmünzen soll betragen und zwar: für das Zehnmärkstück 19 1/2 Millimeter, für das Zwanzigmärkstück 22 1/2 Millimeter. — 3) Die Reichsgoldmünzen sind im Ringe mit einem glatten Rande zu prägen, welcher bei den Zwanzigmärkstücken die vertiefte Aufschrift „Gott mit uns“ nebst einer zwischen je zwei Worten der Aufschrift liegenden verbleibenden Arabeske führt und bei den Zehnmärkstücken eine vertiefte, bandartige Verzierung trägt. Der erhabene Rand (flaches Stäbchen mit Perlentreis) soll auf Avers und Revers völlig gleich sein. — 4) Zur Sicherung der möglichsten Gleichförmigkeit des Gepräges der aus den verschiedenen Münzstätten herbeigeführten Reichsgoldmünzen sind die Urmatrize für die Reversseite, die Urmatrize (das Rad) für die Aversseite bezw. Randverzierung, und die Urmatrizen einer Normalzahlenreihe sowohl für die Zwanzig- als für die Zehnmärkstücke in der Münzstätte zu Berlin anzufertigen und mittelst dieser Urmatrizen hergestellte Matrizen allen übrigen mit der Ausprägung von Reichsgoldmünzen betrauten Münzstätten zuzustellen. — Zu § 6 5) Die auszumünzende Goldmenge wird vorerst auf 100,000 Pfund sein festgesetzt und nach Maßgabe der von den hohen Regierungen an das Reichskanzler-Amt gelangten Erklärungen auf die einzelnen Münzstätten verteilt. Die Ausprägung vorkommender Goldmengen hat zu 1/10 in Zwanzigmärkstücken und zu 1/10 in Zehnmärkstücken und die Ueberlieferung bezw. Verrechnung der ausgeprägten Stücke nach Maßgabe des Fortganges der Prägung zu erfolgen. — 6) Für die sämmtlichen Kosten der Prägung werden Seitens der Reichskasse den Münzstätten für je ein Pfund in Zehnmärkstücken ausgemünztes Feingold oder für 139 1/2 Zehnmärkstücke 6 Mark und für je ein Pfund in Zwanzigmärkstücken ausgemünztes Feingold oder für 69 1/2 Zwanzigmärkstücke 4 Mark vergütet.

Mit Bezugnahme auf die vorkommenden Beschlüsse des Bundesrathes haben sich bereit erklärt, jeden Monat ausprägen zu lassen: 1) Preußen auf der Münzstätte zu Berlin 1,000,000 Stück, zu Hannover 300,000 Stück, zu Frankfurt 350,000 Stück, im Ganzen 1,650,000 Stück; 2) Baiern 200,000 Stück; 3) Sachsen 180,000 Stück; 4) Württemberg 100,000 Stück; 5) Baden 50,000 Stück; 6) Hessen 40,000 Stück — überhaupt 2,220,000 Stück. (Reichsanz.)

= Berlin, 29. Dec. [Vom Bundesrathe. — Schutz der Kunstindustrie. — Die Kreisordnung. — Das Reichstags-Gebäude.] Der Bundesrath hält heute Mittag unter dem Vorsitz des Staatsministers Delbrück die letzte diesjährige Plenarsitzung. Nach dem einleitenden Geschäftsverhandlung wurde zunächst durch den zustehenden Ausschuss Bericht erstattet über das von uns wiederholt näher erwähnte Eisenbahn-Polizei-Reglement und dasselbe angenommen. Es folgte ein Ausschussbericht über den Entwurf einer Seemanns-Ordnung, für welche Vorschläge und Gegenentwürfe mannigfacher Art vorliegen. Das dringende Bedürfnis zur endlichen Regulirung dieser lange schwebenden Angelegenheit wurde allseitig anerkannt und beschlossen, eine besondere Reichscommission aus Sachverständigen zu berufen und mit Aufstellung eines endgültigen Entwurfes, über den sich dann der Bundesrath schlüssig machen wollte, zu betrauen. — Endlich folgte ein Bericht des Rechnungs-Ausschusses über die Bereitstellung der Mittel zur Bekämpfung der Reichsausgaben im Jahre 1872. Es ist dies die stets am Schlusse des Jahres erscheinende rein technische Rechnungsarbeit bezüglich der Feststellung der Steuereingänge, der Abtragung der Immatrikularbeiträge u. s. w. Wie in den Vorjahren fand diese Angelegenheit anstandslos eine erledigung. Den Schluß machten Eingaben. — Hinsichtlich des Gesetzes über den Schutz des geistigen Eigenthum hat es sich als eine fühlbare Lücke herausgestellt, daß die Erzeugnisse der Kunst-Industrie jeden Schutzes entbehren. Die Ideen sind geschützt, sobald aber die Erzeugnisse als Muster gelten, ist ihre Nachahmung nicht angriffbar. Seitens einer neulich zur Berathung über Förderung der Kunst-Industrie vom Handelsminister berufenen Commission ist diese von den Be-

Thalia-Theater. Freitag, 29. December, zum ersten Male: „Graf Horn“, Drama in 5 Acten von Josef Beilen.

Der Namen des Dichters von „Tristan“ und „Edna“ ist von so sympathischem Klange, daß eine Novität aus dieser Feder stets willkommen zu heißen ist, und doppelt willkommen in einer Zeit, wo Flachheit und Oberflächlichkeit die Bühnen beherrschen. Bei Josef Beilen wissen wir es im Voraus, daß wir es mit einem echten Poeten zu thun haben, mit einem Dichter, der die Sprache des Herzens zu reden versteht, und als solcher hat er sich auch in dem neuen Drama bewährt, obwohl er hier ein Terrain betrat, auf dem er sich bei seiner Vorliebe für idealistische Romantik schwerlich heimlich fühlen konnte. Im „Grafen Horn“ handelt es sich zu allererst um einen realen Gegenstand höchster, oder wenn man will, niedrigster Art; um Geld, und zwar um Geld in Form von Actien. Das Stück spielt in Paris zur Zeit der Regentschaft und des herrschenden Actienfiebers unter der Finanzwirtschaft John Law's. Das Thema bietet selbstverständlich reiche Bezüge zu den Verhältnissen der Gegenwart, die der Autor mit Nachdruck, aber niemals mit jubringlicher tendenziöser Färbung hervorhebt. Bei alledem bleibt das Stück doch ein ideales Drama im besten Sinne des Wortes, denn es führt uns einen Kampf um die höchsten und edelsten Güter des Menschen vor die Seele, den Kampf um Ehre und Gemeinwohl. Wie Graf Horn in übertriebenem Ehrgefühl, so handelt John Law in verbündetem Eifer, der Allgemeinwohl nützlich zu sein, und die Scene des 3. Actes, in welcher sich diese beiden Männer gegenüberstehen, ist von einer dramatischen Bedeutsamkeit, der ich wenigstens aus der Production der Neuzeit an die Seite zu setzen wüßte. Sie ist unstreitig der Culminationspunkt des ganzen Stückes, welches im Uebrigen sowohl nach Seiten der dramatischen Behandlung, als der Charakteristik wie der Diction von dem hervorragenden Talente Beilen's glänzendes Zeugnis giebt. Hinsichtlich der Charakterzeichnung namentlich scheint es uns dem Dichter in sehr glücklicher Weise gelungen zu sein, durch scharfe Individualisirung der Contrasten ein recht klares und farbiges Bild von der Zerrüttung der Gesellschaft zu geben, über welche die schauerliche Katastrophe bald hereinbrechen sollte. Die ganze Atmosphäre des Stückes ist gewissermaßen eine gewitterschwüle, und es ist, als hörte man aus der Ferne schon den Donner der Revolution rollen. Nur bei der Charakterzeichnung des eigentlichen Helden des Stückes scheint dem Autor seine romantische Neigung einen schlimmen Streich gespielt zu haben. Denn daß der zum Tode verurtheilte Graf Horn zum Schlusse die Begnadigung zurückweist und sein Haupt freiwillig auf das Schaffot legt, macht entchieden mehr den Eindruck einer romantischen Laune, denn einer tragischen Nothwendigkeit. Wenn wir richtig vermuthen, hat dem Dichter dabei die Idee vorgeschwebt, den Grafen als einen Mann sterben zu lassen, der die über sein Vaterland hereinbrechende Sündfluth nicht erst erleben möchte. Horn soll so zu sagen als Voropfer

der Revolution deren Blutgericht verkünden. Das Motiv dünkt uns nur einseitig etwas zu gewaltiam und ist im Uebrigen auch nicht hinlänglich entwickelt, um die Handlungsweise des Helden als nothwendig erscheinen zu lassen. Auf der Bühne aber wirkt nur das nachhaltig, was sich als unabwieslich charakterisirt. Die Darstellung war durchweg von dem besten Geiste befeelt, und wenn so Mancher auch hinter der Größe der Aufgabe zurückblieb, so ist doch Allen nachzurühmen, das Mögliche gethan zu haben, um dem Stücke gerecht zu werden und ihm den verdienten Erfolg zu sichern. Die Hauptrollen befanden sich in den Händen der Herren Fritsche (Horn), Wallner (Law), Berges (Bourdon) und Frau Größer-Glaar (Marquise Lusignan); die mehr episodischen Rollen waren durch die Herren Bischoff (Prinz-Regent), Wolterck (St. Simon), Bartsch (Dubois), Beckmann (Maler) und Fr. Rosée (Blanche) vertreten. Das Zusammenspiel war ganz musterhaft, und die Theilnahme des Publikums lebhaft und spannend. Das Thalia-Theater hat sich unter allen Umständen durch die Vorführung einer so bedeutsamen Novität ein Verdienst erworben, für das wir ihm gern öffentlichen Dank aussprechen. Max Kurnik.

Berliner Herzensergießungen.

Berlin, 28. December.

Ich schreibe heute vom 28. December zum letztenmale — in diesem Jahre, und wenn ich diese drei letzten Worte ausdrücklich hinzusetze, so geschieht dies aus ängstlichem Uberglauben (der bekanntlich die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr als sein echtes, rechtes Terrain in Anspruch nimmt), um Tod und Teufel für mich selbst nicht an die Wand zu malen und das „zum letztenmale“ als eine böse Selbstprophetie mit zu octroyiren. Also heute schreibe ich zum letztenmale, und was ich geschrieben, erscheint in gedruckter Gestalt auf diesem Zeitungsblatte am letzten Tage des Jahres 1871, so daß mir damit die Bewilligung wird, das letzte diesjährige Feuilletonswort zu sprechen, gerade so wie ich das erste diesjährige gesprochen. Der erste Januar 1871 fiel, wie der letzte December jetzt fällt, auf einen Sonntag, und somit gratulire ich mir zu dem Glück, auch in diesem Jahre ein feuilletonistisches Sonntagskind gewesen zu sein, was ich im Rückblick auf eine passable Vergangenheit auch dankbar gegen die Vorsetzung anerkenne. 1872 macht mich schon ein wenig mehr ängstlich, weil es ein Schaltjahr. Ein solches ist in der Regel auch ein Schalt-Jahr, ein solches, das eben den Schalt mit seinen Nicken und Tücken im Nacken trägt. Da muß man auf seiner Hut sein. Ein Trost ist es mir, daß es mit einem Montage beginnt, und wenn ich auch so ruffisch gestimmt bin, daß ich, wie die Moskowiter, an dem ersten Tage der Woche nie eine Reise — es soll eine solch angetretene nie glückbringend sein — beginne, so tröste ich mich als Deutscher damit, daß er für uns, wenn wir es verstehen, ihn zum „Blauen Montag“ zu machen, einen gewissen heitern Charakter trägt. Und so wäre ich mit meinen astrologischen Constellationen à la Seni fertig und spüre zu-

gleich auch etwas von Wallenstein in mir, wenn ich in dieser Doppelrolle mir selbst zurufe: „Der Neujahr's Tag bricht an und Mars regiert die Stunde. Es ist nicht gut mehr operiren. Komm! wir wissen genug.“ Daß „Mars“ mir in diese friedlich-contemplative Stunde hereinfährt, daran bin ich nicht, sondern unsere Garde-Artillerie Schuld, die sich der kriegerischen Gewohnheiten auch jetzt noch nicht entschlagen kann, und auf dem nahen Schießplatz, die letzten 1871-Tage mit fensterrschütternden Salven zu Grabe trägt. Mein diesmaliges Neujahrsgelübde will ich als Warnung an die Großen der Erde mit dem Stoßgeißel beginnen: „Spiele nicht mit Schießgewehren! Mögen sie Euch Luft gewähren, und dem Volk, bleibt nur der Schmerz!“ — Beiläufig bei dieser Gelegenheit gesagt, wird die Hoffnung, die man uns vor Kurzem in den Blättern machte, daß dieser kriegerische Donner- und Bliz-Übungsplatz weiter von der Kaiserstadt entfernt — und dies wegen wirklicher Gefährlichkeit für friedliche Creaturen — verlegt werden soll, vorläufig noch nicht in Erfüllung gehen, und nach wie vor werden die Schiffe auf den nah gelegenen und von den mörderischen Geschossen beschießenen Havellen auf ihrer Hut sein müssen, so glücklich und ohne Schaden davon zu kommen, wie die paar französischen Schiffe, die sich während des letzten Kriegsjahrs unsern deutschen Küsten zu nähern versuchten.

Die schönen Tage des Festes sind nun vorüber. Sie haben zwar — wie man sich Mantelstück-profanisch ausdrückt — Manchem heidenmäßig viel Geld gekostet, — andere weniger, je nach Rang und Würden seines Geldbeutels; aber diese Unannehmlichkeit schmerzt weniger, weil man damit manche Herzensfreunden, die unreinlich das Charakteristische dieses Festes bilden, erkaufte hat. Mir dünkt's, als ob wie das Spenden zum Christfest dem Empfänger, so auch dem Geber eine innigere und aufrichtigere Befriedigung gewährt, wie zu jeder andern dertartigen Liebeszeit, und halten den für recht beklagenswerth, der sich in der traurigen Lage befindet, weder spenden, noch empfangen zu können. Es liegt über diesem „Wechselgeschäft“ der Liebe und Freundschaft ein eigenthümlich amüßiger Hauch ausgebreitet, der wohl selten von dem widerwärtigen Windstoß der Unzufriedenheit und des Undanks verweht wird, gleichsam einer der wenigen Momente im menschlichen Leben, wo die Kleinen als Vorbilder und Lehrer in der Wissenschaft inniger Genügsamkeit und Zufriedenheit den Großen vorleuchten und die Mehrzahl dieser Letzteren gern zu gelehrigen Schülern werden. An unserer Börse hat kurz vor den Festtagen auch dieses „Geben und Empfangen“, nur eben nicht in kindlicher Harmlosigkeit gespielt. Zwei „Macher“ mit sehr bekannten Namen, die zu der Aristocratie jenes Weltkurstaats im Staate zählten — oder vielmehr, um der Ehre der andern Staatsbürger nicht zu nahe zu treten, selbst sich zu zählen die Dreistigkeit besitzen, sind dort über die Bedeutung des „Versprechens und Worthaltens“ vermaßen in Eifer gerathen, daß der Eine es für gut hielt, dem Andern pränumerando ein Weihnachts-Erinnerungs-Präsent aufzuzählen,

theilhaftig schwer empfundene Unzulänglichkeit lebhaft erörtert und daran der Wunsch geknüpft worden, auf gesetzlichem Wege dieselbe beseitigt zu sehen. Es ist denn auch die Erwägung der Angelegenheit zu möglicher Abhilfe zugesagt worden. — Die Absicht, den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses den Entwurf der Kreisordnung in die Heimat nachzusenden, wird sich entweder erst gegen den Schluss der Ferien, möglicherweise aber auch gar nicht ausführen lassen, vorläufig ist erst der Wortlaut des Gesetzes gedruckt. Die 4 1/2 Bogen starken Motive, sowie der frühere Entwurf, sind noch im Rückstande, so daß die Fertigstellung des gesammten Materials kaum vor Mitte der nächsten Woche zu erwarten ist. Es wird hierdurch indessen doch keine Verzögerung hinsichtlich des Schlußes über die geschäftliche Behandlung der Vorlage eintreten. Daß man dieselbe einer Commission überweisen wird, ist mehr als wahrscheinlich, und nur die Zusammenfassung derselben dürfte Schwierigkeiten machen. So viel steht fest, daß nichts verabfümt wird, die Beratung des Entwurfes zu beschleunigen. — Die Arbeiten, welche im provisorischen Reichstagsgebäude an den Heizungs- und Erleuchtungs-Vorrichtungen gemacht worden waren, sind nun beendigt. Dagegen ist es von dem beabsichtigten Anbau zur Herstellung von Räumen für die Bibliothek und das Lesezimmer ganz still geworden, und es scheint fast, als ob davon ganz Abstand genommen werden sollte, während doch die Mittel zur Anlage der Bibliothek gefordert und auch bereits bewilligt worden sind. Uebrigens hört man bereits, daß die Architekten sich zur Anfertigung von Concurrentenplänen für das definitive Reichstagshaus auf dem Königsplatze anschicken. Von hier werden sich u. A. der Ober-Hofbaurath Strauß und der Prof. Martin Gropius betheiligen, welcher letztere bereits bei dem provisorischen Reichstagsgebäude thätig war. Man wird unstreitig die vielfachen Erfahrungen verwerten, welche man bei dem Bau des provisorischen Reichstagshauses in praktischer Beziehung gemacht hat. Die Concurrentenpläne müssen bekanntlich bis zum 15. April f. J. abgeliefert sein.

Berlin, 29. Decbr. [Zur Telegraphie. — Die Pocken. — Die Post in Elsaß-Lothringen.] Einen Theil der englisch-indischen Telegraphenlinie bildet das submarine Kabel, welches von England nach Dänemark geht und von hier über Bornholm nach Riga weiter geführt wird. Man hatte die Frequenz für das Kabel England-Dänemark für zu gering geschätzt und deshalb das Kabel nur mit einem Draht versehen. Jetzt stellt sich heraus, daß der Draht nicht im Stande ist, alle aufgegebenen Depeschen zu befördern. Es wird deshalb beabsichtigt, von Dänemark über Helgoland nach Holland ein Kabel zu legen, welches zugleich mit dem deutsch-englischen Kabel in Verbindung gesetzt werden soll, um mit Hilfe dieses und eines holländisch-englischen Telegraphen-Kabels diejenigen Depeschen zu befördern, für welche das dänisch-englische Kabel nicht ausreicht. — Die Berichte, welche über die Verbreitung der Pocken bei dem Militär an denjenigen Orten, wo die Krankheit in größerem Umfange aufgetreten ist, an das Kriegsministerium eingegangen sind, zeigen, daß die Krankheit unter den Soldaten in einem bei Weitem geringeren Maße auftritt als unter der Civilbevölkerung. Man schreibt dieses günstige Resultat dem beim Militär bestimmungsmäßig vorgeschriebenen Revaccinationen zu. Auch unterleat es keinem Zweifel, daß das geringe Auftreten der Krankheit in den Lagern der Gefangenen seinen Grund in der Mäßigkeit gehabt hat, nach welcher sämmtliche Gefangene sofort nach Ankunft an den Orten ihrer Bestimmung geimpft wurden. — Die Postverhältnisse in Elsaß-Lothringen entsprechen im Großen und Ganzen und in den Principien denen im übrigen Deutschland, und werden, wo noch Abweichungen bestehen, diesen gemäß umgewandelt. So soll vom 1. Januar ab das Gewicht der eisenbahnzahlungspflichtigen Postsendungen nach Maßgabe der Instruction vom 26. März 1870 ermittelt werden. Auf den bezeichneten Eisenbahnen sind alle diejenigen Päckereien eisenbahnzahlungspflichtig, welche einzeln das Gewicht von 40 Pfund überschreiten.

Berlin, 29. Decbr. [Die Kreisordnung. — Die Confessionslosigkeit der Schulen. — Die Berliner Presse.] Auf die Lectüre des Kreisordnungsentwurfes werden die in die Ferien gereisten Mitglieder des Abgeordnetenhauses wohl vergeblich warten. Auf dem Bureau des Abgeordnetenhauses liegen schon seit einer Reihe

von Tagen schon adressirt die Conventualen für den Entwurf aufgestapelt, so daß die Abfertigung eine halbe Stunde nach Eingang der Druckschrist erfolgen könnte. Allein die Druckerei des Herrn Mäher, des bei den letzten Reichstagswahlen im 3. Berliner Wahlkreise durchgefallenen conservativen Candidaten (er brachte es auf 414 von 8237 Stimmen), läßt einen Tag über den andern darauf warten, so daß die vereinzelt Schwärmer für die Eulenburg'schen Pläne schon ein hochconservatives Complot zur Hintertreibung derselben vermuthen könnten, wenn das Abgeordnetenhause nicht dergleichen Verzögerungen bereits gewohnt wäre. Wie ich höre, ist Aussicht vorhanden, daß die in Berlin wohnhaften Abgeordneten den Kreisordnungsentwurf gedruckt auf den Neujahrstisch bekommen werden, d. h. ohne die Motive, an denen ja vor Weihnachten noch im Ministerium selbst geschrieben wurde. Daß Abgeordnetenhause und Herrenhause die Durchberatung des Kreisordnungsentwurfes glücklich beenden werden, ist gar nicht denkbar. — Wünscht die Kreuzzeitungspartei Herrn von Mähler als Cultusminister beizubehalten oder will auch sie ihn beseitigt wissen, — diese Frage läßt sich angesichts der in diesem Jahre von dem Herrn Minister bekundeten Hineinigung zu der confessionslosen Schule schwer beantworten. Viele Jahre lang hat die liberale Partei des Abgeordnetenhauses die Confessionslosigkeit der Gymnasien und übrigen höheren Lehranstalten vergebens geltend gemacht. Ich erinnere nur an die Debatten über die Anstellung des jüdischen Mathematiklers Jutrosinski in Posen und neuerdings an die Debatten über das neue Gymnasium der Stadt Breslau. Jetzt scheint die Staatsregierung, sofern man unseren Officialen trauen kann, geneigt zu sein, der liberalen Partei die Confessionslosigkeit der Schulen zuzugestehen, wenn dafür die Liberalen Mählers Gesetzentwurf betreffend die Beaufsichtigung des Unterrichts- und Erziehungswesens zustimmen. Nachdem in der „Kreuzzeitung“ unbedingt Verwerfung desselben gefordert wird, ist er freilich immer verloren, denn von der liberalen Seite wird er höchstens eine kleine Minderheit für sich gewinnen und die Clericalen sind selbstverständlich Mann für Mann dagegen. Wenn die preussische Regierung durch das Auftreten der katholischen Unschicklichkeitspartei in Sachen des Braunsberger Gymnasiums schon jetzt dazu gebracht wird, den Gymnasien die Confessionslosigkeit zuzugestehen, so läßt sich annehmen, daß man in der liberalen Partei auch zu einer Einigung über die Frage gelangen wird, ob das Infallibilitätsdogma nicht zu einer Beseitigung des confessionalen Charakters der Volksschule führen muß. Bisher hat die Beibehaltung des obligatorischen Religionsunterrichts in der Volksschule namentlich unter den freisinnigen Lehrern und Geistlichen eine große Mehrheit für sich und unter den Abgeordneten würden dafür sogar mehrere Mitglieder der Fortschrittspartei, z. B. Prediger Müller, eintreten. — Vor einem Vierteljahre wurden zum neuen Jahre in Berlin drei oder vier Unternehmungen zur Herausgabe einer ganz neuen Zeitung projectirt; man kannte und nannte Namen von Verlegern und Schriftstellern. Aus allen diesen Projecten ist, wie sich jetzt herausstellt, vor der Hand nichts geworden, und Berlin wird sich noch länger sagen lassen müssen, daß auch seine größten Zeitungen einer Reihe von Provinzialblättern an Reichhaltigkeit und Gebiegenheit des Inhalts nachstehen. Kleinere Berliner Zeitungen mehrten sich hingegen in einer überraschenden Weise, aber nur solche, welche eine ausgeprägte Parteifarbung nicht besitzen. Eine besonders große Pressthatigkeit entwickelt man im Ministerium des Innern, seit Graf Eulenburg Selbstverwaltung auf sein Panier geschrieben hat und deshalb liberalisirenden Tendenzen huldigt. Kürzlich wurden in Inseraten in der Kölnischen und anderen Zeitungen conservative Berliner Correspondenten für ein Provinzialblatt gesucht. Wie mir glaubhaft mitgetheilt wird, wäre dies Inserat auf officielle Quellen zurückzuführen. Man ist mit den Leistungen der aus dem geheimen Fond unterstützten Schriftsteller nicht befriedigt und sucht durch ein solches Inserat nach neuen in Berlin wohnenden Kräften.

Berlin, 29. Decbr. [Die legislatorischen Aufgaben des Landtages. — Petition von 200 Judengemeinden. — Der Cultusminister. — Demokratische Zeitung.] In Form gefelliger Zusammenkünfte berathen die hier lebenden oder zurückgebliebenen Abgeordneten der verschiedenen Fractionen über die ihnen vor-

liegenden Gesetzentwürfe. Manches werthvolle Material für Commissions- und Fractionenberatungen wird dadurch von vornherein gewonnen und zur parlamentarischen Tactik der Parteien Anträge erzielt, die nicht ohne Einfluß auf die Verhandlungen bleiben werden. Man sieht in diesen Kreisen einer arbeitsvollen Session entgegen, die bis in den April hineinreichen dürfte. Ehe es zur Erledigung des Staatshaushaltsetats kommt, werden aus leicht begreiflichen Gründen die Steuerreform des Finanzministers und mehrere andere Anträge in Angriff genommen, deren Berathung mindestens 14 Tage erfordern dürfte. Dann erst wird man an die andern Vorlagen gehen: Kreisordnung, Oberrrechnungskammergesetz, das Gesetz über die Gehaltsverbesserungen, jenes über die Schulinspection, der Antrag Reichensperger-Mallindrodt, das Unterrichtsgesetz, die Vorlagen über die bürgerliche Eheschließung und jene über den Austritt aus der Kirchengemeinde, endlich eine Anzahl Justizreformgesetze u. — Unter den hiesigen Juden, Liberalen, Orthodoxen und Reformern hat die Nachricht von der Einbringung einer Gesetzentwurf wegen Aufhebung des Gesetzes vom 23. Juli 1847 über die Verhältnisse der Juden und des damit in Verbindung stehenden Entwurfes über die vermögensrechtlichen Verhältnisse der Synagogengemeinden eine ungewöhnliche Aufregung hervorgerufen. Der Vorstand der hiesigen Hauptgemeinde gab die Anregung zu einer Petition von 200 Judengemeinden, welche die Beibehaltung oder theilweise Aenderung des Gesetzes von 1847 im Sinne der preussischen Verfassung und des Reichsgesetzes vom 3. Juli 1868 verlangt. — Die Freunde des Herrn v. Mähler wollen wissen, daß der vielbesprochene Artikel der National-Zeitung über die Confessionslosigkeit der Schule mit Genehmigung desselben im Reichs- und Staatsanzeiger aufgenommen worden ist. Ob die Consequenzen alle richtig sind, welche die liberale Partei daran knüpft, ist allerdings eine andre Frage. — Die hiesige „Demokratische Zeitung“, welche zur Fröstlung ihrer Existenz eine Subscription eröffnete, sieht sich gutem Vernehmen nach in ihren Erwartungen getäuscht. Ein Appell an ihre Gesinnungsgenossen, von Herrn William Spindler unterzeichnet, eröffnet die Subscription mit 500 Thalern, aber die übrigen Beiträge sollen nicht in dem Maße fließen.

[Die Kaiserin] hat siebenundzwanzig Personen aus dem besoldeten Dienstpersonal der Berliner Volksschulen die für dreijährige treue Dienstzeit gestiftete Prämie, bestehend aus je einem goldenen Kreuz und fünf Thalern verliehen.

D. R. C. [Der deutsche Anwalt-Verein] setzte heute in seiner zweiten Sitzung die Berathung über den Entwurf einer deutschen Civil-Proceß-Ordnung fort und beendete gleichzeitig seine Beratungen. Nachdem der Vorsitzende, Advocat Kreitmeier, um 10 Uhr die Versammlung eröffnet hatte und einige geschäftliche Angelegenheiten erledigt waren, trat die Berathung sofort in die Berathung des zweiten Gegenstandes der Tagesordnung: der Frage über die Rechtsmittel. Die Gesichtspunkte, welche bei der Beurtheilung derselben festzuhalten waren, concentrirten sich in den folgenden drei Fragen: 1) Ist es gerechtfertigt, bei der Revision nova in facto et probatorio auszuscheiden? 2) Beruhen die Vorschriften über die Oberrrevision auf richtigen Grundsätzen? und 3) Gilt dasselbe von den Rechtsmitteln der Beschwerde?

Die Herren von Mittelstädt (Neuwied), Scheele (Dresden), Dr. Reuling (Leipzig) und Noltenmeyer (Hannover) haben diese Fragen in ausführlich motivirtem Gutachten erörtert, sind jedoch zu verschiedenen Resultaten gelangt, indem sie sich zum Theil gegen, zum Theil für die in dem Entwurf aufgestellten Grundsätze ausgesprochen haben. — Das Referat über diesen Gegenstand hatten die Herren v. Mittelstädt und Dr. Reuling übernommen, welche ebenso wie der Ober-Gerichtsanwalt Noltenmeyer unter Bezugnahme auf ihre schriftlichen Gutachten ihre sich gegenüberstehenden Ansichten vertheidigten. — In der hieran sich anschließenden Debatte, an welcher sich die Herren Justizrath Sabarth (Ratibor), Rechtsanwalt Loevy (Frankfurt), Advocat Hänle (Ausbach) u. A. betheiligten, tritt ebenfalls eine große Verschiedenheit in den Meinungen hervor. Schließlich werden die nachfolgenden Anträge des Advocaten Trimborn (Salm) und Genossen zum Beschluß erhoben: 1) Der deutsche Anwaltstag hält die Beschränkung des Rechtsmittels der Appellation auf eine revisio in jure für ungerechtfertigt, ist vielmehr der Ansicht, daß die volle Freiheit der Beurtheilung des Appellationsrichters eben so wenig in facto als in jure beschränkt werden dürfe. 2) Der Anwaltstag begutachtet: die Benennung der Zeugen kann sowohl vor dem erkennenden Gerichte selbst, als vor einem beantragten oder einem requirirten Richter stattfinden. Dem Gerichte selbst ist es überlassen, nach der Lage des jedesmaligen Falles zu entscheiden, ob die Zeugen oder ein Theil derselben in der einen oder an-

in der sonst in diesem Verkehr nicht üblichen Münze eines vollwichtigen Hofstockes und geballter Faust, das der Empfänger in gleicher Münze sofort wieder vergalt. Es soll eine vehemente Scene gewesen sein; daß aber „die Hunde dabel Blut geleckt“, wie ein eifriger Erzähler den Auftritt schildert, ist wohl nur eine Redefloskel, da, wie bekannt, diese anständigen Creaturen das feurige Tempelheiligtum Merkurs nicht zu besuchen pflegen. Weniger amüsant als die Prügelei selbst, sollen die beiderseitig sich einander zugeschnittenen conversationellen Enthüllungen gewesen sein, die den Zuhörern die Haare zu Berge getrieben, und ganz originale Streiflichter auf die beiden dunklen Geschäftsexistenzen geworfen haben. Vorläufig wurden die beiden Kämpfer mit „Hinausgeworfenwordensein“ bestraft. Die Zeit mildert aber bekanntlich viel, und so wird das Zwillingepärchen nach freundlicher Versöhnung in Kurzem wohl wieder auf der Stätte seines Wirkens erscheinen — so ehrlich, wie zuvor!

Nachdem für einige Wochen der Schnee für Berlin ein fait accompli war, nicht etwa ein leichtsinniger Schnee, der die alte Mama Erde nur flüchtig küßte, sondern ein solider, anständiger, der, wenn er auch hier mit Füßen getreten wurde und per Wagen-Schub fortgebracht wurde, dennoch ungerecht von diesem Landant draußen auf dem Lande sich so weich und warm über die Felder legte, wie der brave Pudel, mit dem sich mit 7 Uhr. jährlich pensionirte alte Schullehrer in Döpreußen im Winter statt des Ofens wärmten, — hat dieser gute Schnee in dem Regen einen tüchtigen Nebenbuhler gefunden, der ihn vor den Feiertagen neidisch zur Stadt hinausjagte, als wollte er ihm die Fest-Theilnahme nicht gönnen. Der Himmel ist aber so rechtlich gewesen, den weißen und kräftigen Winter wieder in seine Weihnachtsrechte mit dem ersten Festtage einzusetzen, blauer Tageshimmel über seinem weißen Haupte und nächtllicher Mondschein, der mit leuchtender Dienstfertigkeit das Gas in den Laternen beschämt, was der Herr Hiems, von wegen des anrührenden Haupt-Mondscheins nicht etwa als eine verdeckte Malice von mir ansehen möge. Was den vergangenen und jetzt wohl wieder sich ansammelnden Schnee betrifft, so hat derselbe vor ein paar Wochen durch seine „Eisenbahn-Berwerbungen“ wohl manche Verpätungsklagen veranlaßt, aber auch, wie wir eben erfahren, die Rolle eines — Heirathsvermittlers gespielt. Aus unsern westlichen Landesheilen begiebt sich ein hübsches Fräulein aus guter, aber mittelloser Familie auf den dortigen Bahnhof — die Discretion verbietet mir, ihn mit Namen zu nennen. Zu dem einsamen Fräulein wirft der Zufall in denselben Waggon einen einsamen Herrn, Hagelholz von Profession und Weiberfeind aus Prinzip. Stumm fahren die Beiden bis in die Nähe einer kleinen Station, wo Schnee-Barricaden nach halbtägiger Fahrt dem Zuge unliebames Halt gebieten. Der Herr wandert durch den hohen Schnee eine halbe Meile nach der Station zur „Restauration“. Diese ist auf dem kleinen Halteplatz nicht vorhanden. Hungernd und frerend kehrt er wieder zum Waggon zurück. Der Hunger öffnet ihm den Mund, der seinem Kummer gegen die Reisegefährtin Worte leiht. Da öffnet diese den von der Mutter dabeim gefüllten Reisefack und

nicht wie die hochselige Eva einen Apfel, sondern Buttersemmel, ein gebratenes Huhn und eine dunkle Flasche mit der Inschrift „Aemannshäuser“, bietet die Dame dem hagestolzen Gourmand dar. Seine Nästern erweitern sich wie die eines arabischen Koffes, wenn es Gerste (Hafer füttert man in Arabien bekanntlich nicht) wittert. Der Weiberfeind aus Prinzip stößt abwehrend ein „Nie! Nimmermehr!“ hervor. Das Fräulein animirt ihn mit der Bemerkung, daß sie Kummer, aber keinen Appetit habe. Das bewegt den sehr wohlhabenden Berliner, nach dem Huhn und dem Aemannshäuser zu langen und während des Mahls nach dem Kummer der Samariterin zu fragen. Sie nennt den Namen ihrer achtbaren Familie und erzählt, daß sie nach der Kaiserstadt gehe, um „Gouvernante“ oder „Repräsentantin“ eines vornehmen Hauses zu werden, ist aber in großer Sorge, ob sich ihr eine derartige Stellung auch darbieten werde. Dann schweigt sie, schweigt er, bis zur letzten größeren Station vor Berlin: „Ludenwalde!“ Da öffnet Er den Mund, um Ihr zu gestehen, daß zwei der über diesem Städtchen dampfenden Schornsteine nebst den beiden unter diesen liegenden Tuchfabriken die seinigen wären, außerdem ein propyres Haus in Berlin. Er bietet dem Fräulein als Dank für das gebratene Huhn und die Flasche Aemannshäuser dem Mißesitz dieses unbeweglichen Eigenthums, daneben noch in beweglicher Rede Hand und Herz an. Und — zu Ofern wird die Hochzeit des von dem braven Schnee „zusammengewehten“ Eisenbahn-Paars stattfinden. Wir empfehlen dieses Mittel jungen achtbaren Damen als Heirathsvermittler und eingeleichteten Hagelstolzen als aufthauendes — das ist ja bei erfrorenen Berunglückten der Schnee — Element für ihre eingefrorenen Gefühle. — Man soll nicht sagen, was eine Sache ist! behauptet Zwidauer, der Waise.

Ich flüchte am zweiten Feiertage nach dem benachbarten Charlottenburg, um mich in der frischen angenehmen Wintertemperatur von der Pompejanischen und Vesuv-Guthitze zu erholen, die am ersten Feiertage im Kroll'schen Stablissemment römische Schweißbäder ersetzte. Als ich jetzt gerade vor 45 Jahren — Weihnachten 1826 — in Berlin einwanderte, gab's in der benachbarten Petti-Residenz kaum 5000 Insassen, bei der neuesten Volkszählung über 20,000, und an diesem zweiten Feiertage 30,000, wovon 10,000 Berliner waren, die theilweise ihren Caffee auf der Straße tranken, weil die Restaurationen nicht im Stande waren, die Eindringlinge zu fassen. So ging es auch in den Feiertagen hier bei Kroll, wo man lange vor der Vergnügungsbeginnstunde die Kasse schließen mußte, um die Hinrichtung der Vergnüglinge durch Zerquetschung zu verhindern. Und noch ein dritter Ort war an den beiden letzten Tagen vor dem Fest, ähnlich in Belagerungszustand versetzt, obgleich er keine Vergnügungstätte, sondern ein — Geschäftsladen, was ich deshalb erwähne, da ich aus dem Inseratentheil der Breslauer Zeitung ersehe, daß in der schlesischen Hauptstadt dieselbe Firma mit derselben Geschäftsbranche florirt. Der hiesige „Fosoptiker Strauß“ unter den Linden, war hier der Mann, den wir der Unwahrheit zeihen würden, wenn er sich einfallen lassen wollte,

in das übliche, größtentheils unberechtigte Klagegeld über „schlechte Weihnachtsgeschäfte“ einzustimmen. Ueberühmt ist die Firma, nun kamen noch ihre „Ausverkauf-Annoncen“ hinzu. Man belagerte complet die Thüre des Ladens, den man im Innern gedrängt voll Käufer sah, während draußen die Vorübergehenden, gleich mir, stehen blieben und wissen wollten: „Was da drinnen los sei?“ In die Leute sahien eine Art Rabbia zu fieden, um insgesamt clair voyant zu werden. Ob die Strauß'schen Gläser so vortrefflich, daß man mit ihrer Hilfe das neue Jahr von Anfang bis zu Ende, mit allem, was drinn steckt und dran hängt, zu durchschauen im Stande, — werde ich, wenn ich später Erkundigungen eingezoogen, ihnen nach Weihnachten 1872 mittheilen. Ich weiß von Ihnen nur das Nähmliche zu sagen, daß einer dieser geschlossenen Hellscher unter dem Titel „Krimstecker“ mich in den schleswig-holsteinischen Krieg begleitete und mir Vieles anders erscheinen ließ, als ich es vorher geschaut hatte. — Indem ich bei den geschlossenen Gläsern noch einen Augenblick verweile und da die abendliche Heimath vieler von ihnen — das Geschlecht der Dperngläser — die Theater sind, so werfe ich einen Blick des Auges in diese, sonst oft zu großen, in den Feiertagen zu kleinen Räume. Die Direction des Kroll'schen Stablissemments hat sich an beiden Festabenden einer freiwilligen Publikumssteuer von zusammen 2300 Thaler zu erfreuen gehabt. Im Residenztheater des Breslauer Herrn Rosenthal habe ich die Sünde gegen den deutschen Patriotismus begangen, ein französisches Stück: „Fernando“ von dem geistreichsten neueren Pariser Dramatiker Sardou, mit dem aufreichtigen Bedauern angeschaut, daß unsere Berliner „Lebensbild-Schreiber“ insgesamt nicht im Stande sind, die Begebnisse in der Beau-, Demi-, selbst Quart-Monde, so decent und psychologisch-charakteristisch zu behandeln, wie dieser lebensgewandte Franzose. Einigermagen an die halb verschollene Camellendamme erinnernd, ohne in deren schwindelartige Sentimentalität zu verfallen, enthält der Verfasser mit sehr delikater Hand, die Geheimnisse des Frauenherzens, die einem Andern schwer zu ergründen fallen dürften, bediente er sich auch eines — „Strauß'schen Krimstecker“. Gespielt wurde die Comödie wie die beste „Festtheater-Comödie.“

Ich habe im Beginn meines Briefes mit meiner Hindeutung, daß das Schaltjahr oft für Viele ein Schalt-Jahr sei, den Teufel an die Wand gemalt. Noch ehe des Jahres letzte Stunde geschlagen, schreibt mir mein Hausvater einen schalkhaften Brief, der meinen Ausgaben-Etat mit 50 Thaler Miethse mehr belastet. Und der Mann ist nicht einmal Mitglied des steuererhöhenden Magistrats, der sich jeden Augenblick mit ähnlichem Billetdou einfinden dürfte. Das Jahr 1872 fängt gut an, noch ehe es angefangen. Mein Neujahrswunsch an meine gezeigten Leser lautet also kurz und bündig: „Sieht nicht nach Berlin, sondern bleibt in Guerm genügsamern Schleifen und nährt Euch redlich, ohne Aerger!“

R. Gardefeu.

(Fortsetzung)

großen Anzahl von Ordensbrüdern aus Italien, welche sich nur selten in den Straßen der Stadt öffentlich zeigen. Vielleicht veranlaßt der nun in die Öffentlichkeit gedrungene Fall den Gemeinderath von Linz, die Ausweisung der hier untergebrachten Ausländer zu bewirken. Das wäre wohl die einzige Lichtseite, welche man diesem schauerlichen Ereignisse abgewinnen könnte. Wenn aber wieder die feudal-clericale Clique, wie in der vorletzten Landtagsadresse, die monströse Behauptung aufstellen wollte: der Liberalismus verwildere und entsetze das Volk, dann werden wir die frommen Herren an die Geschichte vom Vater Gabriel und der unglücklichen Anna Dünzinger erinnern und zur Antwort geben: „Hebt die Unseligen auf, sie ist der gefährlichste Feind der Unschuld und vergiftet das Herz der Jugend!“ (R. fr. Br.)

Schweiz.

Bern, 26. December. [Maß und Gewicht.] In seiner heutigen Sitzung beschloß der Bundesrath, einem vielfach ausgesprochenen Wunsche nachkommend, für den Verkehr vom 1. Januar 1872 an, neben den durch Gesetz vom 23. Mai 1870 eingeführten metrischen Maß- und Gewichtsbestimmungen als Unterabtheilungen des Litermaßes vorgesehene halbe Liter, Doppeldeciliter und Deciliter, Flaschen und Gläser von drei Deciliter Inhalt zu gestatten. Bekanntlich hat der Bundesrath kürzlich eine Eingabe der Thurgauer Regierung, betreffend die Eröffnung von Unterhandlungen mit Deutschland über die gesetzliche Anerkennung der beiderseitigen Maß- und Gewichtsbestimmungen, vertrieben, bis die Unterabtheilungen des Litermaßes festgesetzt und dasselbe in der ganzen Schweiz obligatorisch sein würde. Der heutige Beschluß hätte diese Angelegenheit somit wieder einen Schritt weiter gebracht.

Frankreich.

Paris, 27. Dec. [Zu den Wahlen. — Ministerielles.] Die öffentlichen Versammlungen in der Rue d'Urras dauern fort, sind aber nur schwach besucht. Die Annahme des Zwangsmandats gilt dort nach wie vor als erste Bedingung für die Zulassung eines Candidaten. Victor Hugo, Nadaud und der Ergeneral Cremer haben das Zwangsmandat bereits angenommen. Cremer stieg selbst auf die Tribüne, um seine Candidatur aufzustellen. Er werde jedoch, sagte er, zurücktreten, wenn Victor Hugo mehr Aussicht habe, gewählt zu werden. In der That scheint Victor Hugo dieser Versammlung am meisten zu behagen. Ein paar Redner versuchten, ihn zu verdächtigen als Egoisten, Freund der Prinzen von Orleans u. s. w., liefen aber übel an; ein stark behaarter Patriot bewies ihnen, daß sie nicht im Stande seien, den großen „Arbeiter des Gedankens“ zu kritisiren, weil sie nicht im Stande seien, zu schaffen, was er geschaffen. Der höhere Blödsinn ist, wie man sieht, von der Versammlung der Rue d'Urras nicht ausgeschlossen. Ein anderer Redner hatte die Kühnheit, Herrn Thiers zu loben und Verführung zu predigen; er wurde aber ausgepfiffen und die von ihm aufgestellte Candidatur des Herrn Butraim mit Hurrah beseitigt. — Die monarchistische Union Parisienne schwankt zwischen drei Candidaten: Mac Mahon, G. de Girardin und Rothschild. Mac Mahon wird schwerlich annehmen. — Der Minister Rémusat hat die Candidatur im Nord-Departement abgelehnt. — Casimir Périer will noch einen Versuch machen, die Initiative-Commission für die Rückkehr nach Paris zu gewinnen. — Das Ceremoniell für den 1. Januar ist geändert. Thiers und die Minister bleiben in Versailles; die Minister empfangen nicht einzeln, sondern sie gruppiren sich um den Präsidenten der Republik.

Paris, 27. December. [Ueber den Erlaß des Fürsten Bismarck] spricht sich Herr Bilbort im „Siècle“, wie folgt, aus: „Bei Gelegenheit des Vac vicis vom Herrn von Bismarck bricht die deutsche Presse in begeisterten Jubel aus. Vor einem Jahre zur nämlichen Epoche verlangte sie mit lautem Geschrei das Bombardement von Paris, sie bewies durch Gründe, die sie ihren berühmtesten Philosophen entlehnte, daß „der psychologische Moment gekommen sei, unsere Weiber und Kinder unter einem Bombenhagel zu zermalmen“. Heute feiert das fromme und ritterliche Deutschland das Beispielsstück, indem es einen am Boden liegenden Feind insultrirt. Die eben so ungerechte wie beleidigende Anklage des Fürst-Ranzlers in seiner Depesche vom 7. December ist übrigens, im strengen Sinne des Wortes, kein diplomatisches Mißstück. Das civilisirte Europa hat nie etwas Ähnliches gesehen und dieses Mißstück führt uns in die barbarischen Zeiten zurück. Wir werden uns noch weniger entschließen, den beleidigenden Schreierinnen zu antworten, die von einem Ende Deutschlands bis zum andern wiederhallen. Unser Erbfeind zeigt darin seine nackte Seele. In dieser Stunde, die soll unsere einzige Nacht sein, werden sich alle, welche in Europa den Cultus der Ehre und des Völkerrechtes bewahren, erinnern, daß 1871 Deutschland, dem Heute vollgepfiffen, von Hof trunken, seinen Sieg verneht hat, indem es dem besiegten Frankreich die letzte Weichschwungung zuschleuderte.“ In diesen Tagen erhebt sich Herr Bilbort bis zu der Apokalypse: „Im Auslande rufen uns Alle, die uns lieben und deren Blick nicht durch unsere unheilvollen Zwistigkeiten getrübt ist, zu: Racht auf! Das dynastische Europa ereifert sich über eure inneren Streitigkeiten; es stürzt die Anklage für es selbst! Französische Patrioten, denkt an eure Vertheidigung, ohne einen Tag, eine Stunde zu verlieren, organisirt die National-Vertheidigung, bewaffnet eure festen Plätze, bildet eine Armee, die fähig ist, eure Unabhängigkeit und euer Gebiet zu vertheidigen; durch eure patriotische Eintracht macht euch bereit, die Complotte eurer Feinde zu vernichten.“

Da Herr Bilbort 1866 den Feldzug in Böhmen im preussischen Hauptquartier mitgemacht, so kommt ihm die Entschuldigung völliger Ignoranz nicht in gleichem Maße, wie fast allen andern französischen Journalisten zu Gute; indem er seine Landsleute in die Verhältnisse und Stimmungen Deutschlands einweißt, verfährt er vielmehr als bewußter Lügner.

[Antwort auf die Bismarck'sche Depesche.] Dem Berner nach ist der Marquis de Gabria schon um die Mitte des laufenden Monats in den Stand gesetzt worden, als Antwort auf die Bismarck'sche Instruktions-Depesche vom 7. December, die Graf Arnim zum Gegenstande vertraulicher Besprechung mit Graf Rémusat gemacht hatte, in Berlin Erklärungen abzugeben, aus denen hervorgeht, daß die französische Regierung alle Maßnahmen getroffen hat, die überhaupt in ihrem Machtbereich liegen, um der Wiederkehr von Attentaten auf Soldaten der deutschen Occupations-Armee vorzubeugen, so daß damit dieser Zwischenfall diplomatisch wenigstens als abgeschlossen zu betrachten wäre.

[Der Advocat Lachaud] hat aus dem Erlaß des Fürsten Bismarck vom 7. December Veranlassung genommen, folgende Zuschrift an den „Droit“ zu richten:

Ich bin der Vertheidiger Tonnelet's gewesen und mein Secretair Charles Lachaud war der Anwalt Vertins; dies giebt mir, glaube ich, das Recht, einzutreten, um die Wahrheit zu bekräftigen. Das Rechtsgefühl ist in Frankreich Gott sei Dank nicht erloschen, gerade weil es all unser Unglück überdauert, haben rechtschaffene Männer nach der Eingebung ihres Gewissens Tonnelet und Vertin freigesprochen, nachdem sie die Vertheidigung dieser beiden Angeklagten geführt hatten. Herr von Bismarck und die deutschen Zeitungen sehen gänzlich von den Umständen ab, welche die Verhandlung und die Vertheidigung in das rechte Licht gestellt haben, und indem sie immer nur die Anklage im Auge behalten, erblicken sie in dem freisprechenden Verdict die Vertheidigung eines wüsten Hasses, wagen die Behauptung, daß man in Frankreich ungestrraft einen Preußen ermorden könne, und Herr v. Bismarck erklärt noch weiter, daß er in Zukunft Geißeln nehmen werde, um das Gewissen der Geschworenen zu bezwingen. Ist es da wohl Frankreich, wo das Rechtsgefühl erloschen ist? Tonnelet, französischer Soldat, war Kriegsgefangener in Preußen. Er hat dort bittere Leiden ausgestanden und als er nach Frankreich zurückgekehrt war, Worte des Hasses und der Rache vernahmen lassen. Der Angeklagte leugnet es zwar, aber die Vertheidigung will es sogar zugeben. Es entspinnt sich ein Streit zwischen Tonnelet und einem preussischen Soldaten. Der Soldat kommt, nachdem er sich entfernt hat, wieder zu Tonnelet zurück und führt die Hand zum Säbel. Befand sich Tonnelet also nicht im Zustande der Nothwehr? Er behauptete es, sein Vertheidiger behauptete es mit ihm, die Geschworenen haben

es geglaubt und haben Tonnelet freigesprochen; denn nach allen Gesetzbuchungen giebt es kein Verbrechen, wenn der Thäter sich im Zustande der Nothwehr befindet. Vertin ist ein armer Gärtnerbursche aus dem Departement Seine-et-Marne. Die Leiden des Krieges, die schrecklichen Scenen einer unheilvollen Invasiön haben seine Vernunft erschüttert; er ist wahnsinnig, sagt die Vertheidigung, und in seinem Wahnsinn schlug er einen preussischen Soldaten, der zum Glück am Leben blieb und über den Geisteszustand seines Gegners Zeugniß ablegen kann. Der Schwurgerichtshof erkannte die Unzurechnungsfähigkeit Vertin's an und sprach ihn daher frei. Es wäre Herrn v. Bismarck meines Bedünkens leicht gewesen, sich über so einfache Thatsachen zu unterrichten, ehe er einen so kränkenden Tadel gegen uns aussprach.

[Von der Rede des Herrn Thiers gegen die Einkommensteuer] theilen wir nach einem ausführlicheren Berichte in Nachfolgendem den Schluß mit:

Nachdem der Redner mit mehreren Citaten aus dem Buche Vauban's „La Dime royale“ an die Mißbräuche erinnert, mit welchen die Erhebung der auf Abschätzung beruhenden Steuern unter der alten Monarchie verbunden war, fährt er fort: Wir haben nur allzu oft unsere Regierungen wechseln sehen. Glauben Sie wirklich, daß die französische Gesellschaft sich von demjenigen, der bisweilen nur auf einige Tage und durch einen glücklichen Zufall sich des Rubens bemächtigt hat, nach Guldünken werde abschätzen lassen? Man wird mir einwenden, daß die Regierung nicht allein zu dieser Abschätzung berufen sein soll, aber wer sonst? Etwa die Municipalräthe? Dann wird man sich nicht mehr die Regierung, sondern nur diese fürchtbare Abschätzungsgewalt streitig machen. Und soll man etwa dieses neue Element der Zwietracht in unsere Wahlbewegung einführen? (Sensation.) Nein, meine Herren, lassen Sie sich nicht durch eitle Worte täuschen und bieten Sie nicht zu so gefährlicher Willkür die Hand! Sie wollen einen ehrlichen Versuch mit der Republik machen (Unruhe auf einigen Bänken) und Sie haben Recht; nun denn, so handeln Sie nicht comödienhaft und machen Sie nicht einen solchen Versuch mit dem geheimen Wunsche, ihn zum Scheitern zu bringen! (Sehr gut!) Nein, wir spielen keine Comödie, wir wollen diesen Versuch aufrichtig und ehrlich machen. (Neue Unruhe rechts; Beifall links.) Meine Herren, ich will Sie vereinen und nicht spalten, wie sollte ich Sie aber nicht vereinen, wenn ich von unseren ehrliehen Absichten spreche? Ich werde mich an diejenigen, welchen, wie mir, das Wohl der Republik am Herzen liegt; ich bitte sie, die den Namen des Volkes oft im Munde führen, das Volk zu ehren, ihm nicht, wie die absolute Gewalt gethan hat, zu schmeicheln und Gesetze zu geben, deren Spitze man dann gegen dieses selbe Volk kehrt. Behandeln wir die Nation nicht als ein Kind, sondern als einen reifen Mann, der Einsicht hat und Gerechtigkeit zu üben im Stande ist! Sagen Sie dem Volke, daß die Steuer nicht willkürlich vertheilt werden darf, daß Reichthum ein Wort ist, welches von den Parteien oft mißbraucht wird, in freien Ländern aber einen ganz anderen Sinn hat. Es genügt nicht, daß der Abschätzer zu einem Bürger sage: „Sie sind reich!“ Es muß auch unwiderleglich erwiesen sein, daß die Steuer dem Vermögen des Bürgers entspricht. Aus diesen Gründen bitte ich Sie, die Einkommensteuer und zwar mit einer recht großen Majorität zu verwerfen, und erkläre mich im Namen der Regierung und aller meiner Kollegen ohne Ausnahme gegen diese Steuer. (Lebhafter und anhaltender Beifall.)

[Zur Rückkehr nach Paris.] Herr Casimir Périer erklärt Allen, die es hören wollen, daß er sein Portefeuille abgeben werde, wenn die Nationalversammlung nicht die Rückkehr nach Paris beschliesse. Diese Frage wird wohl durch die am 7. Januar stattfindende Wahl eines Deputirten gelöst werden. Wählt Paris roth, so wird die Majorität unerbittlich sein. — Die Commission für die Kammer-Initiative hat gestern mit 13 gegen 7 Stimmen beschlossen, daß die Erstattung des Berichts über die Frage der Rückkehr nach Paris, „da der Gegenstand nicht dränge“, bis auf Weiteres vertagt bleiben soll.

[Die Commission für die Acte der Regierung der National-Vertheidigung] hat das von ihr gesammelte Material unter vier Referenten vertheilt und zwar soll Graf Daru über den Ursprung der Revolution vom 4. September und die Wirksamkeit der aus derselben hervorgegangenen Regierung in Paris selbst, Herr Gallot über die Thätigkeit der Delegationen von Tours und Bordeaux, Herr Chaper über die specielle militärischen Vorgänge und Herr v. Rainville über die diplomatische Action jener provisorischen Regierung Bericht erstatten. Der Herzog von Gramont wird künftigen Sonnabend von der Commission vernommen werden.

[Zum Militärgesetz.] Das „Vien Public“ meldet: Die Commission zur Prüfung des neuen Militärgesetzes hat sich gestern um 9 Uhr versammelt und ist bei Artikel 37 des Projectes angekommen. Der Hauptgegenstand der Debatte war die Dauer der Dienstzeit. Die einen schlagen 3, die andern 4, noch andere 5 Jahre vor. Der größte Theil der Generale hält 5 Jahre für nothwendig, um einen guten Soldaten zu bilden. Es wurde ferner die Frage besprochen, ob jungen Leuten, die vor ihrer Einberufung eine Profession erlernt und noch nöthig hätten, sich darin zu vervollkommen, ein Aufschub zugestanden werden könnte. Die Ansichten der Commission über diesen Punkt sind so liberal als möglich. Man glaubt, daß der Bericht des Herrn v. Chapeleur-Laubart nicht vor Ende Januar auf den Tisch der Kammer gelegt werden wird, so daß also das neue Gesetz noch nicht auf die Classe von 1872 anwendbar sein wird.

[Personalien.] Dem „Droit“ zufolge schreibt General Aurelles de Paladine eine Geschichte des Feldzuges an der Loire von Beginn der Armeebildung bis zu seiner Ersetzung durch den General Chanzy. — Dasselbe Blatt theilt mit, daß der General Graf Cathelineau seine Candidatur im Departement der Bouches-du-Rhône-Ründungen aufstellt. Er ist in Versailles angekommen. — Auch Gambetta und Herr Rouvier sind dem „Journal de Paris“ zufolge in Marseille, wo sie für die Wahlen sehr thätig sind.

[Vater Gratrix.] Das Schreiben, durch welches der Oratorianer Vater Gratrix, früher einer der entschiedensten Gegner des Unselbhabkeitsdogmas, sich unterworfen hat, lautet nach der „Semaine religieuse“: „Monseigneur!“ Nur meine Krankheit und die Unfähigkeit, zu schreiben, haben mich verhindert, Ihnen schon vor einigen Tagen meine Hochachtung und meine ehrerbietige Begrüßung schriftlich auszudrücken. Ich wünsche für jetzt Ihnen wenigstens mitzutheilen, was vielleicht ganz unnöthig ist, daß nämlich, wie alle meine Brüder im Priestertum es schon gethan haben, die Beschlüsse des vatikanischen Concils annehme. Alles, was ich vor der Entscheidung des Concils gegen seine Beschlüsse geschrieben habe, verwerfe ich. Möge Ew. Erzbischöfliche Gnaden mir Ihren Segen senden! A. Gratrix, Priester der Erzdiöcese Paris.“

Der Erzbischof sagt in seiner Antwort u. A.: „In solcher Unterwürfigkeit besteht der Ruhm und die wahre Größe des Priesters und des Bischofs; sie ist auch das einzige Mittel zur sichern Ruhe des Gewissens. Sie haben viel zur Vertheidigung der Wahrheit geschrieben; aber der Kirche haben Sie durch die Verwerfung jener Blätter, die das Letzte waren, was Ihre Hand schrieb, einen viel größeren Dienst geleistet, als damals, wo Sie jene nützlichen und bereideten Werke entwarfen, die so viele Seelen im Glauben bekräftigt haben.“

[George Sand's Ablehnung durch die Akademie.] Bei den bevorstehenden Wahlen in der Akademie war von Jules Sanbeau und von Eacy die Candidatur von George Sand in Vorschlag gebracht worden. Man hat sie zurückgewiesen, nicht weil die Sand eine Frau ist, sondern weil man sie beschuldigt, ein unmoralischer Schriftsteller zu sein.

Spanien.

Madrid, 22. Decbr. [Das neue Ministerium. — Aus der Havanna.] Das neue Ministerium, schreibt man der „Indep. belge“, zählt in seiner Mitte nicht weniger denn drei Ministerpräsidenten, nämlich zwei ehemalige, den Contreadmiral Malcampo und den Brigadier Topete, und den neuen, Herrn Sagasta. Malcampo hat keinen Anstand genommen, als Marineminister, und Topete als Colonialminister Herrn Sagasta, der außer dem Vorsitz im Conseil auch noch das Portefeuille des Innern führt, sich unterzuordnen. Die

übrigen neuen Minister sind Blas (Auswärtiges), Gen. Gaminde (Krieg), Alfonso Colmenares (Justiz), Angulo (Finanzen) und Croizard (Bauten). Malcampo hatte noch in einer der letzten Sitzungen der Cortes erklärt, seine politische Ehre verbiete ihm, von neuem vor die Kammer zu treten; über Nacht ist er indes mit dreien seiner Kollegen anderen Sinnes geworden. Topete schloß sich Sagasta nicht eher an, als bis dieser ihm schriftlich erklärte, er würde conservativen Principien gemäß regieren, erst danach ward ihm die Unterfugung der Parteilgenossen Topete's, der s. g. „liberalen Union“ zugesichert. Sagasta wählte sein neues Regiment durch die gerichtliche Verfolgung der „Igualdad“ ein, die allerdings sehr unangenehm mit ihm und den Rathgebern der neuen Ministercombination umgegangen war. Die Hofräthe Königs Amadeo, meinte das Blatt, müßten toll geworden sein. Unter den gegenwärtigen Umständen Herrn Sagasta, den unpopulärsten Mann in ganz Spanien, der alle Parteien gereizt, alle Fragen verbittert hat, die Gewalt anzuvertrauen, ist eine Unklugheit sondergleichen. Er war die Seele des gesunkenen Cabinets, das ohne ihn nicht die mindeste Bedeutung hatte; in Wirklichkeit galt das feindliche Votum des Congresses und der öffentlichen Meinung ihm und seiner kleinen Clique progressivster Renegaten. Ihm gleichwohl die Regierung übertragen, heißt das Land provociren, das Parlament beschimpfen u. — Etwas Ähnliches hat man in der That selbst in Spanien nicht erlebt. Der Tag der Wiedereröffnung der Kammern ist noch nicht festgesetzt, wahrscheinlich werden sie aber auf den 8. Januar berufen. Besonders bemerkenswerth ist, daß Sagasta, bevor er die Bildung des neuen Cabinets übernahm, Sorilla und seiner Partei 4 Ministerportefeuilles anbot, was letzterer aber unbedingt ablehnte. Es scheint Herrn Sagasta also ziemlich gleichgültig zu sein, mit welcher Partei er regiert, wenn er nur regiert.

Die Einzelheiten, die man über den standrechtlichen Mord der Studenten der Medicin in Havanna hört, sind wahrhaft entsetzlich. Man hat gesagt, die jungen Leute hätten mit den Gebeinen des patriotischen Journalisten Castanon Unfug getrieben. Das ist aber vollkommen unwahr. Die medicinische Schule liegt dicht bei dem Kirchhof. Am 22. November begaben sich die Studenten erster Classe, also noch halbe Kinder, nach der Schule, zufällig war der Professor nicht anwesend. Da trieben sie sich denn auf dem Kirchhof umher und verübten allerdings manchen Unfug. Einige zerbrachen die Glascheibe auf dem Leichenstein vor dem Grabe Castanons, andere kritzelten insurrectionelle Inschriften darauf. Das war strafwürdig, verdiente aber doch wahrscheinlich nicht den Tod. Aber die fanatischen Freiwilligen, die ein wahres Schreckenregiment üben, verlangen eine blutige Abmündung der Schulbigen. General Crespo, der Untergouverneur (der General-Capitän Valmaseda war abwesend) war schwach genug, die Studenten vor ein Kriegsgericht zu stellen. Die Officiere desselben, der Armee angehörend, begnügten sich mit einigen sehr milden Strafen wider die am schwersten Compromittirten. Darob geriethen aber die Freiwilligen in förmliche Wuth; bei einer Parade am Sonntag forderten sie von Crespo unter lauten Drohungen eine exemplarische Züchtigung und der General beging die unverzeihliche Thorheit, ein neues Kriegsgericht aus Offizieren der Freiwilligen zu berufen. Diese verurtheilten noch an demselben Tage acht junge Leute zum Tode und einige dreißig zum Bagnu, und am nächsten Montag war das Todesurtheil an den acht Unglücklichen mittelst Erschießens bereits vollstreckt.

Großbritannien.

* London, 27. Decbr. [Zum Erlaß des Fürsten Bismarck an den Grafen v. Arnim.] Weil zwischen Frankreich und Deutschland eine Klüft des Mißtrauens und der Feindseligkeit besteht, welche die Beseitigung von Mißverständnissen erschwert, ja fast den Gedanken-austausch verhindert, hält die „Times“ es für die moralische Pflicht der neutralen Nationen, eine indirecte Vermittelung dadurch herzustellen, daß sie die Eindrücke verzeichnen, welche sie von dem Gange der Ereignisse empfangen, und die Uebertreibungen in den Anschauungen der gegenüberstehenden Parteien auf ein möglichst richtiges Maß zurückführen. Das Blatt kommt daher auf den Bismarck'schen Erlaß in einem zweiten Leitartikel zurück, worin es bemerkt:

„Einem unparteiischen Leser fällt in der Depesche oder in ihrer Veröffentlichung nichts auf, was einen Hintergedanken vermuthen, oder was sich nicht aus der ursprünglichen Veranlassung selbst erklären ließe. Der Reichskanzler schreibt in einem sehr ernsten Tone und mit der offenbaren Absicht, daß seine Worte gefählig werden sollen. Darin ist er in seinem besten Rechte. Kann irgend etwas eine Nation mehr erregen, als wenn ihre Bürger ungestraft ermordet werden? Ist es anzunehmen, daß eine Occupations-Armee ohne höchste Erbitterung steht, wie Meuchelmörder von den Gerichten des besiegten Landes in Freiheit gesetzt werden? Die Freisprechung dieser beiden Männer war gewissermaßen eine Erklärung der Straflosigkeit für alle, die da hingehen würden und das Gleiche thun. Sie hatten Deutsche in den occupirten Bezirken ermordet und flohen jobann. Ihre Auslieferung wurde verlangt und unter dem Vorwande verweigert, daß die französische Regierung selbst ihnen den Proceß machen würde. Sie wurden angeklagt und sofort freigesprochen, indem die Beamten des Gerichtshofes, nach Fürst Bismarck, die Geschworenen darin unterstützten, das Gesetz zu vernichten. Die Urtheilsprüche wurden von der Menge mit Beifall begrüßt, von der Gesellschaft gepriesen und selbst von den ernstesten Organen der öffentlichen Meinung nicht angegriffen. Die Franzosen erklärten praktisch in der klarsten Weise, daß sie einem deutschen Soldaten kein Recht auf sein Leben zuerkennen, welches ein Franzose zu achten gebunden sei. Welche Wirkung muß dies auf die wilderen und fanatischeren Geister der östlichen Departements üben? Einen Deutschen zu erschließen oder zu erschrecken und dann über die Grenze des occupirten Landes zu entfliehen, mag der Traum mancher durch patriotischen Haß halb verrückt gewordenen Hirns geworden sein. Die deutsche Armee ist geduldig und loyal; aber wenn auf das Schweigen der Berliner Regierung wieder ein Mord und wieder eine Freisprechung gefolgt wäre, so hätten doch die Bande der Disciplin gelockert werden und das Heer das Gesetz in seine eigene Hand nehmen können. Die Folgen für die Franzosen würden in einem solchen Falle viel schlimmer sein, als unter den strengsten Androhungen, welche man aus der Bismarck'schen Depesche heraus-construiren kann. Unseres Erachtens hatte der deutsche Reichskanzler keine andere Wahl, als in den härtesten Ausdrücken zu schreiben und es jeden Deutschen in Frankreich wissen zu lassen, daß er so geschrieben hat.“

Die „Times“ glaubt nach dieser Auseinandersetzung nicht, daß in dem Erlaße noch weitere politische Zwecke versteckt seien, oder daß die deutsche Regierung beabsichtige, die geräumten Departements von Neuem zu besetzen. Die Franzosen mögen ihre Abneigung gegen die Sieger in aller möglichen negativen Weise kundgeben, ihnen den Zutritt zu ihren Häusern versagen, im Casé ihnen ausweichen, in den Straßen sich von ihnen abwenden; aber Gewaltthatigkeiten werden nur auf ihr eigenes Haupt zurückfallen, ihre Leiden vermehren und den Tag der Befreiung hinauschieben.

[Mit Bezug auf die Besetzung des Sprecherpostens] meldet die „Times“, daß der Premierminister dem Hause der Gemeinen, dem die Wahl des Sprechers ganz allein obliegt, Herrn Brand, Unterhausmitglied für Cambridgehire, zum Nachfolger des Herrn Danison vorschlagen wird. Indem die „Times“ dieser Wahl ihren Beifall schenkt, sagt sie: „Es wird Sache des Hauses sein, in Erwägung zu ziehen, ob Mr. Brand so ganz die beste Wahl ist, die gemacht werden könnte, aber seine vielen Ansprüche werden allerleits anerkannt werden. Der Hauptanwand, der gegen ihn erhoben werden könnte, ist, daß er mehrere Jahre lang in dem

herbortretenden Parteicharakter eines „Einseitigers“ die Liberalen agierte, und es ist nicht zu läugnen, daß die Wahl eines mit einer Seite des Hauses so nahe identificirten Mitgliedes, um über das Ganze zu präsidieren, als eine Ausnahme erachtet werden dürfte. Gleichzeitig hat Hr. Brand den Charakter eines unabhängigen und gemäßigten Politikers gewahrt, und er wird mit parlamentarischen Gebräuchen sehr vertraut sein. Was seine sociale Stellung und seine Gewohnheiten, mit Seinesgleichen zu verfahren, betrifft, so befißt er unbestreitbare Qualificationen, und es mag ein Vortheil sein, daß der neue Sprecher als der präsumirte Erbe einer Beilage (Hr. Brand ist ein Sohn Lord Darvils) den Besitz des Stuhles in dem natürlichen Lauf der Ereignisse ohne directe Action seinerseits oder der Anderen aufgeben dürfte. Hr. Brand steht jetzt in seinem 57. Lebensjahre. Von 1855-58 war er Schatzamtsschreiber und Geheimfiscaldirector des Prinzen Wales, von 1859 bis 1866 Schatzamts-Secretair, und von 1852-68 Parlamentsmitglied für Leiner.

Provincial-Bettung.

Breslau, 31. December. [Tagesbericht.]

Erhöhung der Druckpreise. Wie vor Kurzem in Berlin, Leipzig und anderen Orten, haben auch in Breslau die Schriftsetzer höhere Lohnforderungen gestellt. Die in den letzten Wochen geführten Unterhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern haben vor einigen Tagen zu der Einigung geführt, daß am 1. Januar f. J. der Tarif für in sämmtlichen Breslauer Buchdruckereien um 1/6 erhöht wird. — Danach werden künftig in Breslau für den Raum, welchen 1000 n der gewöhnlichen Schriftgattungen einnehmen, 3 1/2 Sgr. als Satzlohn bezahlt werden, während der Tarif für vom 1. April 1868 bis jetzt 3 Sgr., vom 1. Januar 1863 bis 1. April 1868 2 1/2 Sgr. und vom Jahre 1849 bis 1863 2 1/2 Sgr. betragen hatte. Von 1863 bis 1872 ist daher der Satzlohn um 40 pCt. gestiegen (von 2 1/2 Sgr. auf 3 1/2 Sgr. für die Rechnungseinheit). — Ein tüchtiger Schriftsetzer kann in Breslau nach dem neuen Tarif monatlich 40 bis 50 Thlr. verdienen, während er bei gleicher Leistung vor 9 Jahren nur 28 bis 35 Thlr. monatlich erwarb. — In Berlin, wo eine allgemeine Einigung der Buchdruckereibesitzer mit der Gehilfenschaft nicht zu Stande gekommen ist und wo es auch leider nicht an den für Arbeitnehmer wie für Arbeitgeber gleich unheilvollen Streiks gefehlt hat, ist die Lohnsteigerung noch größer. In Leipzig, dem nächst Berlin bedeutendsten Druckort Deutschlands, ist ein neuer Tarif mit denselben Lohnsätzen, wie in Breslau, vereinbart worden. — Die Buchdruckereien sind natürlich genöthigt, eine entsprechende Erhöhung des Preises der Druckarbeiten eintreten zu lassen. Die Zeitungen werden aber nicht nur durch die Erhöhung der Druckkosten bedrängt, sondern ebenso durch die in den letzten Monaten eingetretene Steigerung des Papierpreises, welche durch den Mehraufwand der Fabriken für Kohlen, Lumpen und alle anderen Materialien bedingt ist und etwa 12 pCt. beträgt.

Bei der außerordentlich bedeutenden Steigerung der Herstellungskosten sind auch die hiesigen Zeitungen gezwungen, das Publikum in Mitleidenschaft zu ziehen. Sie hatten die Wahl zwischen Erhöhung des Abonnements und der Insertionsgebühren. Da die lange erhoffte Aufhebung des hohen Zeitungsstempels noch nicht stattgefunden hat, so haben sich die Schlesiße Zeitung, die Breslauer Zeitung und die Breslauer Morgen-Zeitung für eine Erhöhung der Insertionsgebühren entschieden. Die Schlesiße Volkszeitung hat eine Erhöhung des Abonnementspreises vorgezogen.

[Hoher Besuch.] Gestern Nachmittag um 4 1/4 Uhr langten mit dem Glzuge der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn Ihre Hoheiten die Herzogin Marie und Herzog Paul von Mecklenburg-Schwerin zum Besuche Sr. Exc. des Herrn Oberpräsidenten Grafen von Stolberg auf dem Centralbahnhofe hier an, woselbst die hohen Herrschaften von dem Gastgeber begrüßt und nach dem Regierungsgebäude geleitet wurden. Im Gefolge der Reisenden befanden sich die Hofdame Fräulein v. Knipshausen und Kammerherr Baron v. Dieckau. In demselben Zuge, in dem die genannten hohen Herrschaften von Schwerin abfahren, befand sich auch Se. Königl. Hoheit der Herr Großherzog Friedrich Franz II., nebst seiner Gemahlin, der Frau Großherzogin Marie, welche ihre beabsichtigte Orientreise antreten. In Wittenberge trennte sich jedoch der Großherzog von seinen Kindern, die nach Breslau abfahren, während er seine Weiterreise über Magdeburg und Leipzig unternahm. Heute verweilt das hohe Paar bereits in München. Ihre Hoheiten die Herzogin Marie und Herzog Paul werden bis zum 5. Januar zum Besuche beim Herrn Oberpräsidenten zu verbleiben, der Herr Erbherzog Friedrich Franz hingegen wird erst Tags darauf nach Graefenberg zurückkehren, um seine dort begonnene Kur zu beenden. — Gestern Abend besuchte derselbe wiederum in Begleitung Sr. Exc. des Herrn Oberpräsidenten und des Baron v. Dieckau das Lobtheater, und wohnten die genannten Herrschaften der Vorstellung „die Spreure“ bis zum Schlusse bei. Heute trafen der Gefandtschafts-Attache, Lieutenant Volk, Graf von Hochberg-Rohnstock nebst Gemahlin aus Rohnstock, und die vier Prinzessinnen Caroline, Anna, Marie und Friederike, Töchter des Prinzen von Schönau-Carolath von Schloß Saabor zum Besuche ihrer hohen Verwandten ein und nahmen im Regierungsgebäude Absteigequartier. Die letztgenannten Herrschaften kehren jedoch heute Abend nach Schloß Rohnstock zurück.

[Die nächste Sitzung der Stadtverordneten.] findet Donnerstag den 4. Januar statt. Zunächst steht auf der Tagesordnung die Wahl des Vorstandes der Versammlung, dann die Wahl zweier unbesoldeter Stadträthe und endlich die Berichterstattung des Magistrats über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten. Mit Erledigung dieser Sachen dürfte die Zeit derartig in Anspruch genommen werden, daß höchstwahrscheinlich andere Vorlagen nicht mehr zur Verhandlung kommen. — Die Stadtverordneten erscheinen in dieser Sitzung in Amtstracht.

[Das Asyl für Obdachlose.] ist bereits, am Donnerstage eröffnet und auch gleich in der ersten Nacht benutzt worden. Daß die Eröffnung so rasch dem gefassten Beschlusse folgen konnte, ist namentlich dem freundlichen Entgegenkommen des Ordnonnswirtches Herrn Laubner zu danken. Derselbe hat nicht nur schleunigst die nöthigen Localitäten geräumt und für den Zweck hergerichtet, sondern auch bereitwillig die Aufnahme und Verpflegung der Hülfe suchenden Bedürftigen provisorisch gegen ein Entgelt übernommen. — Die Obdachlosen erhalten bei ihrer Aufnahme eine warme Suppe, dann eine zweckgemäße, wärmende Lagerstätte, und am folgenden Morgen Kaffee mit Brot. — Ferner hat der Vorstand des Vereins sich verpflichtet, daß je ein Mitglied desselben Abends im Asylhause verweilt, um die Aufnahme und Verpflegung der Hülfe suchenden zu überwachen. — Die gegenwärtig herrschende strenge Kälte macht das Asyl zu einem wahrhaftigen Rettungshause, und die rasche und zweckentsprechende Hülfe, die hier dem bedauernswerthesten aller Unglücklichen, dem Obdachlosen, gewährt wird, muß jedem, der sein Scherlein zu diesem Unternehmen beigetragen hat, mit dem erhebenden Bewußtsein erfreuen, der höchsten Noth die Spitze abgebrochen und wirklich Segensreiches und Gutes gestiftet zu haben. — Fernere Beiträge werden angenommen von: Dem Schlesißen Bankverein, Gebr. Guttentag, G. Heimann, Oppenheim u. Schweitzer, Buchhandlung Hainauer,

sowie den Expeditionen der Schlesißen, der Breslauer und der Bresl. Morgen-Zeitung.

[Kirchliche Nachrichten.] Amtspredigt. St. Elisabeth: Sub-Senior Pfiesch, 9 Uhr. St. Maria Magdalena: Sub-Senior Weingärtner, 9 Uhr. St. Bernhardin: Lector Dede, 9 Uhr. Hofkirche: Prediger Lohmann, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Lector Kubis, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Pastor Gauda, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Ekefast Ritta, 8 1/2 Uhr. Krankenhaus: Prediger Mintkeis, 9 1/2 Uhr. St. Christophori: Prof. Dr. Schuls, 8 Uhr. St. Trinitatis: Lector Liebs, 9 Uhr. Armenhaus: Prediger Gantner, 9 Uhr. Bethanien: Prediger Wehmer, 10 1/2 Uhr. Nachmittagspredigt. Jahresluß: St. Elisabeth: Pastor Dr. Girtz, 2 Uhr. St. Maria Magdalena: Confit-Nath Heinrich, 2 Uhr. St. Bernhardin: Propst Dr. Hesse, 2 Uhr. Hofkirche: Pastor Dr. Eisner, 2 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Prediger Hesse, 2 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Prediger Kristin, 4 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäubler, 4 Uhr. Armenhaus: Pastor Ehler, 2 Uhr. Evangelische Brüder-Societät (Vorwerkstraße Nr. 28): Prediger Erleben, 4 Uhr. Neujahrs-Frühpredigt: St. Elisabeth: Diakon Schulske, 7 Uhr. St. Maria Magdalena: Lector Liebs, 7 Uhr. S. Bernhardin: Diakon Döring, 7 Uhr. Amtspredigt. St. Elisabeth: Diakon Neugebauer, 9 Uhr. St. Maria Magdalena: Diakon Nagner, 9 Uhr. St. Bernhardin: Diakon Reblin, 9 Uhr. Hofkirche: Prediger Lohmann, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Pastor Lehner, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Confit-Nath Heisenstein, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Ekefast Ritta, 8 1/2 Uhr. Krankenhaus: Prediger Mintkeis, 9 1/2 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäubler, 8 Uhr. St. Trinitatis: Prediger David, 9 Uhr. Armenhaus: Pastor Ehler, 9 Uhr. Bethanien: Pastor Ulbrich, 10 1/2 Uhr. Nachmittagspredigt. St. Elisabeth: Diak. Gerbard, 2 Uhr. St. Maria Magdalena: Diakon Altm, 2 Uhr. St. Bernhardin: Lector Dede, 2 Uhr. Hofkirche: Pastor Dr. Eisner, 2 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Prediger Hesse, 2 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Prediger Kristin, 2 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäubler, (Wibelst.), 1 1/2 Uhr. Armenhaus: Prediger Meyer, 1 Uhr. Evangelische Brüder-Societät (Vorwerkstraße Nr. 28): Prediger Erleben, 4 Uhr.

[Leseerfrüchte.] Die neueste Nummer des „Schles. Protestantenblattes“ wird durch einen sehr gebiengen Artikel „Zum neuen Jahr“ von Leuner eröffnet; ihm schließt sich an ein herrliches „Gott zu dem Gruß“, welches theilweise wie der vorangehende Artikel in wenigen aber treffenden Zügen die gegenwärtige Lage der Dinge kennzeichnet. Darauf folgt ein eingehender Artikel über „die Civilehe“, der mit großer Sachkenntnis und Schärfe wohl die Frage zur Erledigung bringt. — Aus den „Nachrichten“ entnehmen wir die Notiz: daß den 4. der vom Protest.-Vereine veranstalteten Vorträge Herr Dr. Schmidt aus Berlin, Redacteur der „Protest. Kirchenzeitung“, Donnerstag, den 4. Januar im Musiksaale über das Thema: „Das theologische Studium und seine Verzachtung“ halten wird. Das ultramontane „Kirchenblatt“ arbeitet mit ungeschwächten Kräften im Interesse der Jesuiten fort und bringt zu diesem Zwecke („zur Ehrenrettung der Jesuiten“) eine Adresse aus Innsbruck, die alles bisher Dagewesene übertrifft. — Auch ein Wunder wird zur Abwechslung, „aus dem Leben eines amerikanischen Pfarrers“ erzählt. Der Pfarrer wird nämlich zu einer Sterbenden gerufen und muß (die Geschichte soll in Texas passirt sein) ein von wilden Thieren frequirtes Döckchen durchreiten. Es zeigen sich auch richtig 2 Panther. Der Pfarrer nimmt zur Wähe seine Zuflucht, doch die Raubthiere haben vor derselben keinen Respekt. Nun ergreift der Geistliche mit der Linken die Kapsel mit der Hostie und mit der Rechten einen Revolver. Da auf einmal ziehen sich die Panther furchsam ins Röcklein zurück und der Pfarrer kann ungehindert die gefährliche Stelle passieren. — Aus der wie immer im kräftigsten Styl gehaltenen „Wochenschau“ entlehnen wir folgende Notiz, welche die Tendenz des Jesuiten-Organs vollständig bloßlegt. Das Blatt sagt: „Bekanntlich leben die Katholiken in Elsaß-Lothringen unter einem Drucke, wie er dormalen, wenigstens in Deutschland, seit dem Jahre 1848 in dieser Weise nicht mehr gekannt ist.“ Stärker kann man die Farben nicht aufragen! — Bemerkenswerther Weise sind in dieser Nummer die meisten und giftigsten Pfeile gegen den Herrn Professor Reinkens gerichtet, ein Beweis, wie schmerzliche Wunden ihnen die Gegnerschaft dieses hochachtbaren Gelehrten geschlagen hat.

Wie das „Ev. Gemeindeblatt“ meldet, sind die Adresse an Se. Majestät den Kaiser und die Petitionen an die beiden Häuser des Landtages nunmehr an ihre Adresse abgegangen, und zwar zählt das Gesuch an Se. Majestät um Fortführung des Verfassungswerkes der evangelischen Kirche 3568 Unterschriften, die Petition an das Herrenhaus „dabin wirken zu wollen, daß der evangelischen Kirche in Preußen auf Grund hoher Verheißung und im Sinne der Verfassung eine ihrer Würde und ihren Bedürfnissen angemessene, sowie der Parität im Verhältniß zur römisch-katholischen Kirche entsprechende Dotation überwiesen und ihr insbesondere zunächst die Mittel zur Durchführung ihrer Selbstständigkeit bereit gestellt werden“, 3770, die an das Abgeordnetenhause desselben Wortlautes 3790 Unterschriften.

[Personalien.] Der Fürstbischof hat den Kreis Deuthen in 5 Schulen-Inspectionen getheilt und für die Inspectionen Königsbütze, Myslowitz und Karnowitz die bisherigen Schul-Inspectoren, Herren Pfarrer Deloch in Königsbütze, Coler in Bujakow und Wibera in Wieszowa belassen, für die Inspectionen Deuthen und Jabrze aber die Herren Pfarrer Marx in Niechowitz und Sobotta in Alt-Nepten zu Schul-Inspectoren ernannt. Pfarrer Johann Glab in Altguth als Actuarus civilis des Archiepiscopales Jälz. Weltpriester Johann Breihner in Mohrau bei Neisse als Caplan nach Leuber, Archiepiscopaler Neustadt O. S. Kreis-Bicar Robert Lur in Bunzlau als Pfarr-Administrator eum. od. redd. rat. nach Görlitz.

Adjutant Robert Musiol in Seisch als solcher nach Krasschen, Kreis Gubrau. Adjutant August Glumb in Zborowski als solcher nach Kochmieder, Kr. Lublinitz. Adjutant Joseph Laßki in Jegowa als solcher nach Zborowski, Kr. Lublinitz. Adjutant Heinrich Prause in Boischow in gleicher Eigenschaft nach Neu-Berun, Kreis Pleß.

[Vermächtniß.] Der zu Protzan bei Frankenstein verstorbene Bauergutsbesitzer Joseph Schubert hat der katholischen Pfarrkirche daselbst 300 Thlr. zu Mehmbauten letztwillig ausgesetzt. — Ferner hat die in Gnadenfrei verstorbene Baiserische Geheime Kirchenrätthin Olshausen, der Armenkasse zu Herrnhut, der Missionsdiakonie daselbst, der Kleinkinderschule zu Peilau und der Kirche zu Neustadt Beträge von 25-50 Thlr. vermacht.

[Auf Anordnung der Regierung.] wird von jetzt ab die Maßregel ausgeführt, daß in denjenigen Häusern hiesiger Stadt, in welchen die Blatterkrankheit auftritt, sofort von dem betreffenden Bezirksarzte die Wohnstuben der übrigen Hausbewohner revidirt werden müssen, um nachzusehen, ob sich noch ungeimpfte Kinder darin befinden. Ist dies der Fall, so müssen aufs schleunigste alle über 6 Wochen alte Kinder vaccinirt werden, zu welchem Behufe das hiesige Impfstitut und noch 3 Filialen in verschiedenen Vorstädten vorhanden sind.

[Gewerbliche Fortbildungsschule für Mädchen.] Bedeutende pädagogische Autoritäten haben durch Wort und Schrift, in Vereinen und in der Presse für grünlichere Ausbildung der Fähigkeiten und namentlich für Erweiterung und Vermeerung der Erwerbszweige des weiblichen Geschlechts zu wirken gesucht. Um diese Bestrebungen praktisch zu verwirklichen, stellt sich die Nothwendigkeit heraus, gewerbliche Fortbildungsschulen für Mädchen zu errichten, wie dies z. B. in Briesg schon geschehen ist. Es darf wohl daher die Ansicht, aus hierorts eine ähnliche Anstalt erstehen zu lassen, mit Freuden begrüßt werden. Derselbe wird sich zu Ostern 1872 an die Mittelschule für Mädchen (Ohlauerstr. 58), welche sich unter der unüchtigen Leitung der berrn. Frau Pastor Binder einer gebührenden Entwicklung und bedeutenden Frequenz erfreut, organisch anschließen. Die Aufgabe derselben wird darin bestehen, den Schülerinnen Gelegenheit zur Erwerbung derjenigen Kenntnisse und Fertigkeiten zu gewähren, welche es ermöglichen, die Arbeitskraft der Töchter und Frauen gebühender Stände in höherem Maße, als bisher geschehen, zur nützlichen Verwendung zu bringen und denselben hierdurch auch die wichtigsten Hilfsmittel zur Gründung einer selbstständigen Existenz darzubieten. Zu diesem Zwecke sollen folgende Unter-

richtsgegenstände in den Plan aufgenommen werden: deutsche Geschäftsaufsätze und Schreiben, Buchführung, französische und englische Sprache, Rechnen, Naturlehre, Technologie und Waarenkunde, Geographie und Verkehrslehre, gewerbliches Zeichnen und weibliche Handarbeiten.

[Das Concert.] welches der unter Leitung des Herrn Theodor Frenhan stehende Dilettanten-Verein für klassische Musik am 6. Januar f. J. zum Besten unseres Asyls für Obdachlose im Lieblich'schen Saale zu veranstalten beabsichtigt, verspricht nach dem uns vorliegenden Programme ebenjo reich an Abwechslung als genuehreich in der Ausführung zu werden. — Außer dem genannten Verein, dessen Leistungen im Orchesterspiel wir gelegentlich der alljährlich stattfindenden Concerte hervorzuheben Gelegenheit nahmen, theilnehmen sich an der Ausführung noch Fräulein v. Garlieb (Prolog), Frau Emma Bernice-Brüdigman und Frau Director Hod (Gesang), Fräulein Marie Becker und der Dirigent des Vereins (Pianoforte) und Herr Concertmeister Trautmann (Violine). — Von Orchesterwerken bringt das Programm u. A. Mozart's Jupiter-Sinfonie, Beethoven's Egmont-Overture, von Solovorträgen sind insbesondere Mendelssohn's Violin-Concert und Bravour-Variationen für zwei Claviere von Liszt erwähnenswerth. Mögen in Rücksicht auf das wohlthätige, unseres Wissens erste größere Unternehmen für diesen Zweck die Räume des Lieblich'schen Saales, welche Frau Goldschmidt mit zubereitender Bereitwilligkeit unentgeltlich zur Verfügung gestellt, an diesem Abend bis auf den letzten Platz gefüllt sein.

[Concert.] In dem mit Lannenzweigen geschmückten großen Schießwenderlaale findet am Silbesternachmittage großes Concert und Ball statt. Am Neujahrstage wird auf Verlangen das so beliebte Potpourri „der Christmarkt in Breslau“ von A. Leichgräber während des Concerts aufgeführt. In beiden Tagen sieht das Velocipeden-Caroussel dem Publikum im kleinen Saale zur Verfügung.

[Die Tiroler Sängergesellschaft] unter Leitung des wadern Ludwig Rainer hat während der Feiertage in Schwednitz und Briesg concertirt. In beiden Orten waren an sämmtlichen Abenden die Locale bis auf den letzten Platz gefüllt. Sonntag den 31. December concertirt die Gesellschaft auf besondere Einladung wieder in Briesg und dann wird sie hier einen neuen Cyclus von Gesangs-Vorträgen eröffnen.

[Von der Ober.] Von Seiten der vereinigten Schiffseigner ist seit heute von der Ueberfahre an der Krausischen Badeanstalt an bis nach dem Derschlößchen (Bedliger Kaffeehaus) neben der Fischlittenbahn ein Fußweg eröffnet worden. Derselbe ist an den Seiten zur Belustigung für die Passanten mit langen Rascheln versehen und wird für das Betreten desselben ein Entree von 6 Pf. pro Person erhoben werden, welches zu wohlthätigen Zwecken (Invaliden und Suppenanstalten) verwendet werden wird. — Die Frequenz der Bahn war bisher immer eine sehr zahlreiche und soll nunmehr mit der Fertigstellung der Pferdebahn schleunigst vorgegangen und dieselbe binnen kürzester Zeit dem Publikum übergeben werden. — Gestern Abend fand auf der Weigelischen Eisbahn eine großartige Corsofahrt statt. Dieselbe erfreute sich eines außergewöhnlich zahlreichen und sehr gewählten Publikums, was auch, da diese Bahn zu der schönsten in Breslau zählt, sehr natürlich ist. Der Zug bewegte sich unter Musikbegleitung auf der durch Ballons und bengalische Flammen festlich erleuchteten Bahn hin und her. Um 9 Uhr wurde durch die auf Stuhlschlitten hin- und hergefahrene Musik der Zapfenstreich gespielt, während welchem die ganze Bahn prachtvoll durch bengalische Flammen erleuchtet war. — Am 1. Januar findet durch die Kapelle des Kapellmeisters Pellow zwischen 11 und 1 Uhr Mittags Concert auf der Weigelischen Bahn statt.

[Hilferuf.] In Nr. 52 des „Israelit“ erläßt Sir Moses Montefiore einen Aufruf zu Gunsten der vom Hungertode bedrohten Israeliten von Persien und den angrenzenden Ländern. Telegramme des englischen Gesandten sowohl, wie der Ober-Rabbiner von Teheran, Isvahan und Bagdad flehen um schleunige Hilfe. Die Redaction des „Israelit“ (Herr Rabbiner Dr. Lehmann in Mainz) ist bereit, Spenden entgegenzunehmen, dieselben im „Israelit“ zu veröffentlichen und an Sir Moses Montefiore in London zur Vertheilung an die Nothleidenden zu befördern. Mögen überall recht ergiebige Sammlungen veranstaltet werden.

[Polizeiliches.] Einem Restaurateur auf der Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 32, welcher gestern in der Schanklocalität mit Gelbzahlen beschäftigt war, wurde von einem anwesenden Gaste eine Gelbrohle mit 7 Thalern in 2 Stücken entwendet. Da der Diebstahl sofort wahrgenommen und schnell ein Schutzmann herbeigeholt wurde, so gelang es bei einer Wiltation, die gestohlene Summe noch in den Taschen des Diebes vorzufinden.

Einem Fleischermeister von der Friedrich-Wilhelmsstraße wurde gestern ein mit weißer Blasse an den Ohren gezeichnetes Kalb aus den Stallungen des städtischen Schlachthofes gestohlen. — Der bereits schon früher bestraft Colporteur, welcher vor mehreren Monaten eine große Anzahl hiesiger Dienstmädchen betrogen und dafür seine Strafsaft verbüßt hatte, setzt jetzt nach erlangter Freiheit seine Schwirreleien aufs Neue fort. Wiederum hat er einige Mädchen dadurch zu täuschen gewußt, daß er ihnen ein Heft des Gebetbuchs „Gelobt sei Jesus Christus“ für 10 Sgr. verkaufte, worauf er sich am andern Tage nochmals einstellte, und sich 20 Sgr. im Voraus auf die nachfolgenden Hefte bezahlen ließ, welche sie bei einem hiesigen Caplan abholen sollten. Da die getäuschten Mädchen gestern von diesem Betrüge Anzeige machten, so konnte der Schwindler heute schon verhaftet werden. — Gestern entwendete ein Arbeiter aus unverschlossener Küche auf der Friedrich-Wilhelmsstraße eine russische Rheemaschine, eines fogenannten Samowar, im Werthe von 12 Thlrn., mit welcher er die Flucht ergriff. Auf dem Königsplyze begegnete ihm zufällig der Sohn des Bestohlenen, welcher den Dieb als denjenigen wiedererkannte, der erst vor ein paar Tagen als Handlanger in demselben Hause gearbeitet hatte. Durch diesen Umstand wurde es möglich, den Patron heute schon zu ermitteln, der aber leider das gestohlene Gut bereits veräußert hatte. — Einem in der Reichstraße wohnhaften Kaufmann sind Mitte dieses Monats, während er mit seiner Familie verreist war, aus seiner verthölenen Wohnung eine bedeutende Menge Kleingegenstände und andere werthvolle Gegenstände geraubt worden. Durch die verzögerte Mittheilung der erwähnten Familie gelangte dieser Diebstahl erst später zur Kenntniß der Polizei. Den angestrengtesten Bemühungen der Sicherheitsbehörde ist es demohinerrachtet gelungen, den Dieb zur Haft zu bringen und die gestohlenen Gegenstände zum größten Theil wieder zurückzufassen, trotzdem sich dieselben bereits schon in dritter Hand befanden. In dieser Sache sind 6 Personen, darunter ein sehr wohlhabender Handelsmann, der Behlere angeklagt. — Ein auf der Ohlauerstraße bei einem Kaufmann in Diensten stehender Haushälter hatte seit Monaten seinen Prinzipal auf's Versteig an Wein und Cigarren bestohlen, und diese Waaren theils verkauft, theils an seine Verwandten und Freunde verschickt. Bei seiner gestern erfolgten Verhaftung gelang der Thäter seine begangenen Diebstähle reumüthig ein.

[Ein entsprungener Irrenhinger.] Der gesteskrankte vormalige Stationsvorsteher Klaus aus Danrau bei Pöppeln wurde gestern in Begleitung eines Wächters von seiner Frau bejufs ärztlicher Untersuchung seines Zustandes nach Breslau gebracht. Kurz vor der Heimreise gelang es dem Irrenhinger, auf dem Derschlesischen Bahnhof seinem Wächter zu ent-schlüpfen, und ist es bis jetzt noch nicht geglückt, des Unglücklichen habhaft zu werden.

[Verhaftung.] Gestern Nachmittag in der 4. Stunde gelang es der unausgesetzten Bemühung eines Herrn, zwei noch jugendliche Diebe einzufangen, welche wahrcheinlich Mitglieder der Bande sind, die in der Weich-nachtswoche massenhafte Diebstähle auf dem Christmarkt und auch in den Straßen verübt hat. Leider werden die wenigsten solcher Diebstähle zur Anzeige gebracht, weil viele der Bestohlenen in Anbetracht des oft geringen Objectes nicht nur die gerichtlichen Vorladungen scheuen, sondern noch mehr die Rache der Diebe fürchten.

[Aufsinden einer ungelanten todtten Person.] Am 29. d. M. Morgens wurde auf der Promenade an der Universität eine ungelante männliche Person leblos am Boden liegend gefunden. Derselbe war anscheinend in Folge von Trunkenheit am Schlage gestorben. Wiederbelebungs-Bersuche waren vergeblich und Spuren äußerer Verletzungen an dem körperlichen Körperbau, war befeidet mit einem Paar grauen und einem Paar weiß- und braun-farrirten Stoffjosen, roth- und weiß-gestreiften Unterhosen, hell-grauen Sinfrock, brauner Weste, weiß- und grün-farrirtem Schawl, welchem Hemde und befestigten schledernen Stiefeln.

[Guts- und Etablissemens-Verkäufe.] Erbhaltisei zu Langenöls bei Neichenbad: Verkäufer Gutsbesitzer Wittner zu Langenöls, Käufer Rittergutsbesitzer Keisner auf Heiberdort. — Brauntohlenbergwerke Dweis, Sproßling, Flora, Heinrich, Neise, Vober, Wainbuisch, Hoffberg, Steuberg, Kreuzberg, Jägerrei, Stein Kreis Lauban: Verkäufer Bergwerks-Besitzer von Dobichus, Käuferin Actiengesellschaft für Brauntohlen-Berwertung, Gladauf zu Lauban.

[Zur Jagd.] Aus Cudowa meldet man dem „Hausfreund“: Am 15. d. hatte der hiesige Oberförster das seltene Jagdglück, in dem kleinen unbedeutenden sog. Dornitauer Wasser unter einem hohlen Ufer bei dem irischen Schnee drei Fischottern anzumachen (zu spüren) und nach kurzem Nachgraben auch alle drei Stück, zwei Alte und ein Junges, glücklich zu

legen. Es ist dies, wie gesagt, eine seltene Erscheinung, zu dieser Jahreszeit drei solche Thiere in enger Freundschaft zusammenzutreffen, und ist nur dadurch zu erklären, daß sie sich bei der Jagd auf die flinken Forellen gegenseitig zu unterstützen für praktisch gefunden haben dürften.

Table with 4 columns: Name, Amount, Date, and other details. Includes entries for 'Statistik über die Stenografie' and 'Personen mit 300000 Thlr.'.

aus dem Riesengebirge, 29. Decbr. [Wetter.] Seit acht Tagen haben wir zwar ein ziemlich „luftiges“, sonst aber prachtvolles Winterwetter, das besonders während des Festes zu vielen Schlittenpartien, selbst bis auf das Hochgebirge verlockte. Namentlich waren besucht die Grenzbanden, die Peterbaude, der Kynast, die Josephinenhütte und die Bibersteine. Von allen diesen Höhen herab erfolgte die Rückfahrt auf den beliebten Hörnerschlitten unter Sang und Jubel und mit Sturmeselle.

Table with 2 columns: Time and Temperature. Shows temperature readings for Dec 25, 26, 27, 28, 29.

P. Liebau, 28. Decbr. [Explosion. - Verschiedenes.] Vorgestern ereignete sich in Schömberg ein Unglück, wobei es nur dem glücklichen Zufall zu verdanken ist, daß Menschenleben nicht verloren gegangen sind. In dem Wohnzimmer des Gastwirths F. hatte dessen Frau einen kupfernen, durch Schraube hermetisch verschließbaren Bettwärmer in den Ofen gestellt um das Wasser zu erwärmen. Da dieses nun Dämpfe entwickelte, der Bettwärmer aber verschlossen und Niemand zugegen war, so explodirte derselbe mit fürchterlicher Detonation, zerriß den Ofen total und zertrümmerte sämtliche Fenster und Thüren. So groß war die Gewalt, daß sogar Fensterrahmen und Thürgehäuse herausgerissen wurden.

Waldburg i. Schl., 29. Dec. [In der gestrigen außerordentlichen Stadtvorordneten-Versammlung] wurde u. A. beschlossen: den 25proc. Zuschlag zur Klassensteuer rüchlich der Kriegsschulden von 1866, 70 u. 71 bis auf Weiteres fortzuheben, die Abgaben für Zaubelustigungen und Theateraufführungen zu erhöhen, zur projectirten Gründung eines Kranken-Instituts für weibliche Dienstmädchen einen Kostensatz und ein gedrucktes Statut vom Magistrat sich vorlegen zu lassen, die Gehälter der städtischen Beamten zu erhöhen und dieselben einen neuen Besoldungs-Etat vom Magistrat ausarbeiten zu lassen, die Communalsteuer pro 1872 wie im Vorjahr zum 1 1/2-Steuerfuß zu erheben.

Reichenbach, 27. Decbr. [Protestanten-Verein.] In der heutigen Versammlung des Protestantenvereins hielt Herr Cand. Flöter einen gediegenen Vortrag über die gegenwärtigen religiösen Zustände in unserer

engeren und weiteren Vaterlande, special über die in unserer eigenen Gemeinde. Er forderte zum standhaften Ausbleiben in dem Conflict und zur ferneren energischen Wahrnehmung der Rechte der Gemeinde auf, indem er durch Beispiele darthut, daß ein solches Verhalten bisher noch stets zum ermittelten Ziele geführt habe. Er führte den Ausdruck Luthers zur Beherrschung und Befolgung an: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders.“ Nach diesem, einen tiefen Eindruck machenden Vortrage verlas Herr Justiz-Rath Haack das Gesuch an den Oberkirchenrath um Rücknahme der über unsere beiden Geistlichen verhängten Suspension. Hierauf empfahl Herr Kirchenrath Rathmann die letzte Nummer der protestantischen Kirchenzeitung zur Anschaffung, welche einen wahrhaft beredigen und erbauenden Aufsatz enthalte und forderte die wohl aus 1000 Personen bestehende Versammlung auf, durch Erheben von den Seiten Herrn Candidat Flöter den Dank für den gehaltenen schönen Vortrag auszusprechen. Die Versammlung kam dem Ansuchen unter Beifallrufen nach. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen. (Wochenbl.)

Namslau, 29. Decbr. [Dr. Dierlich's Leichenbegängniß.] Heute Nachmittag 2 Uhr fand die feierliche Beerdigung des Herrn Dr. Dierlich statt. Bei derselben gab sich eine überaus große Theilnahme kund. Was aber bei dem Leichenbegängniß das allgemeine Interesse ganz besonders in Anspruch nahm, war folgender Umstand. Der Verstorbene gehörte der katholischen Kirche an, hatte aber in Folge der auf dem letzten vaticani- schen Concil erklärten Unfehlbarkeit des Papstes seinen Austritt aus derselben in hiesigen Kreisblatte angezeigt und sich fortan als dem evangelischen Glauben angehörend betrachtet, ohne jedoch seinen Beitritt zu demselben auf formelle Weise thun zu geben. Unter solchen Umständen war die hiesige katholische Pfarrei nicht außer Stande, sich bei dem Begräbniß des Dr. Dierlich in irgend einer amtlichen Eigenschaft zu betheiligen; sie hat dagegen eine Toleranz, die dankend anerkennend, ist - dem Wunsche der Angehörigen des Verstorbenen bereitwillig stattgegeben und in die Beerdigung der Leiche auf den katholischen Friedhof gewilligt. Am Grabe hielt der polnische Pastor Herr Zawada, der dem Verstorbenen dies bereits früher zugesichert, die Leichenrede. Wir verkennen auch nicht einen Augenblick die schwierige Lage, in die hierdurch Herr Pastor Zawada gesetzt war. Um so angenehmer ist es aber, ihm nachrühmen zu können, daß er hierbei mit einem bewundernswürdigen Tacte verfuhr. In schonen Worten gedachte er des gegenwärtigen allgemeinen Kampfes der Wissenschaften gegen die Kirche, der Verkünderungen unter den Glaubensgemeinschaften, denen auch der Verstorbene zum Opfer gefallen, und mit derselben Offenheit, die dem Uebertreuer diese Leichenrede als eine ganz vorzügliche Meisterleistung bezeichnet werden und sie hat auf die zahlreich versammelte Leichenbeglei- tung, welchem Glauben diese auch angehören mochte, einen wahrhaft erhebenden Eindruck ausgeübt.

Oppeln, 29. Decbr. [Auflösung der Landarmen-Direction. - Neues Kataster-Amt.] Mit dem 1. Januar 1872 gehen bekanntlich die seither in Schlesien bestandenen drei Bezirks-Landarmen-Ver- bände in die Verwaltung der Landes-Deputation für Schlesien in Breslau über. Zu diesem Behufe hat gestern hieselbst die Uebergabe der Alten der Landarmen-Direction sowie der Landarmen-Rasse des Regierungs-Bezirks Oppeln an einen vom Landeshauptmann ernannten Commissarius behufs Ueberführung nach Breslau stattgefunden, so daß fortan alle auf das ober- schlesische Landarmenwesen bezüglichen Anträge u. d. h. dorthin zu richten sind. - Seitens des Herrn Finanz-Ministers ist genehmigt worden, daß von den von Ratibor und Nybnitz bestehenden Katasteramts-Bezirken ein neuer Kataster- amts-Bezirk abgetrennt wird, welcher seinen Amtssitz in Annaberg, Kreis Ratibor, erhält und mit dem 1. Februar k. J. ins Leben tritt. Derselbe wird vom Kreise Ratibor die zur Kreisgerichts-Commission in Hultschin, vom Kreise Nybnitz die zur gleichen Commission in Loslau gehörigen Ortschaften umfassen.

Grosz-Strehlig, 28. Decbr. [Zur Tageschronik.] Auch hier beginnt der Ultramontanismus allmählig aus seiner reservirten Haltung hervorzutreten. Die „Germania“ soll uns den Weg zeigen, auf dem wir zu wandeln haben. Nur schade, daß die hiesige katholische Bevölkerung dies noch nicht recht glaubt, wie zwei Inserate in Nr. 52 des hiesigen Stadt- blattes beweisen, worin die „Germania“ auf's Energischste jurisdicirte wird. Als weiteren Beleg dafür, wie der Ultramontanismus Alles in seinem Sinne auszubeuten versteht, diene Folgendes: Vor einiger Zeit brachte eine ultramontane Zeitung die Nachricht, daß die hiesigen Gymnasiallehrer in corpore zum Tische des Herrn gegangen seien, was so dargestellt wurde, als ob dadurch das Lehrer-Collegium seine Unterwerfung unter das Dogma der Unfehlbarkeit documentirt habe. In der That wurde auch kurze Zeit darauf von verschiedenen clericalen Mägern ausposaunt, daß die hiesigen Gymnasiallehrer das Unfehlbarkeits-Dogma anerkannt hätten. Dem gegen- über ist Referent in der Lage auf das Bestimmteste versichern zu können, daß die hiesigen Gymnasiallehrer - vielleicht mit alleiniger Ausnahme des Religionslehrers - sämtlich das vorgenannte Dogma der Unfehlbarkeit nicht nur nicht anerkennen, sondern aufs Lebhafteste bekämpfen. - Inzwischen blüht unser Gymnasium in erfreulichster Weise empor. Dasselbe zählt bereits 206 Schüler, und wird mit Anfang des neuen Schuljahres ein vollständiges sein. Das neue Gymnasial-Gebäude ist ebenfalls vollendet, und wird in nächster Zeit eingeweiht werden. Hoffen wir, daß es nun auch recht bald gelingen werde, diese Anstalt, welche von den Ultramontanen als Pflanz- stätte des Oberschlesischen Clerus ausgetrieben ist, zu einer confessionlosen zu machen.

Gleitwitz, 27. Decbr. [Zur Tageschronik.] Wir verfehlen nicht die Bewohner unserer Stadt und des Kreises auf die declamatorisch- musikalische Abendunterhaltung aufmerksam zu machen, welche am 3. Januar k. J. der Frauen-Wohltätigkeits-Verein des Post-Gleitwitzer Kreises zum Besten der Armen und durch Brandunglück Betroffenen des Kreises im Saale des goldenen Adlers veranstalten wird. Abgesehen von dem wohl- thätigen Zwecke, darf die projectirte Soiree wegen der Reichhaltigkeit und Gediegenheit ihres Programms und der glücklichen Befehung der einzelnen Partien auf einen recht zahlreichen Besuch Anspruch machen und rathen wir deshalb bei Zeiten ein Billet zu requiriren, da nur eine bestimmte Zahl ausgegeben werden soll. - Die von uns schon angekündigte Aufführung des Weihnachtsfestes von Otto durch Schüler der katholischen Elementar- schulen fand rechtlichen Beifall: am ersten Feiertage wurde dieselbe Com- position zum Besten armer Consummanden von evangelischen Elementarschülern aufgeführt. - Das diesjährige Weihnachtsfest brachte den Dienstboten unrer Stadt eine unangenehme Ueberraschung; es hatten sich nämlich die hiesigen Specereiaufkäufer dahin geeinigt, die bisher üblich gewesenen Weihnachtsgeschenke, welche in der Regel den Dienstboten zufließen, ein für alle Mal voll- ständig wegzulassen zu lassen, dafür aber Beiträge zur Verteilung für arme Familien zu leisten. Es ist auch ein namhafter Beitrag zur Verteilung gekommen und somit hessentlich für immer ein corruptirender Miß- brauch beseitigt. - An beiden Feiertagen concertirte in dem zum ersten Mal der öffentlichen Benutzung übergebenen Glasaal des Verlichen Hütlengassensaales die hiesige Maywald'sche Kapelle. Der Saal war an beiden Tagen bis auf das letzte Plätzchen besetzt und erwies sich noch zu klein für die zahlreich zu- strömenden Gäste. Die Temperatur war trotz der draußen herrschenden Kälte eine leidliche, so daß die Benutzung dieses Locals auch für den Winter geichert erscheint. Die Kapelle hat einige Verstärkungen von Auswärts herangezogen, die ihr zum Vortheil gereichen. Ob ihre Leistungen nun aber auf der Höhe, welche sie gestern erzielten, in Zukunft sich erhalten werden, das müssen wir bei den zahlreichen Metamorphosen, welche jene Kapelle in kurzer Zeit erfahren, noch dahin gestellt sein lassen.

Kattowitz, 29. Decbr. [Communes. - Sociales. - Reli- gioses.] Die Stadtvorordneten haben in ihrer letzten diesjährigen Sitzung den Stadthaushalt-Etat pro 1872 mit 20,999 Thlr., die Gesamtausgaben unter Hinzurechnung der Armen- und Schulassen-Etats und des Zuschusses für das Gymnasium mit 23,583 Thlr. festgesetzt. Namentlich erfuhr der Be- soldungs-Titel eine Erhöhung um 1000 Thlr., nachdem in einer vorange- gangenen Sitzung beschlossen worden war, die Stellen eines Polizei-Inspec- tors mit 700 und von 4 Polizei-Begeleitern mit je 276 Thlr. zu dotiren und die hier besonders nöthigen tüchtigen Kräfte dafür zu gewinnen, und die Gehälter der Elementarlehrer nach einem, die Massenscala und das Dienst- alter gleichzeitig berücksichtigenden Regulativ innerhalb 260 und 500 Thlr. bemessen worden sind; außerdem erhielten mehrere Magistratsbeamte ent- sprechende Zulagen oder Remunerationen. Die beabsichtigte Einrichtung einer städtischen Sparkasse und der Erwerb eines zweidienlichen Krankenhan- sels bilden den Abschluß eines fünfjährigen Ringens nach in der Haupt- sache auch erreichten geordneten Zuständen, welche den Vergleich mit vielen älteren Städten wohl aushalten dürften. Am 21. v. M. fand eine Nachwahl für die Stadtvorordneten-Versammlung statt, da dem Bau- und Betriebs-Inspector Urban die Genehmigung zum Eintritt leider zeitens der königl. Direction der Oberschles. Eisenbahn verweigert wurde; von 25 St. der Wähler aus der 3. Abtheilung fielen 70 der Stimmen auf den liberalen Candidaten, Kaufmann L. Knopf. Die Winterbegünstigungen, worunter die Concerte der L. Rainerschen Sängers-

gesellschaft, des Violinvirtuosen v. Labrowski und die Theatervorstel- lungen der Goritz-Reislandschen Schauspieltruppe mit den Damen L. Schubert und Baumeister als Gästen bisher zählen, finden in Wälden und Kränzen der Vereine, eine eigentliche Ressource ist nicht vorhanden, ihre Fortsetzung; besondere Kunstgenüsse versprechen uns die Vorstellungen von E. Palleske und das Concert einer der bedeutendsten musikalischen Kory- phäen. - Die katholische und evangelische Schule veranfalteten auch heuer wieder getrennte Weihnachtsgesammlungen für arme Kinder, da sich das Streben, mit vereinten Kräften auf dem Gebiete des Wohlthuns zu wirken, unter den Frauen, welche in dieser Richtung ihren Beitrag zur Vereinskasse liefern könnten, noch nicht kundgebt; recht häufig war die mit einer Ausstellung von Arbeiten verbundene Einbeziehung in der Spielschule des Fräul. Kofolt und müßen wir der dabei kundgegebenen con- fessionellen Unbehangenheit zahlreicher jüdischer Eltern rühmend gedenken. Die altkatholische Bewegung, gegen welche in jüngster Zeit sich immer mehr Schwierigkeiten aufbäumten, so daß ihre Ausdauer anerkennenswerth ist, dürfte eine günstige Wendung durch das Rescript des Cultusministers an den hiesigen Magistrat erhalten, wonach diejenigen Katholiken, welche in Folge der Nichtannahme der vaticani schen Concil- beschlüsse excommunicirt sind, zur Zahlung der bisherigen Kirchensteuern nicht mehr in Verwaltungswege gezwungen werden dürfen und die Kirchengemeinde-Vorstände gegen die Steuer- verweigerung auf den Rechtsweg angewiesen sind. - Die wichtige Frage des obligatorischen Religionsunterrichtes spielt auch bei uns, aber eine umgekehrte Rolle wie in Braunsberg; es handelt sich nämlich um einige Schüler des Gymnasiums, welche auf Grund einer Verordnung des Pro- vincial-Schulcollegiums deshalb die Anstalt verlassen sollen, weil sie nach dem Willen ihrer Väter den Unterricht des katholischen (infalliblistischen) Religionslehrers nicht besuchen; hessentlich wird durch die Befehgebung recht bald geholfen werden, da ein Recurs an das Ministerium wohl nichts nützen dürfte.

Kattowitz, 29. Decbr. [Agitationen.] Am zweiten Weihnachts- feiertage celeberrte Kamiński in Zawada bei Ratibor, deshalb gingen viele Alt Katholiken in die neukatholische Kirche. Diese Gelegenheit nützte der Caplan L. derartig aus, daß es wohl wenigen zukünftig einfallen wird, sich daselbst gottesdienstlich erbauen zu wollen. - Man muß gestehen, besser kann man gar nicht den Alt Katholiken in die Hände arbeiten, als dies die neukatholischen Priester thun. - In einem benachbarten Dorfe wurde wie- derum auf der Kanzel die Befürchtung eines nahen Krieges mit Ausland in Aussicht gestellt, daß es immer noch schlimmer werde, bis sich die Men- schen bessern werden u. c. Vor den Feiertagen war daselbst ein Mönch aus Annaberg, der den Leuten vorzuschwätze, zehn Jahre wird es noch schlecht gehen und viele Kriege und Blutergießen geben, wer die Zeit über aus- hält und noch leben wird, dem wird es dann gut gehen. Wahrscheinlich rechnet man dann auf eine Concordat-Wirtschaft, so wie die Allgewalt der regierenden Priester. Bei solchen Agitationen ist es bei dem schlichten Sinn der hiesigen Bevölkerung noch zu verwundern, daß es nicht Märtyrer hier giebt, wie in Stain.

Handel, Finanzen, Industrie u.

Berlin, 29. Decbr. [Berliner Börse vom 22. bis 29. De- cember.] Mehr als irgend etwas Anderes hat in der letzten Woche die Ultimoregulirung unsere Börse beschäftigt. Die letzte Liquidation der Jahres- pfeil immer umfangreicher als diejenige anderer Monatsabschlüsse zu sein, wohl selten aber war die Menge des zu bewältigenden Materials eine so colossale wie diesmal. Das Regulirungsgeschäft nahm denn auch die Thä- tigkeit der letzten Tage in ganz umfassendem Maße in Anspruch und nur in bescheidener Weise vermochte das selbständige Geschäft nebenher sich zu ent- wickeln. Man hatte vorausgesehen, daß die Schwierigkeiten der Prolongation diesmal größer als sonst sein würden und in dieser Voraussicht war eine nicht unbedeutliche Anzahl von Engagements bereits frühzeitig regulirt worden; trotzdem aber stellte sich für die letzten Tage selbst ein so außeror- dentlich starker Geldbedarf heraus, daß die Reports eine ganze exorbitante Höhe erreichten. Bei Eisenbahnactien mußten 7 bis 9%, in nicht wenigen Fällen sogar 10% Zinsen bewilligt werden, Franzosen und Creditactien be- drangen 1 bis 1 1/2 Thlr. Report und ähnlich gestalteten sich die Verhältnisse bei allen andern Effecten; selbstverständlich waren diese Zinssätze je nach den einschlagenden Momenten in den speciellen Fällen mannigfachen Modi- ficationen unterworfen, wie ja die Bonität der Personen hierbei immer eine große Rolle spielt, immerhin aber geben sie ein richtiges Bild der allge- mein Situation. Biersack hatte man gehofft, daß die große Zahl der jungen Banken große Baarvorräthe der Börse würden zur Verfügung stellen können; in dieser Hoffnung sah man sich aber arg getäuscht, den die Seitens dieser Institute gewährte Unterstützung war eine verschwindend geringfügige und die meisten dieser Sprößlinge der jüngsten Gründungsepoche laborirten selbst an leeren Kassen. - Daß trotz der unlegbar vorhandenen Geldknappheit die Regulirung selbst noch immerhin einen verhältnismäßig glatten Verlauf genommen hat, erklärt sich zumest aus der ungemein günstigen Disposition der Börse im Allgemeinen. Die Ueberzeugung, daß das neue Jahr uns eine neue große Hausse campagne bringen werde, ist eine so allgemein ge- theilte, daß die unerhörtesten Prolongationszinsen gern bewilligt wurden, wenn man nur nicht zum Verkauf gezwungen war; namentlich zeigte sich dies recht deutlich auf dem Gebiete der Speculationseffecten, wo die Course trotz des immer mehr fühlbar werdenden Druckes der Regulirung von Tag zu Tage weiter in die Höhe gingen. So weit man die Sachlage bis jetzt übersehen kann, scheint die Hoffnung der Hausiers nicht ganz unbegründet, zumal die mit dem 1. Januar fällig werdenden Zinsen der Börse eine an- sehnliche Summe Geldes zuführen werden und das Privatpublicum zu Be- ginn des neuen Jahres gewöhnlich mit großen Kaufdröden an die Börse heran zu treten pflegt. Bisherige ist jedenfalls, daß jetzt bereits ungeheuer viel per ultimo nächsten Monats gekauft worden ist und daß gerade die Be- deutendsten unserer Speculanten sich der Haussepartei angeschlossen haben.

Das meiste Interesse wendet sich in dieser Beziehung den Actien der österreichischen Südbahn zu; vom ersten bis zum letzten Tage der Bericht- periode standen sie im Vordergrund des Geschäftes, von Tage zu Tage wuchs der Umfang der in Lombarden abgeschlossenen Umsätze und von Stunde zu Stunde stieg ihr Cours. Daß wir es bei dieser ganzen Bewe- gung auch diesmal wieder lediglich mit einer Laune der Speculation zu thun haben, steht außer Zweifel; in den wenig erfreulichen Verhältnissen der Südbahn hat sich in der letzten Zeit auch nicht das Mindeste ver- ändert, daß ein Umschwung in der Beurtheilung der Rentabilität dieses Unternehmens dadurch gerechtfertigt werden würde. Gleichwohl aber haben sich in diesem Augenblicke für die Hausse der Lombarden so bedeutende Kapi- talkräfte engagirt, daß man mit Sicherheit auch auf noch weitere Cours- steigerung dieses Papiers rechnen kann, zumal höchst wahrscheinlich die nächsten Einnahme-Ausweise der Bahn die Speculation in sofern unterstützen werden, als sie geringen Einnahme-Ziffern des Vorjahres gegenüberstehen und mit- hin beträchtliche Mehreinnahmen constatiren dürften. Uebrigens ist das bis jetzt erreichte Resultat für die Hausiers bereits recht erfreulich, denn Lom- barden schließen volle 4 Thlr. höher als am vor. Freitag (120% gegen 116%) und per Januar wurde heute sogar bis 121 bezahlt. - Franzosen und öster- reichische Creditactien profitirten nur wenig von der günstigen Meinung für Lombarden; die Umsätze in den beiden genannten Papieren bewegten sich zwar in ziemlich weit gesteckten Grenzen, die Course aber erfuhr nur un- wesentliche Veränderungen. Franzosen, welche Anfangs der Woche ziemlich erheblich zurückgegangen waren, haben sich inwiefern wiederholt, daß sie nur 1/2 Thlr. niedriger als am vorigen Freitag schloßen, österreichische Creditactien weisen eine Coursebesserung von ca. 1 Thlr. auf.

Durch sehr lebhaftes Geschäft zeichneten sich neben Lombarden noch Ita- liener, Oesterreichische Silberrente und 1860er Loose aus, von denen erstere zu 1 pCt. höherem, die beiden letztgenannten zu gut behaupteten Course in großen Summen aus dem Markt genommen wurden. Auch in Türken fanden bei fester Haltung ziemlich rege Umsätze statt, während Rumänische Eisenbahn-Obligationen trotz bedeutender Courschwän- kungen entschieden als vernachlässigt zu bezeichnen sind. Von eigentlicher Nachfrage für dies Papier ist schon seit lange nichts mehr zu verspüren, vielmehr regulirt sich der Cours desselben fast ausschließlich je nach der grö- ßeren oder geringeren Dringlichkeit des Angebots und bebor nicht durch die Annahme der Eisenbahnbörse Seitens der rumänischen Kammer in dieser Angelegenheit ein entscheidender Schritt geschähe, dürfte sich auch in dieser Sachlage nichts ändern. Flau und offener zeigten sich auch russische Effecten, auf die das mit großer Hartnäckigkeit sich erhaltende Gerücht vom dem bevorstehenden Abbruch einer neuen russischen Anleihe noch immer sehr un- günstigen Einfluß übt. Preussische und andere deutsche Fonds waren fest, und namentlich herrschte rege Nachfrage nach preussischen consolidirten und anderen 4 1/2 procentigen Anleihen. Daß die letztgenannten in Folge der Kündigung der 5 procentigen Anleihe, wie sie die Auflösung des preussischen Staatsschatzes ermöglicht hat, sehr starkem Begehre begegnen würden, konnte schon vor längerer Zeit vorausgesehen werden. Ein nicht unerheblicher Theil den Staatsschatzes hat übrigens in den Kassen der preussischen Bank Auf- nahme gefunden, das beweist der heut erscheinene Wochenanweis dieses Ju-

titutes, der eine Vermehrung des Baarvorraths von 13,409,000 Thlr. und dem entsprechend eine Zunahme des Guthabens der Staatskassen von 12,337,000 constatirt. Daß auch an die Bank bedeutende Ansprüche herangetreten sind, geht aus der Steigerung des Notenumlaufs um 7,700,000 Thlr. und aus der Zunahme des Vortreffens um 4,750,000 Thlr. hervor.

Nicht feste Stimmung herrschte in der letzten Woche für Bankactien, namentlich fanden einige der jüngeren Institute wieder bessere Beachtung, wie Königsberger und Stettiner Vereinsbank-Actien und die Actien der verschiedenen hiesigen Mafflerbanken; besonders beliebt zeigten sich Actien der „Berliner Wasserbank“, welche 5 pCt. gewannen und zu dem erhöhten Course gesucht blieben. Aus guter Quelle stammenden Nachrichten zufolge hat dies Institut ganz brillante Resultate erzielt und wird deshalb eine äußerst respectabel dividende vertheilen können. Von älteren Banken weisen preussische Bodencredita-Actien die beträchtlichste Coursebesserung mit 10 pCt. auf, auch Disconto-Commandantentheile gewannen 3 pCt. — Eisenbahnactien, welche durch die Prämienerklärung gestern empfindlich gedrückt wurden, zeigten sich heute wieder recht fest und beliebt, ohne daß bestimmte Papiere durch besonders große Umsätze oder bedeutende Coursebesserungen sich auszeichneten.

Breslau, 30. Decbr. [Producten-Weichenbericht.] Wir hatten in dieser Woche bei gelindem Frost ausnehmend schönes Wetter, der Schnee ist jedoch fast ganz von den Feldern verschwunden.

Die Ober blieb mit Eis bedeckt, das Verladungsgeschäft gewann keine größere Ausdehnung, für 2125 Pfd. Getreide blieb die Fracht nach Stettin 2 1/2 Thlr., nach Hamburg 4 Thlr. nominal.

Nach dem Feste war der Geschäftsverkehr im Getreidehandel des hiesigen Platzes nicht belebter, als vorher und haben sich Preise schwach behauptet.

Weizen wurde zu wenig veränderten Preisen langsam umgesetzt, da Angebot und Nachfrage beschränkt blieben. Am heutigen Markte wurde bei mangelnder Kauflust Weizen billiger erlassen, wir notiren weißer Weizen 87 bis 103 Sgr. per Scheffel = 6 1/10 bis 8 1/10 Thlr. per 200 Pfd., gelber Weizen 87-98 Sgr. per Scheffel = 6 1/10 bis 7 1/10 Thlr. per 200 Pfd., galizischer 80 bis 97 Sgr. per Scheffel = 6 1/10 bis 7 1/10 Thlr. per 200 Pfd., feinsten über Notiz bezahlt, pr. December 78 Br. pr. 2000 Pfd.

Hoggen begegnete am Landmarkte beschränkter Nachfrage, bei der sich die vorwöchentlichen Notirungen nur schwach fähig behaupteten. Am heutigen Markte wurde bei vorherrschend matter Stimmung 62-67 bis 72 Sgr. per Scheffel = 4 1/2 bis 5 1/2 Thlr. per 200 Pfd., feinsten über Notiz bezahlt.

Im Lieferungsstand haben sich Preise befestigt, konnten sich jedoch nicht behaupten und schließen zuletzt bei matter Stimmung noch 1/2 Thlr. unter vorwöchentlichen Notirungen. An der heutigen Börse galt pr. 2000 Pfd. per dieß Monat 54 Thlr. Br., Reg.-Br. 54 Thlr., Decbr.-Januar 53 1/2 Thlr. Gld., 1/2 Br., Januar-Februar 53 1/2 Thlr. bez. u. Gld., April-Mai 54 1/2 Thlr. Gld., Mai-Juni 54 1/2 Thlr. Gld., 55 Br.

Gerste wurde zu schwach behaupteten Preisen beschränkt umgesetzt. Zu notiren ist für weiße Gerste 60-62 Sgr. per Scheffel = 5 1/2 bis 5 7/10 Thlr. per 200 Pfd., gewöhnliche Qualitäten 50 bis 58 Sgr. per Scheffel = 4 1/2 bis 5 1/2 Thlr. per 200 Pfd., per Dec. 49 Thlr. Br. per 2000 Pfd.

Safer bemerkte bei zulänglichen Angeboten ungefähr letzten Preisstand, zuletzt galt bei ruhiger Fracht 31 bis 34 Sgr. per Scheffel = 4 1/2 bis 4 7/10 Thlr., per 2000 Pfd. per Dec. 43 1/2 Thlr. bez., April-Mai 46 Thlr. bez. u. Gld.

Süßfrüchte waren bei vermehrten Offerten vermindert beachtet. Zu notiren sind Koggerfisen per Scheffel 72-78 Sgr., per 200 Pfd. = 5 1/2 bis 5 7/10 Thlr., Futtererbsen per Scheffel 66-72 Sgr., per 200 Pfd. = 4 1/2 bis 5 1/2 Thlr. Wicken per Scheffel 58-62 Sgr., per 200 Pfd. = 4 1/2 bis 5 1/2 Thlr. Linsen, kleine, per Scheffel 80-90 Sgr., per 200 Pfd. = 5 1/2 bis 6 1/2 Thlr., große böhmische per Scheffel 105-135 Sgr., per 200 Pfd. = 8-10 Thlr. Bohnen blieben gut gefragt, galizische 92-98 Sgr., pr. 90 Pfd. = 6 1/2 bis 7 1/2 Thlr., schleische 102-106 Sgr. per 90 Pfd., 7 1/2 bis 8 Thlr. per 200 Pfd. Lupinen, mehr offerirt, gelbe per Schl. 44 bis 50 Sgr., per 200 Pfd. 3 1/2 bis 4 1/2 Thlr., blaue per Scheffel 45-47 Sgr., per 200 Pfd. 2 1/2 bis 3 1/2 Thlr. Buchweizen per Scheffel 48 bis 50 Sgr., per 200 Pfd. 4 1/2 bis 4 7/10 Thlr. Mais (Kultur) mehreres angeboten 5 1/2 bis 6 Thlr. per 200 Pfd. nominal zu notiren. Hoher Hirse per Scheffel 56 bis 60 Sgr., per 200 Pfd. 4 1/2 bis 4 7/10 Thlr. nominal.

Notze Kleesaat war zwar nicht reichlich zugeführt, genöth aber nur wenig Frage, da das Ausland durch billigere Offerten von Amerika flüchtig gemacht, mit Beziehungen von hier zurückhält. Demzufolge entwidelte sich Ende der Woche erst einiges Geschäft, nachdem Preise für hochfein um ca. 1/2 Thlr., mittelfein und fein um 3/4 bis 1/2 Thlr. zurückgegangen war. Zu notiren ist gering und mittel 13-16 1/2 Thlr., feinstmittel, feinst und hochfein 17 1/2 bis 21 Thlr., extrafine darüber. — Weiße Kleesaat konnte bei sehr kleinem Angebote in Folge mangelnder Kauflust sich auf letzten Preisen nicht behaupten; zu ca. 1/2 Thlr. billigeren Preisen fand ein kleiner Umsatz statt. Zu notiren ist gering und mittel 16 1/2 bis 20 1/2 Thlr., mittelfein und fein 21-23 Thlr., hochfein darüber.

Schwedischer Klee samen blieb 30-33 1/2 Thlr. prompt zu lassen; hochfein bedingt darüber.

Zhymothee 8-9-10 Thlr. pr. Ctr.

Deltsaaten haben im Laufe der Woche an Beachtung und mit dieser im Preise verloren, wir notiren demnach heute Winterraps 11-12 1/2 Thlr., Winterrübsen 10 1/2 bis 11 1/2 Thlr., Sommerrübsen 10-10 1/2 Thlr. per 200 Pfd., Leindotter 8 1/2 bis 9 1/2 Thlr., per Dec. 122 Thlr. Gld. per 2000 Pfd.

Hanf samen blieb im Laufe der Woche vernachlässigt und wurde mit 52 bis 54 Sgr. pr. 60 Pfd. = 5 1/2 bis 6 Thlr. per 200 Pfd. gehandelt.

Schlaglein behauptete hingegen bei hinlänglicher Nachfrage gut Preise von 8 bis 9 1/2 Thlr. per 200 Pfd. netto.

Napsfuchen wurde vermindert beachtet und waren demzufolge billiger käuflich, zu notiren ist 76 bis 77 Sgr. per Ctr. bezahlt.

Leintuchen blieben à 94-96 Sgr. per Ctr. gut beachtet.

Nißel hat sich bei vorherrschend matter Stimmung auf dem vorwöchentlichen Standpunkt nicht behaupten können und waren insbesondere nahe Termine im Preise stark rückgängig, so daß dieselben gestern 3/4 Frühlingslieferung 1/2, Herbstlieferung 1/2 Thlr. niedriger als am Schlusse der Vorwoche angeboten wurden. An der heutigen Börse war die Stimmung für Nißel etwas fester. Gefündigt 200 Ctr., per 100 Pfd. loco 13 1/2 Thlr. Br., per Decbr. 13 1/2 Thlr. Br., Reg.-Br. 13 1/2 Thlr., Decbr.-Januar 13 1/2 bis 14 1/2 Thlr. bez., Jan.-Febr. 13 1/2 Thlr. Br., Febr.-März 13 1/2 Thlr. Br., April-Mai 13 1/2 bis 14 1/2 Thlr. bez., Mai-Juni 13 1/2 Thlr. Br., Septbr.-Octbr. 72, 13 Thlr. Br.

Spiritus war in frischer Waare reichlich zugeführt, so daß bereits größere Quantitäten auf Lager genommen werden mußten, hierdurch sowie in Folge der unglücklichen Lage des Sportgeschäfts blieb für Spiritus Stimmung vorherrschend, bei der sich Preise kaum behaupteten, zuletzt galt an der heutigen Börse per 100 Liter loco 22 1/2 Thlr. Br., 22 1/2 Gld., per diesen Monat 22 1/2 Thlr. bez. u. Gld., Reg.-Br. 22 1/2 Thlr., December-Januar 22 1/2 Thlr. Br., 1/2 Gld., Jan.-Febr. 22 1/2 Thlr. Br., 1/2 Gld., Februar-März 22 1/2 bis 23 1/2 Thlr. bez., März-April 22 1/2 Thlr. Gld., April-Mai 22 1/2 Thlr. bez. u. Gld., Mai-Juni 23 Thlr. Gld., Juni-Juli 23 1/2 Thlr. Gld., Juli-August 23 1/2 bez. u. Gld.

Mehl. Zu notiren ist bei ruhiger Kauflust pr. Ctr. untersteuert Weizen fein 5 1/2 bis 5 7/10 Thlr., Roggen fein 4 1/2 bis 4 7/10 Thlr., Hausbuden 4 1/2 bis 4 7/10 Thlr., Roggen-Futtermehl bei knappen Vorräthen 54-58 Sgr., Weizenkleie 42 bis 47 Sgr. pr. Ctr. unversteuert. Die mit dem 1. Januar 1872 obligatorisch zu benutzenden neuen Maße und Gewichte veranlassen und hierdurch mithintheilen, daß wir fortan entsprechend den Feststellungen der polizeilichen Markt-Commissarien die Preise aller Serialien nur per 100, resp. 50 Kilogrammen notiren werden.

Breslau, 30. Decbr. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe stark offerirt, ordinaire 14-15 Thlr., mitte 16-18 Thlr., fein 19-20 Thlr., hochfeine 20-21 Thlr. pr. Ctr. Kleesaat, weiße unversändert, ordinaire 16-17 Thlr., mitte 18-20 Thlr., feine 21-23 Thlr. hochfeine 24-25 Thlr. pr. Ctr.

Hoggen (pr. 2000 Pfd.) gel. — Ctr., behauptet, pr. December 54 Thlr. Br., December-Januar 53 Thlr. Gld., 53 1/2 Thlr. Br., Januar-Februar 53 1/2 Thlr. bezahlt und Gld., Februar-März —, März-April —, April-Mai 54 1/2 Thlr. Gld., Mai-Juni 54 1/2 Thlr. Gld., 55 Thlr. Br.

Weizen (pr. 2000 Pfd.) gel. — Ctr., pr. December 78 Thlr. Br. Gerste (pr. 2000 Pfd.) gel. — Ctr., pr. December 49 Thlr. Br. Hafer (pr. 2000 Pfd.) gel. — Ctr., pr. December 44 Thlr. Br. April-Mai 46 Thlr. Gld., Mai-Juni 46 1/2 Thlr. bezahlt.

Naps (pr. 2000 Pfd.) gel. — Ctr., etwas fester, loco 13 1/2 Thlr. Br., Nißel (pr. 100 Pfd.) gel. — Ctr., etwas fester, loco 13 1/2 Thlr. Br., pr. December 13 1/2 Thlr. Br., December-Januar 13 1/2 bis 14 1/2 Thlr. bezahlt, Januar-Februar und Februar-März 13 1/2 Thlr. Br., März-April —, April-Mai 13 1/2 bis 14 1/2 Thlr. bezahlt, Mai-Juni 13 1/2 Thlr. Br., September-October 13 Thlr. Br.

Spiritus *) (pr. 100 Liter à 100 %) etwas fester, loco 22 1/2 Thlr. Br., 22 1/2 Thlr. Gld., pr. December 22 1/2 Thlr. bezahlt u. Gld., December-Januar 22 1/2 Thlr. Gld., Januar-Februar —, Februar-März 22 1/2 Thlr. bezahlt,

22 1/2 Thlr. Gd., März-April 22 1/2 Thlr. Gd., April-Mai 22 1/2 Thlr. bezahlt und Gd., Mai-Juni 23 Thlr. Gd., Juni-Juli 23 1/2 Thlr. Gd., Juli-August 23 1/2 Thlr. bezahlt und Gd.

Regulirungspreise pro December 1871: Roggen 54 Thlr., Weizen 78 Thlr., Gerste 49 Thlr., Hafer 44 Thlr., Naps 121 Thlr., Nißel 13 1/2 Thlr., Spiritus 22 1/2 Thlr.

Rint fest, heutige Notirungen 7-7 1/2 Thlr. Die Börsen-Commission. *) Loco 20 Thlr. 16 Sgr. — Pf. Br., 20 Thlr. 13 Sgr. 9 Pf. Gd., pr. December 20 Thlr. 17 Sgr. 3 Pf. bezahlt und Gd., December-Januar 20 Thlr. 16 Sgr. — Pf. Gd., Februar-März 20 Thlr. 16 Sgr. — Pf. bis 20 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf. bezahlt, März-April 20 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf. Gd., April-Mai 20 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. bezahlt u. Gd., Mai-Juni 21 Thlr. 2 Sgr. 1 Pf. Gd., Juni-Juli 21 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf. Gd., Juli-August 21 Thlr. 22 Sgr. 8 Pf. bezahlt u. Gd., alles pr. 100 Quart bei 80 % Alkalies.

Breslau, 29. Decbr. [Wollbericht.] Im Laufe des Monats December wurden ungefähr 5000 Ctr. Wolle aller Gattungen, hauptsächlich in besseren Qualitäten, umgesetzt. Käufer waren für gute Wollen von 65 bis 74 Thlr., Commissionäre für französische und rheinische Rechnung, während inländische Fabrikanten mehr geringere und mittlere Wollen bis 63 Thaler aus dem Markte nahmen. Preise waren gegen den Vormonat unverändert fest. Wir behalten am Schlusse des Jahres einen Lagerbestand von ca. 27,000 Centner Wolle, wovon mindestens 10,000 Ctr. schlesische Ursprungs sind. Die Handelskammer. Commission für Wollberichte.

** [Breslauer Schlachthofmarkt.] Marktbericht der Woche am 27. und 29. Decbr. Der Auftrieb betrug: 1) 199 Stück Nüschel (darunter 67 Ochsen, 132 Kühe. Man zahlte für 100 Pfd. Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 15-15 1/2 Thlr., u. Qualität 12-13 Thlr., geringere 9-10 Thlr. — 2) 388 Stück Schweine. Man zahlte für 100 Pfd. Fleischgewicht beste feinste Waare 15-15 1/2 Thlr., mittlere Waare 12-13 Thlr. 3) 509 Stück Schafwolle. Bezahlt wurde für 40 Pfd. Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 5-5 1/2 Thlr., geringste Qualität 2-3 Thlr. — 4) 306 Stück Käber wurden mit 11-14 Thlr. pro 100 Pfd. Fleischgewicht excl. Steuer bezahlt.

= Grlitz, 29. Decbr. Die Grlitzer Actienbrauerei hat ihren Geschäftsbericht für 1870/71 ausgegeben. Derselbe bestätigt, daß die Einrichtung der Betriebsgebäude, das Zueinandergreifen der Maschinen und Geräthe u. allen Anprüchen genügt. Ein gleich günstiges Urtheil erfahren die Kellereien. Die Lagerfeller haben die Temperatur von 2° R. nie überschritten und haben gewöhnlich 1 1/2-1 3/4°. Die Eissteller sind im vorigen Winter mit 180,000 Kubfuß Eis gefüllt, von denen im Laufe des Jahres nur ein verhältnißmäßig geringes Quantum geschmolzen ist. Gebraut wurden 9,268 1/2 Hectoliter Bier, während die Brauerei 40,000 Hectoliter brauen kann. Das Bier führte sich langsam ein, erwarb jedoch im September die Gunst des Publicums in dem Maße, daß am 1. October in Bestand verblieben 4,034 Hectoliter, die im November begriffen waren, während seit dem 20. April bis Ende September nur 5,234 Hectoliter verkauft waren. Das neue Bier hat sich in der Gunst des Publicums behauptet, weshalb der Verwaltungsrath die Hoffnung ausspricht, daß der Absatz für das zweite Betriebsjahr die Anforderungen, die die Anlage erheischt, voraussichtlich erreichen wird. Bei dem Verkauf wurde bis ult. September ein Reingewinn von 5,738 Thlr. erzielt, der bis auf 937 Thlr., die auf neue Rechnung übertragen wurden, zu Abschreibungen und zur Dotirung des Reservefonds verwendet wurden. Das Actien-capital beträgt 250,000 Thlr., wozu noch 150,000 Thlr. 6 % Prioritäts-Obligationen kommen.

Δ Sagan, 29. Decbr. Die Direction der Niederschlesischen Zweigbahn macht heute bekannt, daß der Betrieb für die Strecke Sagan-Sorau für Personen, Gepäck und Eilgut am 31. December eröffnet werden soll. — An jedem Tage werden von Sagan auszüge Vormittags um 11 Uhr 22 Min. und Nachmittags um 5 Uhr 55 Min. nach Sorau abgefahren werden. Dieselben kommen um 11 Uhr 43 Min. Vormittags und um 6 Uhr 16 Min. in Sorau an. Von dort aus gehen diezüge nach Sagan um 12 Uhr 59 Min. Nachm. und 7 Uhr 20 Min. ab und treffen in Sagan um 1 Uhr 19 Min. Nachm. und Abends 7 Uhr 40 Min. ein. — In der gestern abgehaltenen Konferenz des hiesigen Tuchfabrik-Vereins legte der Tuchfabrikant Kunzki sein Amt als Vorstandsmitglied nieder. An seine Stelle wurde der Tuchfabrikant Serner gewählt.

[Zu Bezug auf die Schätzung der Dividenden] für das ablaufende Jahr bringt die „B. u. S. Ztg.“ nachstehend einige Angaben, welche einzelne Hauptbedienen betreffen. Es wird taxirt die Dividende der Odlu-Mineral-Eisenbahn 11%, der Bergischen 8%, der Rheinischen 9%, der Oberschlesischen 13%, der Grlitzer 2%, und von Banken der Disconto-Gesellschaft 18%, der Darmstädter 15%, der Meininger 13%, der Schlesischen Bank 12%, der Preussischen Boden-Credit 11%, der Preuss. Central-Bodencredit 9%.

Berlin, 29. Decbr. [Preussische Bank.] Der Ausweis der preussischen Bank per 23. d. M. ist heute erschienen. Wir entnehmen demselben die Bestätigung, daß ein Theil des aufgelösten preussischen Staatschazes auch der Bank zugesprochen ist. Der Beweis liegt in der Zunahme des Metallvorraths um 13,409,000 Thlr., mit welchem eine Zunahme des Guthabens der Staatskassen u. s. w. von 12,337,000 Thlr. correspondirt. Es ist ein reger Geldbedarf an die Bank herangetreten; das Vortreffens hat um 4%, der Notenumlauf um 7.7 Millionen zugenommen. Dagegen haben die Lombardbestände eine kleine Abminderung erfahren.

Wien, 29. Decbr. [Die namhafte Coursesteigerung] der Actien der Anglo-Oesterreichischen Bank ist darauf zurückzuführen, daß die Valuta der Actien auf Oesterreichische Währung umgeschrieben werden wird, daß ferner der langfristige Ausgleich unter günstigen Bedingungen zu Stande gekommen ist und somit die für dieses Nifico extra referirten 1 1/2 Millionen Gulden frei werden. Diese Extrarosse soll indes nicht dem Ertragneiß zugeschrieben, sondern zum Capital derart geschlagen werden, daß sie raitrich auf die Actien, von denen bekanntlich nur 100 Fl. eingezahlt sind, vertheilt wird. (B. B. Cour.)

Eisenbahnen und Telegraphen.

Stargard, 27. December. [Berlin-Freienwalde-Stargard.] Das Comité für den Bau einer Bahn von Berlin über Freienwalde a. D., Königsberg, Bahn, Pyritz nach Stargard hatte Anfangs voriger Woche in Freienwalde a. D. eine Sitzung. Der Bauplan und die Anschläge, auf 14,600,000 Thlr. sich belaufend, sind nach der „Starg. Ztg.“ dem Handelsministerium zur Concessionirung eingereicht. Ebenso sind zur Herbeischaffung der Mittel bei Berliner Bankhäusern schon die geeigneten Schritte gethan und auch hierbei ist der Erfolg sicher in Aussicht gestellt.

Schügen- und Turn-Zeitung.

H. Breslau, 30. Decbr. [Der dritte Breslauer Turnverein] hielt vorgestern Abend in Labuske's Salon seine Generalversammlung ab. Den Vorsitz führte Herr Dr. Stein. In Erledigung der Tagesordnung gelangte zunächst der Bericht der Revisions-Revisionen über die stattgehabte Revision der Kasse zum Vortrage. Namens der Revisions-Commission berichtet Herr Kaufmann Edert, daß dieselbe bei der Revision Nichts zu erinuern gefunden habe und beantrage, dem Kassenvort, Herrn Kaufmann S. Hamburger Decharge zu ertheilen und ihm den Dank des Vereins für die überaus sorgsame und gewissenhafte Kassensührung auszusprechen. — Die Einnahme des Vereins habe 464 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf., die Ausgabe 457 Thlr. 14 Sgr. 10 Pf. betragen, der Rest sei als Baarbestand richtig vorgefunden worden. Die Versammlung ertheilte einstimmig die Decharge und der Vorsitzende sprach dem Kassenvort den Dank der Versammlung noch besonders aus. — Demnach gab Herr Kaufmann Meertz als stellvertretender Turnwart einen kurzen Bericht über das Turnen im abgelaufenen Vereinsjahre. Darnach war die Theilnehmung in der ersten Hälfte des Jahres eine schwache, hat sich aber später gebessert. An eine Mittheilung über die Theilnahme des Vereins am Oldenburger Turnfest knüpfte der Berichterstatter einen kurzen Hinweis auf die von den drei hiesigen Vereinen gemeinam vollzogene Constatirung eines Turnrathes, was dem Vorsitzenden Veranlassung giebt, noch näher über die Bestimmung und Zusammenziehung desselben sich auszulassen, ganz besonders aber darauf hinzuweisen, daß dem Verein finanzielle Verbindlichkeiten durch die Bildung des Turnrathes nicht erwachsen. Die vom Vorsitzenden interimistisch in denselben delegirten Mitglieder: Dr. Stein, Niemann, Altmann, Dünow und Meertz werden von der Generalversammlung bestätigt. — Demnach wurde ein vom Vorstände vorgelegter neuer Entwurf des Vereins-Grundgesetzes, der Geschäftsordnung und der Turnordnung einer allseitigen und gründlichen Erörterung unterzogen. Derselbe führte zu einer sehr ausgedehnten, zum Theil recht lebhaften Discussion, welche die Versammelten bis gegen 11 1/2 Uhr beschäftigte und mit der fast einstimmigen Annahme des in verschiedenen Punkten modificirten Entwurfes endete. Mit der engültigen Redaction wurde eine besondere Commission, bestehend aus den Herren Krebs, Calé und Gerhardt

betrant. — Schließlich erfolgte die Verkündigung des während der Discussion ermittelten Wahl-Resultate für die Neuwahl des Vorstandes. Es wurden gewählt: Dr. Stein, Vorsitzender, Kaufmann Niemann, Stellvertreter, Uhrmacher Dünow, Turnwart, Kaufm. Meertz, Stellvertreter, Kaufm. Hamburger, Kassenvort, Kaufm. Hofert, Stellvertreter, Beamter der königl. Bank Gerhardt, Schriftwart, Buchhändler Müller, Stellvertreter, Photograph Buchwald, Zeugwart; zu Revisoren die Herren Kaufmann Graß, Uhrmacher Geister, Kaufm. Guttentag, Kaufm. Kallisch, Kaufm. Radlauer, Maurermeister Käb, Kaufm. Boywood, Kaufm. Jahn; zu Rechnungs-Revisionen die Herren Kaufm. Edert, Zahnarzt Schröder und Badermeister Blant.

Gefetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Substationen im Jannar. Reg.-Bez. Breslau. Ober-Wästegiersdorf, Bauergut 29, 4. Jannar 10 Uhr, Kreis-Gericht Waldenburg. Alibendorf, Grundstück 12 und 59, 13. Jannar 4 Uhr M., Kr.-Gerichts-Comm. Wänischelburg. Breslau, Grundstück Nr. 7 der Posenerstraße, 12. Jan. 11 U. Stadt-Ger. Breslau. Steine, Grundstück Nr. 6/16, 23. Jan. 10 Uhr, Kr.-Ger. Breslau. Frankenstein, Grundstück Nr. 1, 5. Jan. 10 U., Kr.-Ger. Frankenstein. Puschwitz, Wassermühle Nr. 19, Gärtnerstelle Nr. 22, Adersfeld Nr. 52, 23. Jan. 2 U. Nachm., Kr.-Ger. Neumarkt. Mittel-Peterswaldau, Grundstück Nr. 114a, 8. Jannar 3 U. Nachm., Kr.-Ger. Reichenbach. Polznis, Grundstück Nr. 73, 3. Jan. 10 U., Kr.-Ger. Waldenburg. Herrnsdorf, Gathhof Nr. 45, 9. Jan. 10 U., Kr.-Ger.-Comm. Herrnsdorf. Gr.-Gaffron, Reithauergut Nr. 9, 15. Jannar 11 U., Kr.-Ger.-Comm. Kaudien. Breslau, Grundstück Nr. 9 der Hintergasse (Dom), 12. Jan. 11 U., Stadt-Ger. Breslau. — Grundstück Nr. 16 am Viehmarkt, 8. Jan. 11 U., Stadiger. Breslau. — Grundstück Nr. 12 der Offenen Gasse, 27. Jannar 11 U., Stadt-Ger. Breslau. Reunorf, Grundstück Nr. 9, 16. Jan. 10 U., Kr.-Ger. Sabelschwerdt. Hermsdorf, Bauergut Nr. 32, 27. Jan. 3 U. Nachm., Kr.-Ger. Münsterberg. Wiselwitz, Mühlengrundstück Nr. 13, 25. Jan. 10 U., Kr.-Ger. Strehlen. Glänsdorf, Mühlengrundstück Nr. 16, 30. Jan. 10 U., Kr.-Ger.-Comm. Reiners.

Reg.-Bez. Liegnitz.

Grlitz, Brauhof Nr. 318 (Petersstraße Nr. 13 und Hainwald Nr. 4), 18. Jannar 9 U., Kr.-Ger. Grlitz. Greiffenberg, Gathhof s. schw. Adler Nr. 2, 10. Jannar 10 U., Kr.-Ger.-Comm. Greiffenberg. Jauer, Grundstück Nr. 136 der Vorstadt, 22. Jan. 11 U., Kr.-Ger. Jauer. — Grundstück Nr. 220 der Vorstadt, 4. Jan. 11 U., Kr.-Ger. Jauer. Nieder-Heidau, Bauergut Nr. 3, 8. Jannar 10 U., Kr.-Ger.-Comm. Parkwitz. Ober- und Nieder-Gr.-Hartmannsdorf, Grundstück Nr. 134, 24b und 35, 15. Jan. 10 U., Kr.-Ger. Bunzlau. Märzdorf, Gärtnerstelle Nr. 2, Wiese Nr. 65 zu Dippelsdorf, Wiese Nr. 131 zu Sohndorf, 17. Jan. 12 U., Kr.-Ger. Löwenberg. Reg.-Bez. Bunzlau. Leobschütz, Haus 23 der Nieder-Vorstadt, 18. Jan. 10 U., Kr.-Ger. Leobschütz. Ratibor, Haus Nr. 210, 22. Jan. 10 U., Kr.-Ger. Ratibor. Poln.-Mälmen, Wästerstelle Nr. 13 (Miteigentum), 11. Jan. 2 U., Kr.-Ger.-Comm. Ober-Glogau. Reudorf, Haus Nr. 247, 5. Jan. 10 U., Kr.-Ger. Reuthen. Stronkowitz, Mühlenbesitzung Nr. 1, 9. Jan. 9 U., Kr.-Ger. Abbnit. Wieselau, Bauergut Nr. 36, 23. Jan. 11 U., Kr.-Ger. Reife. Reife, Grundstück Nr. 39 (Friedrichstadt), 2. Jan. 11 U., Kr.-Ger. Reife. Neustadt, Haus Nr. 24 (Niederdorfstadt), 25. Jan. 10 U., Kr.-Ger. Neustadt.

Das 51. Stück des Reichs-Gesetzblattes enthält unter Nr. 759 das Gesetz betreffend die Beschänkungen des Grundeigentums in der Umgebung von Festungen. Vom 21. December 1871; unter Nr. 760 das Gesetz wegen Einföhrung des Reichsgesetzes vom 7. April 1869, Maßregeln gegen die Minderpest betreffend, in Elßaß-Lothringen. Vom 11. December 1871; unter Nr. 761 die Einrichtung von Ober-Post-Directionen in Karlsruhe in Baden, Constanz und Dresden, sowie Aufhebung der Ober-Post-Direction in Marienwerder; unter Nr. 762 die Bekanntmachung, betreffend die Approbationen für Aerzte, Zahnärzte, Thierärzte und Apotheker aus Württemberg und Baden. Vom 21. December 1871, und unter Nr. 763 die Bekanntmachung, betreffend Abänderungen des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen im Norddeutschen Bunde vom 10. Juni 1870 und Ausdehnung dieses Reglements unter der Bezeichnung „Betriebs-Reglement für die Eisenbahnen Deutschlands“ auf die Eisenbahnen in Württemberg, Baden, Süddeutschen und Elßaß-Lothringen. Vom 22. December 1871.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 30. Decbr. Fürst Bismarck ist wieder eingetroffen. Telegraphische Privat-Depeschen der Breslauer Zeitung. Wien, 30. Decbr. Die „N. Fr. Pr.“ meldet: Beide Fractionen der Verfassungsparthei haben beschlossen, sich zu einem einzigen Reichsrathschluß zu verschmelzen. Versailles, 29. Decbr., Abends. Nationalversammlung. Beratung des Bantgesetzes. Die Commission beantragt, das Maximum des Notenumlaufes auf 2700 Millionen festzusetzen. Diers vertheidigt den Regierungsvorschlag, daß das Maximum 3 Milliarden betrage. — Der Commissionsantrag sei unzureichend; die Vermehrung des Notenumlaufes sei das einzige Hilfsmittel; die Aufnahme einer Anleihe sei sinnlos; Frankreich bedürfe unbedingt des Friedens; je grausamer derselbe sei, desto notwendiger sei es, ihn aufrecht zu erhalten. Verbrecherische Unvorsichtigkeiten haben uns Worte zugezogen, auf welche Stillschweigen die einzige Antwort sein kann. Schließlich erklärt Diers 2800 Millionen als die niedrigste Ziffer, welche die Regierung acceptire. Die Commission schließt sich dieser Ziffer an; dieselbe wird von der Nationalversammlung genehmigt. Ebenso wird die Bestimmung angenommen, welche die Bank zur Ausgabe von Noten von 10 und 5 Francs ermächtigt, sowie die Bestimmung, die umlaufenden kleinen Noten der Creditinstitute binnen sechs Monaten einzuziehen. Die Versammlung hat sich bis 3. Jannar verlag. (Wiederholt.) London, 30. Decbr. Der Prinz von Wales verbrachte die Nacht weniger ruhig, die örtlichen Schmerzen dauern fort. Das übrige Befinden ist jedoch unverändert. Rom, 29. Decbr. Der König ist eingetroffen. Die Telegraphen-Conferenz beschloß, 1875 in Petersburg zusammenzutreten. Der Senat genehmigte die Clats für 1872 und die profitorische Gebahrung bis Ende Februar. Der Arbeitsminister und der Kriegsminister erklärten, sie richteten bereits ihre Aufmerksamkeit auf die Frage der Eisenbahn-Verwendung als ein Mittel für die Landesvertheidigung. (Wiederh.) Rom, 30. December. Die Telegraphen-Conferenz sprach sich zu Gunsten des Antrages des Vertreters der transatlantischen Kabelgesellschaft aus, bei den Nächten die Neutralität des Telegraphen in Kriegzeiten und die Tarifreform zu beantragen. Petersburg, 30. Decbr. Das „Petersb. Journal“ constatirt: Der cordiale Empfang des Großfürsten Alexis in Amerika werde im gesammten Rußland tiefe Befriedigung erzeugen. Rußland werde denselben nicht vergessen. Die gegenseitigen Beziehungen sind ein Pfand solider und dauernd guter Beziehungen. Der Weltfrieden und der Fortschritt der Humanität können durch das russisch-amerikanische Einvernehmen nur gewinnen.

Bukarest, 30. Decbr. In der Kammer verlas der Minister eine Depesche des britischen General-Consuls, worin die britische Regierung dringend zum Ausgleich der Eisenbahnfrage räth.

Telegraphische Witterungsberichte vom 30. December.

Table with columns: Ort, Bar., Therm., Abweich., Wind-Richtung und Stärke, Allgemeine Himmels-Ansicht. Lists weather reports for various locations like Glogau, Breslau, etc.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

Table of stock market data including Berlin, Vienna, and other locations, listing various securities and their prices.

54, per December-Januar 54, per Frühjahr 55 1/2. — Rüböl fest, per loco 27 1/2, per December 27, per April-Mai 27 1/2. — Spiritus: fest, per loco 22 1/2, per December 22 1/2, per December-Januar 22 1/2, per Frühjahr 22 1/2.

Sparcasse der Breslauer Wechselbank, Ring 28 und Schweidnitzerstraße 1.

Die Breslauer Wechselbank hat eine Sparcasse eingerichtet, welche den Zweck hat, einem Jeden Gelegenheit zu geben, seine Ersparnisse bis zu einer bestimmten Höhe sicher und zinsbringend anzulegen...

Die Zinsen können bei Rücknahme der ganzen Einlage gehoben werden. Außer diesem Falle werden sie bis zum Schluß eines jeden Kalenderjahres berechnet und können in der Zeit vom 3. bis 31. Januar des folgenden Jahres täglich gehoben werden.

Die bis zum 1. Februar nicht abgeforderten Zinsen werden dem Capital zugeschrieben und mit demselben weiter verzinst.

Die Kündigungstermine betragen bei Summen von 20 bis einschließlich 50 Thaler 8 Tage, bei Summen von 50 bis einschließlich 100 Thaler 14 Tage, bei Summen von 100 bis einschließlich 200 Thaler 4 Wochen und bei Summen über 200 Thaler 6 Wochen.

Das gesammte Statut für unsere Sparcasse kann jederzeit während der Geschäftsstunden bei unserer Kasse kostenfrei in Empfang genommen werden.

Breslauer Wechselbank.

Krakau-Oberschlesische Eisenbahn.

Die Einlösung der am 2. Januar k. J. fällig werdenden und der in früheren Terminen fällig gewordenen Zins-Coupons, sowie der verloosten Obligationen der vorstehend genannten Bahn erfolgt an meiner Kasse in der Zeit vom 2. bis 15. Januar k. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr.

E. Heimann.

Lyceum für Damen.

Beginn des neuen Quartals der Vorlesungen am 8. Januar 1872. Anmeldungen neu hinzutretender Teilnehmerinnen an den Vorlesungen der Kunstgeschichte (griechische und römische Plastik)...

Amalie Thilo.

Musikinstitut von Brucksch & Nafe jr. (Friedr.-Wilh.-Str. 2a.) Am 3. Januar beginnen neue Course im Flügel-spiel. Unterrichtet werden jeder Zeit eintreten.

Behufs Abwendung der üblichen Neujahrsgratulationen haben zur Haupt-Armen-Kasse geehrt: die Herren Stadtrath a. D. Jüttner, Particulier W. Grobe, Stadtrath a. D. Pläschke, Kaufmann F. W. Hildebrandt, Kgl. Sanitätsrath Dr. Matersdorf, Kaufmann B. Hillel jr., A. F. Apotheker und Fabrikbesitzer Th. Schube, Kaufmann Julius Thal, Kreisger.-Rath a. D. Fröhlich, Kaufleute Adolf und Heinrich Sachs, Kaufmann H. W. Tische, Handlungs-Disponent W. Kalisch, Kaufmann und Kgl. Lotterie-Einnehmer F. Graehl, Kgl. Geh. Sanitäts-Rath Dr. Gräber, Kaufmann C. Fleischer, Kaufmann Julius Hertel, Kaufmann Wilhelm Doma, Stadtleihhamis-Director a. D. Seitz, Kaufmann Gustav Scholz, Dr. med. Johannes Schweidert, Gebr. Friedenthal (Luchhandlung), Kaufmann Robert Caro, Frau Hermine Caro, Herr Particulier J. L. Frank, Frau Particulier Bertha Lindheim, die Herren Kaufmann Jacob Verthold, Kaufmann S. Pleßner, Kath's-Maurermeister Knauer, Kaufmann C. Ritter, Kaufmann Moritz F. Wiener, Kaufmann Josef Gottlieb, Kaufmann G. A. W. Mayer (Brusthupen-Fabrik), Kaufmann Johann Andreas Bodt, General-Secr. des landwirthschaftl. Central-Vereins der Provinz Schlesien W. Korn, Kaufmann und Fabrikbesitzer L. W. Egers, Auctions-Commissar Guido Saul, Maurermeister C. Hahn, Justizrath Ludwig Scheller, Kaufmann Franz Karuth, Kgl. Commissionsrath und Rittergutsbesitzer Herrmann Landau, Maurermeister Friedrich Illner, Kaufm. Aug. Nagel, Zahnarzt Moritz Kränkel, Kaufm. A. Leichgräber, Kaufmann F. Leichgräber, Drechslerwaaren-Fabrikant C. Wolter, Maurermeister Eduard Schilling, Generalagent der Westdeutschen Versicherungs- u. Bank in Offen S. Graf, verm. Frau Maurermeister A. Tschode, die Herren Kaufmann Otto Tschode, Kaufmann Gustav Pasch, Kaufmann Friedrich Kohl, Kaufmann F. W. Grund, Kaufmann Hermann Gumpert, Dr. med. Girsch, Kaufmann Friedrich Friedenthal, Stadiger-Rath Schwärz, Wittne Henriette Kay, geb. Köchel, die Herren Kaufleute Gebr. F. und G. Kramer. Die Armen-Direction. [9261]

Schlesischer Protestanten-Verein.

Viertes Vortrag, Herr Licentiat Dr. Schmidt aus Berlin, über das theologische Studium und seine Verachtung. [9253] Donnerstag den 4. Januar, Abends 7 Uhr, im Musiksaal der Universität. Eintrittskarten sind in den bekannten Buchhandlungen und im Vereinsbureau — Carlstraße 20 — für 5 Sgr. zu haben. Der engere Ausschuss.

Bodmann's Clavier-Institut.

Althäuserstr. 10, I. Etage (am Magdalenenplatz), eröffnet zum 4. Januar neue Course für Anfänger und schon Unterrichtete. [9165]

Langer's Clavier-Institut (vorm. Nafsen).

eröffnet zum 4. Januar neue Course, Anm. täglich Tauenzienstr. 22. Sorgfältigen Privat-Unterricht im Zeichnen und Malen verschiedener Art, sowohl in den Anfangsgründen als im Zeichnen und Malen nach Gips, nach der Natur und nach guten Vorlagen, in Perspective u. c. ertheilt nach bewährter Methode Anna Krockner, Bahnhofstraße 15, 3 Treppen. Sprechstunden täglich von 2—4 Uhr, außer Sonntags. Neue Schülerinnen können jederzeit eintreten. [6183]

Die „Neue Börsenzeitung“ in Berlin, die ursprünglich jeder Wirkung auf die Börse entgegen und nur auf das außerhalb der Börse stehende Publikum ihren Einfluß geltend machen wollte, hat insofern doch auch auf die Börse eingewirkt, als der reellere Theil derselben sich von den compromittirenden und corruptirenden Wirkungen der älteren Börsenpresse losgemacht hat und sich von allen Unternehmungen fern hält, welche nicht die Billigung des neuen Blattes haben. Von allen Erfolgen des jungen Blattes wird hauptsächlich diese dem Publikum vom größten Nutzen sein. [9229]

Preuss. Landes-Lotterie.

Zieh.-Anfang 3. Januar. Letzter Termin für den Verkauf der Loose Dinstag, 2. Januar. Thaler 18, 9, 4 1/2, 2 1/2, 1 1/2, 20 Sgr., 10 Sgr. Schlesinger's Lotterie- und Haupt-Agentur, Breslau, Ring 4, I. Etage. 2 halbe Pr. Drig.-Lott.-Loose sind zu vergeben Ohlauerstr. 51, I. Et.

Lagerbier, nach Wiener Art gebraut.

in reiner vorzüglich schöner Qualität, das reichliche Wiener Maas (nicht das halbe Liter) zum Preise von 1 1/2 Sgr. empfiehlt G. Kunicke, Breitestraße 42. [6235]

Mit Bezug auf das Referat in Nr. 609 der Breslauer Zeitung, betreffend das Verschwinden des taubstummen Mädchens, sehe ich mich zu folgender Erklärung veranlaßt: Die Mittheilung aus Jauer, nach welcher ich das Mädchen Niemandem zur Mitnahme übergeben haben soll, ist unwar. Ich habe dasselbe vielmehr einem jungen Manne, welcher sich ebenfalls ein Billet nach Jauer löste, übergeben und wurde mir auch von dem betreffenden Herrn die Beaufsichtigung des Mädchens versprochen.

Die von hier stammende Mittheilung, ich hätte für das Mädchen ein Billet, nur bis nach Schmolz gültig, gelöst, ist ebenfalls unwar und muß ich eine solche directe Verläumdung meiner Person entschieden zurückweisen. Ich habe ganz bestimmt ein Billet 4. Klasse nach Jauer gelöst und dafür 17 1/2 Sgr. bezahlt.

Meine gemachten Aussagen kann ich jederzeit eidlich erhärten und würden noch weitere derartige Angriffe auf meine Person in dieser Angelegenheit mich zwingen, eine gerichtliche Untersuchung des Thatbestandes zu veranlassen.

Eine verehrliche Redaction ersuche ich ganz ergebenst, diese Erklärung zur Berichtigung in Ihre Zeitung gütigst aufnehmen zu wollen. Breslau, den 30. December 1871. [9303] Schreiber, Hauswälder in der Taubstummen-Anstalt.

1865er Mosel, gute Qualität, pro Flasche von 7 1/2 Sgr. an bei C. Hellendall, Ohlauerstr. Nr. 64.

Damen-Mäntel, Paletots, Jaquettes und Jacken

empfehlen zu bedeutend herabgesetzten Preisen [9227]

E. Breslauer, Abrechtsstraße 59, Ring- und Schmiedebrücke-Gäß, I., II., III. Etage.

H. Herrmann's Fabrik, Breslau, Neue Weltgasse Nr. 36, [9018]

empfehlen als Specialität: Centesimal-Waagen zu 60—1000 Ctr. Tragkraft für gr. Etablissements u., Decimal-Waagen zu 1/2—80 Ctr. Tragkraft für Fabriken, Kaufleute u., Decimal- und Centesimal-Wiege waagen zu 35 Ctr. Tragkraft für Landwirthe u., Decimal-Eisfenwaagen (Patent) von 1/2—5 Ctr. Tragkraft für Apotheker u., Normal-Waagen bis 1 Ctr. Tragkraft für Aichungs-Kemter u., Paket- und Tafelwaagen verschiedener Form zu 5—50 Pfd. Tragkraft für div. Zwecke, Taxis, Brief-, Geld-, Schnell-, Sand-, Haus- und Küchen-Waagen, Zeigwaagen, als Brot- und Semmel-Waage für Bäckermeister. Reparaturen bezüglich der neuen Einrichtung werden prompt ausgeführt.

Kork-Sohlen, [6154]

glatte, sowie mit Leder und Filzstoff gefütterte (sogen. Patentsohlen) gegen Kälte und Nässe ausserordentlich schützend, für Herren, Damen und Kinder in 15 Grössen, empfiehlt die Korken- und Korksohlen-Fabrik N. Schäffer, Breslau, Ohlauerstrasse Nr. 42. Wiederverkäufern en gros billigst.

Höhere Töcherschule, Neue Taschenstraße 28. Den 3. Januar beginnt ein neuer Cursus für Anfänger. Clara Breyer, Vorsteherin. [6154]

Achthundert bis Neunhundert Thaler Schlesische 3 1/2 pCt. Pfandbriefe auf Zahrze (N. G.) tauschen wir gegen gleichhaltige um und zahlen zwei Procent Aufgeb. [9231] Schlesischer Bank-Verein.

Die Verlobung unserer Tochter Marie mit Herrn Rechts-Anwalt Meyer zu Wreschen beehren wir uns anzuzeigen. Hermann Rummel nebst Frau. Breslau, den 29. December 1871.

Meine Verlobung mit Fräulein Marie Rummel, Tochter des früheren Rittergutsbesitzers Herrn Hermann Rummel beehre ich mich anzuzeigen. [6176] Otto Meyer, Rechts-Anwalt. Wreschen, den 29. December 1871.

Die Verlobung unserer Tochter Marie mit dem Kaufmann Herrn Paul Knuschke in Breslau beehren wir uns Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. [6203] Pinfotzschine, den 27. December 1871. A. Nothher, Gutsbesitzer, nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich: Marie Nothher, Paul Knuschke. Pinfotzschine. Breslau.

Als Verlobte empfehlen sich: Friederike Lehmann, Louis Bodländer. [9293] Gumbinnen, Berlin, 28. December 1871.

Als Verlobte empfehlen sich: [6233] Siegfried Staub, Berun, Emma Schönbach, z. B. Bromberg.

Berthold Kiefer, Clara Kiefer, geb. Kornfeld, Vermählte. [6229]

Durch die glückliche Geburt eines munteren Mädchens wurden erfreut: [6211] Gustav Müntner, Emma Müntner, geb. Mägke.

Heute Morgen wurde meine liebe Frau Lina, geb. Hoffmann, von einem kräftigen Anaben glücklich entbunden. [9262] Groß-Strehlitz, den 29. December 1871. Dr. A. Graeger.

(Statt jeder besonderen Meldung.) Nach kurzem aber schwerem Leiden verschied heute Nachmittag 3 Uhr unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater, der Todtengräbermeister bei St. Maria-Magdalena, J. G. Schätzke. Um stille Theilnahme bitten. [6247] die tiefbetrübten Hinterbliebenen. Breslau, den 30. December 1871. Die Beerdigung findet Dinstag, den 2. Januar 1872, Nachm. 3 Uhr, auf dem neuen Magdalenen-Kirchhof bei Lehmgruben statt.

(Statt jeder besonderen Meldung.) Heute Morgen gegen 2 Uhr verschied nach längerem Leiden an Entkräftung unsere innig geliebte Schwester, Schwägerin und Tante, die verw. Frau Kammerer Louise Jüngling, geb. Niesel, im 71. Lebensjahre. Von tiefem Schmerz erfüllt widmen allen Verwandten und Freunden diese traurige Mittheilung. Breslau, den 29. December 1871. [6240] Die Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Montag, den 1. Januar 1872, Vorm. 11 Uhr, nach dem Maria-Magdalenen-Kirchhof bei Lehmgruben statt. Trauerhaus: Blumenstraße Nr. 2.

Durch den frühen Tod des Herrn Kaufmann Gustav Froelich ist unserm Vereine ein treuer, opferwilliger Vereins-Genosse und Mitarbeiter geraubt, der in 1866 wie in 1870/71 den verwundeten und frankten Krieger auf hiesigen Bahnhöfen stets sorgsame Pflege und Hilfe auf's freundlichste widmete. Seinen Verlust betrauern wir aufrichtig und werden sein Andenken treu in unsern Herzen bewahren. Der Himmel gebe Friede und Ruhe seiner Asche. — Trost und Hilfe seiner tiefbetrübten Familie. [6191] Breslau, den 27. December 1871. Die Mitglieder d. Vereins f. Verwundete u. Kranke v. 1870/71 auf hies. Bahnhöfen.

Heute Nacht 1 Uhr verschied unser guter Vater, Großvater und Schwiegervater Israel Kaiser in seinem vollendeten 75. Lebensjahre. Ein unglücklicher Sturz von der Treppe machte seinem noch körperlich und geistig gesunden Dasein nach dreiwöchentlichem Krankenlager ein Ende. Beerdigung Sonntag Nachmittag um zwei Uhr. — Trauerhaus: Albrechtstr. 48. Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen Breslau, den 30. December 1871. [6193] Eduard Kaiser, Firma: „Carl Kaiser“.

(Statt besonderer Meldung.) Gestern Nachmittag 4 1/2 Uhr starb plötzlich in Folge eines Herzschlages meine liebe Frau Auguste, geb. Habenstein, im Alter von 36 Jahren. Dies beehre ich mich den fernern Verwandten und Bekannten ergebenst anzuzeigen. Breslau, den 30. December 1871. [6223] Otto Neumann, Königl. Bank-Buchhalter.

Am 27. v. M. entschlief sanft nach längerem Leiden unser Handlungsbevollmächtigter Herr Robert Frömsdorf. Wir erleiden durch sein frühes Scheiden einen großen Verlust, da er in fester Weise Zuverlässigkeit, Aufopferungsfähigkeit und biederem Charakter in sich vereinigte Eigenschaften, welche ihm als treuem Mitarbeiter und Freund bei uns ein bleibendes Andenken sichern. Goldschmiden, den 29. December 1871. [6192] Gebrüder Koenig.

Am 26. starb zu Namslau nach kurzem, schwerem Krankenlager an einem typhösen Fieber der practische Arzt Herr Dr. Carl Dierlich. In ihm haben die Unterzeichneten einen in seinem Verufe ausgezeichneten Collegen, ein großer Theil seines ausgebreiteten Bekanntheitskreises einen wahren Freund verloren. Sein Andenken wird sich lange erhalten. Namslau, den 29. Decbr. 1871. [2479] Die Aerzte der Stadt Namslau.

Am 24. d. Mts. verschied ganz plötzlich der Landesälteste Herr Graf v. Strachwitz auf Studendorf, Ritter des Malteserordens, Mitglied des Reichstages.

Das unterzeichnete Collegium, dem der Verewigte eine Reihe von Jahren angehörte, betrauert recht anfrichtig den Verlust eines allgeschätzten lieben Collegen und werthen Freundes, dessen Andenken stets geehrt werden wird. [2484] Ratibor, den 27. December 1871.

Das Collegium der Oberschlesischen Landschaft. v. Prittwitz.

Heute entschlief sanft nach kurzem Leiden unser kleines Töchterchen Martha. Dies zeigen Freunden und Bekannten tiefbetrubt an. Ober-Langenbielau, den 29. Decbr. 1871. [6221] Ferd. Koch, Auguste Koch, geb. Weichenhan.

Statt besonderer Meldung. Heute Mittag um 1/2 2 Uhr verschied nach langem Leiden unser lieber Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Seifenfabriksmeister Heinrich Boese im Alter von 47 Jahren, was wir Verwandten und Freunden hiermit tiefbetrubt anzeigen. Trebnitz, den 30. December 1871.

Die Hinterbliebenen. Beerdigung den 2. Januar 1872, Nachmittag 3 Uhr. [2488]

Familien-Nachrichten. Verlobungen: Hauptm. a. D. Hr. von Alvensleben mit Frä. Bertha v. Gyllhausen in Coburg. Hr. Dr. med. Jilz in Berlin mit Frä. Ottilie Haue in Seehausen. Verbindungen: Hr. Prediger Depdolla mit Frä. Anna Eva in Frankfurt a/D. Entbindungen: Ein Sohn: dem Hrn. Baumeister Kollmann in Berlin, dem Hrn. Prediger Lic. Mellin in Freienwalde a/D., d. Hrn. Pfarrer Nelhorn in Lauscha, d. Marine-Schiffbau-Ober-Ingenieur Hrn. Brin in Wilhelmshaven. — Eine Tochter: d. Prediger Hrn. Wollert in Prignitz. Todesfälle: Hr. Amtsrath Wästenberg in Buron.

Lobe-Theater. Sonntag, den 31. December. Zum 4. Male: „Die Syre-Mire.“ Weihnachtspiel mit Gesang in 3 Akten und 9 Bildern von Jacobson. Musik von Lehnhardt. [9280] Kassenöffnung für heute 5 1/2 Uhr. Anfang 6 1/2 Uhr. Ende 8 1/2 Uhr. Montag, den 1. Januar. Zum 1. Male: „Liedchen am Dach.“ Komische Operette in 1 Akt von Graf Nefl. Musik von Conrabin. Zum 1. Male: „Zwei Tassen.“ Lustspiel in 1 Akt von Bernhardt. Zum 1. Male: „Die böse Stiefmutter.“ Familienbild in 1 Akt von G. v. Bültz. Zum 1. Male: „Nur nicht heirathen.“ Original-Lustspiel in 1 Akt von D. Schreyer.

Thalia-Theater. Sonntag, den 31. December. Anfang 6 Uhr. Auf vielseitiges Verlangen. Zum letzten Male in dieser Saison: „Die Tochter Belial's.“ Concurrentz-Preis-Lustspiel in 5 Aufzügen von Rudolf Kneifel. Vorber: „Er kennt die ganze Welt.“ Lustspiel in 1 Akt von A. Brandt. Montag, den 1. Januar. „Hedemann und Sohn.“ Komisches Lebensbild mit Gesang in 7 Bildern von Hugo Müller u. G. Pohl. Dinstag, den 2. Januar. „Der verlorene Sohn.“ Komisches Lebensbild mit Gesang in 3 Akten von D. F. Berg u. G. Jacobson. Musik von Lehnhardt. [9271]

H. 2. I. 6 1/2. J. □. I. General-Versammlung des Vereins für Geschichte und Alterthum Schlesiens. Mittwoch, den 3. Januar, Abends 7 Uhr: 1) Wahl eines Vorstands-Mitgliedes. 2) Beschlussfassung über die projectirte Abgabe der durch Austausch erworbenen Vereinsschriften an die Stadtbibliothek. 3) Herr Archiv-Secretair Dr. Grotensend: Der Kampf der schweidnitz-jauerschen Ritterschaft um ihre Privilegien im 16. Jahrhundert. [9275]

Meinem süßen Bösewicht die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre.

Allen meinen hochgeehrten Geschäftsfreunden wünscht ein frohliches und glückliches neues Jahr, mit der Bitte, um fortgesetztes Wohlwollen [6218] August Wahsner, Billardfabrikant.

Allen meinen Freunden und Bekannten wünscht beim Jahreswechsel von Herzen Glück [6244] Wardein.

Mittelschule, Nikolai-Str. 5. Donnerstag, Hr. Rector Kaufmann: Hans Sachs. [9276]

Handwerker-Verein. Sonnabend, 6. Jan. (in Springer's Local): Gefelliger Abend. Gäste, nur durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand. [9277]

Musik. Allen Freunden und Gönnern der Militär-Musik erlauben sich die ergebenst Unterzeichneten anzuzeigen, daß Bestellungen wie früher aller Art Musik-Ausführungen in ihrer Wohnung entgegen genommen werden. Englisch, Werderstr. 11. Grube, Rastriener-Cafeterie. Herzog, Ritterplaz 1. Peplow, Werderstr. 18. [9285]

Jungmann & Brinnitzer und in unseren Localitäten Albrechtsstraße 7, und verlegen vom heutigen Tage ab nur eine Zweig-Niederlage nach Meß, wodurch uns verschiedene vortheilhafte Verbindungen, namentlich mit französischen Waaren, geboten, die wir zur Zeit den geehrten Herrschaften in Offerte bringen werden. Unsern Principien treu bleibend, stets mit unsern Waaren die billigsten und reellsten am ganzen Orte zu sein, empfehlen wir uns wie bisher dem geehrten Wohlwollen mit vorzüglichster Hochachtung Jungmann & Brinnitzer, Albrechtsstraße 7.

Neujahrsgruß und große Sortiments-Offerte von Jungmann & Brinnitzer. Trozdem wir vom heutigen Tage nach Meter messen, und bekanntlich derselbe um die Hälfte länger als die Berliner Elle, so verkaufen wir den Meter von allen unsern Artikeln noch billiger als die Elle und empfehlen als ganz besonders vortheilhaft: 1 große Partie Gardinen in allen Genres, in Tüll, Mull, Sieb, Gaze, Filoche und Percal, weiß und bunt, vollständiges Fenster schon von 25 Sgr. ab. 1 große Partie Tischdecken, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, von 1 Thlr. ab. 1 " " wollener und halbwollener Ripse und Damaste, der vollständige Sophaüberzug von 1 Thlr. 10 Sgr. ab. 1 " " elegante Belour- und Plüschteppiche in allen Größen von 3/4 Thlr. ab. 1 " " schwerer englischer Reisedecken, eigentlicher Werth 10—12 Thlr., jetzt von 4 Thlr. ab. 1 " " glatte und bunt gestreifte Seidenzeuge in ganz neuen Dessins, der Meter von 1 Thlr. ab. 1 " " einfarbiger und bunter Wollenwesten, die à tout prix losgeschlagen werden. Ferner um mit unsern bedeutenden Vorräthen von Paletots, Jacquets und Jacken schnellstens zu räumen, werden dieselben ebenfalls zu jedem Preise von uns empfohlen. Wir werden nach wie vor Alles aufbieten, um dafür bekannt zu bleiben, daß man bei uns am Billigsten und Besten kauft und haben wir, um jeden Irrthum zu vermeiden, unserm Gnuse, worin unsere Localitäten sich befinden, den Namen „Zum Segen Jacob“ beigelegt. Wir bitten all' die uns zu besuchenden Herrschaften gefälligst genau darauf zu achten. [9249]

Jungmann & Brinnitzer, 7, Albrechtsstraße 7, Im Segen Jacob.

Frauenbildungs-Verein. Die von uns gegründete und bisher geleitete „Nähstube“ geht vom Neujahr 1872 in die selbstständige Leitung der Fräulein Kuffe und Anna Heise über, bleibt indes Lehr-Institut des Vereins mit der Bezeichnung „Nähstube des Frauenbildungs-Vereins“. Aufnahme von Schülerinnen der Nähstube zum 4. Januar. Der Unterricht umfaßt Hand- und Maschinennähen, Zeichnen und Sticken von Wäsche, Berechnen und Zuschneiden aller Wäschegegenstände nach Schallensfeld'scher Methode, Zuschneiden von Taillen und Röcken, gembliches Zeichnen. Preis 2 Thlr. für 6 Monate. Meldungen bei Frau Schrammek, Bischofstr. 18, täglich 10—12 Uhr. [9259] Der Vorstand.

Bazar für Frauenarbeiten, Albrechtsstraße Nr. 3, 1. Etage. Fertige Wäsche, Oberhemden, einfache Hemden, für Männer, Frauen u. Kinder, Neglige-Jacken u. Weinkleider, Schürzen, Garnituren, gebäfelte wollene Röcke, Handgestrickte Strümpfe und Samaschen.

Das schlesische protestanten-Blatt herausgegeben von Victor Decke, Pastor Lorenz, Diac. Schmiedler, Diac. Treblin, beginnt mit dem 1. Januar 1872 sein 3. Quartal. Es bringt kurze Betrachtungen erbaulichen Inhalts, bespricht in längeren Artikeln die kirchlichen Zustände unserer Zeit und die Bewegungen sowohl in der evangelischen als in der katholischen Kirche, macht durch populär-wissenschaftliche Artikel die Resultate theologischer Forschungen auch weiteren Kreisen zugänglich, bringt literarische Erscheinungen zur Anzeige und unterzieht sie der Besprechung und theilt kirchliche Nachrichten von allgemeinem Interesse seinen Lesern mit. Das schlesische protestantenblatt erscheint allwöchentlich im halben Bogen (öfters mit einer Beilage) und kostet vierteljährlich 10 Sgr. Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten; im Zeitungs-Katalog der Post ist es im 7. Nachtrag unter 2344a verzeichnet [9106]

Ich habe mich als practischer Arzt in Breslau niedergelassen und wohne [6209] Büttnerstr. Nr. 1, 2. Etage. Sprechst.: Vorm. 8—9, Nachm. 2—3 Uhr. Dr. Krauskopf. Mein Comptoir befindet sich jetzt [6238] Neue Gasse 13a. Berthold Kiefer. Flügel und Pianinos aus den renomirtesten Fabriken von 150—350 Thlr. zu haben, Agnesstr. 10, eben daselbst gebrauchte Flügel zu 40 und 130 Thlr. [6155]

Sprechstunden für Januar und Februar: für Obrenfranke: Vorm. 9—11 1/2, für andere Kranke: Nachm. 3—4 1/2. Dr. Jacoby.

Meine Briefconverfabrik nebst Comptoir und Niederlage der Färbwaarenfabrikate befindet sich nach wie vor Kupferschmiedestraße 16. [6212] S. Seidenberg.

Die neuen Course für Schneidern, Buchmachen, Maschinenweissnähen, überhaupt aller weiblichen Arbeiten, beginnen diesen Monat. Der Unterricht wird in deutscher, französischer, englischer und italienischer Sprache erteilt. Die Schülerinnen arbeiten für sich. [6169]

O. Breyer, Neue Taschenstraße 28, 3. Etage rechts.

Dringende Bitte! Heilige Geiß-Str. Nr. 7 ist durch das am 10. d. M. stattgefundene Feuer die ehrbare Familie Niemer vollständig verarmt. Ein Theil der wenigen geretteten Mobilien, Kleider etc. sind leider verloren gegangen; nur durch das thätige Einschreiten der Feuerwehr wurden die 2 majerkranken Kinder sowie die Frau des zc. Niemer vom Erstickungstode gerettet. Bei der Rettung stürzte die Frau kopf- über die Gasse herunter und wurde ihr dadurch das Bein verrenkt. Augenzeugen dieses Unglücks bitten milde Gaben niederzulegen beim Bezirks-Vorsteher Herrn Kaufmann Köhler, Neumarkt Nr. 9. [9193] For practical lessons in English apply to Becker, Schuhbrücke 60 IV; charge moderate. [6177]

Rheinische Eisenbahn.

Amortisation von Köln-Grefelder Eisenbahn-Obligationen.



Bei der am 7. Juli dieses Jahres erfolgten Auslösung der planmäßig pro 1871 zu amortisirenden 62 Stück Prioritäts-Obligationen der früheren Köln-Grefelder Eisenbahn-Gesellschaft sind folgende Nummern gezogen worden:

35, 270, 399, 618, 766, 803, 833, 1024, 1100, 1200, 1424, 1509, 1560, 1901, 2248, 2534, 2708, 2825, 2949, 3142, 3177, 3260, 3547, 3588, 3746, 3828, 3856, 3858, 3912, 3934, 3953, 4191, 4441, 4625, 4654, 4885, 4917, 5095, 5140, 5156, 5179, 5188, 5280, 5309, 5368, 5554, 5577, 5704, 5772, 5776, 5885, 5989, 6067, 6138, 6215, 6252, 6300, 6387, 6596, 6799, 6876, 6900.

Die Auszahlung des Nennwertes dieser Obligationen erfolgt gegen Auslieferung derselben im Laufe des Monats Januar 1872 entweder bei unserer Hauptkassa hier selbst oder bei den nachgenannten Bankhäusern:

Dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein** und den Herren **Sal. Oppenheim jun. & Co.** hier, den Herren **Gebrüder Molenaar** und von **Bederath-Heilmann** in Grefeld, dem Herrn **S. Bleichröder** in Berlin, den Herren **Ed. Frege & Co.** in Hamburg und dem **Schlesischen Bank-Verein** zu Breslau.

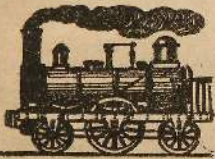
Nach dem 31. Januar 1872 erfolgt die Einlösung nur noch durch unsere Hauptkassa. Von den oben bezeichneten Obligationen sind bis dato folgende, bereits früher ausgeloste Stücke noch nicht zur Einlösung präsentiert worden.

Nr. 2358, ausgelost pro Januar 1868.
Nr. 1723, ausgelost pro Januar 1871.

Die Inhaber dieser Obligationen werden hiermit zur Einlieferung derselben und der zugehörigen, nach dem 2. Januar 1868 beziehungsweise 1871 verfallenen Zins-Coupons wiederholt aufgefordert.

Köln, den 14. Juli 1871.

Die Direction. Bergisch-Märkische Eisenbahn.



Wir beabsichtigen, die Lieferung unseres Schwellenbedarfs für die Jahre 1872 und 1873 von

30,000 Stück	Stoßschwellen	} aus Eichenholz
515,700	Mittelschwellen und	
die Hölzer zu	840 Weichen	

im Wege der Submission zu verbinden.

Die maßgebenden Bedingungen und Massen-Verzeichnisse liegen in unserm hiesigen technischen Bureau der Betriebs-Abtheilung zur Einsicht offen und können daselbst auch Abdrücke derselben gegen Erstattung der Druckkosten bezogen werden.

Offerten auf Uebernahme von Lieferungen sind veriegelt, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zu dem auf

Montag den 15. Januar 1872

anberaumten Submissions-Termin einzureichen, an welchem Tage, Vormittags 11 Uhr, die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten erfolgen wird.

Elberfeld, den 22. December 1871.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur Kenntniß des Publikums, daß mit [9184]

Sonntag, den 31. d. Mts.,



der Betrieb der Strecke Sagan-Sorau für Personen-, Gepäck- und Gültgut-Verkehr eröffnet wird und bis auf Weiteres täglich nachfolgende Züge zwischen beiden Stationen gefahren werden:

Abfahrt Sagan	11 Uhr 22 Min.	Vorm.	5 Uhr 55 Min.	Nachm.
Ankunft Sorau	11 " 43 "	"	6 " 16 "	"
Abfahrt Sorau	12 " 59 "	"	7 " 20 "	"
Ankunft Sagan	1 " 19 "	"	7 " 40 "	"

Zugleich tritt mit dem gedachten Tage eine Abänderung in der Abfertigung des Personenzuges **Sagan-Sorau** Nr. 3 und zwar derart, daß die Abfahrt dieses Zuges von **Sagan** statt um 2 Uhr 7 Min. schon um 1 Uhr 55 Min. Nachm. erfolgt.

" Sagan	" 2 "	30 "	" 2 "	18 "
" Buchwalb	" 2 "	45 "	" 2 "	31 "
" Sprottau	" 3 "	1 "	" 3 "	47 "
" Waltersdorf	" 3 "	23 "	" 3 "	5 "
" Quaritz	" 3 "	45 "	" 3 "	24 "
" Klopschen	" 3 "	56 "	" 3 "	34 "
Ankunft Slogau	" 4 "	19 "	" 3 "	55 "

Ankunft Slogau statthaben soll.

Slogau, den 28. December 1871.

Die Direction der Niederschlesischen Zweigbahn-Gesellschaft.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger-Eisenbahn.

Auf Bahnhof Zauer soll ein Platz in der Größe von circa 25 Quadrat-Ruthen zur Ablagerung von Kohlen, Holz etc. sofort verpachtet werden. Die Pachtbedingungen sind in unserm Secretariat und in der Bahnhof-Inspection zu Zauer einzusehen, auch gegen 5 Sgr. Copialien zu beziehen. Minimal-Betrag 2 Thlr. pro Quadrat-Ruthe. Schriftliche Gebote sind bis 8. J. I. J. bei uns einzureichen.

Breslau, den 28. December 1871.

Directorium.

Die Preussische Hypotheken-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin,

conc. Actien-Capital

5,000,000 Thaler,

Reserven über 400,000 Thlr.

versichert hypothekarische Forderungen

- a) gegen Substitutionsverlust,
 - b) gegen die Unpünktlichkeit von Zins- und Capital-Rückzahlung,
- und vermittelt hypothekarische Anleihen.
- Hierauf bezügliche Auskünfte jeder Art ertheilt bereitwilligst und weist

Capitalien

gegen erste ländliche Hypotheken in grösseren Abschnitten und soliden Bedingungen nach [9307]

Die General-Agentur für Schlesien.

Ed. & Em. Gradenwitz,

in Breslau,

Reuschestrasse Nr. 48.

Berein für Ziegeleibesitzer.

Mittwoch, den 3. Januar, Vormittags 11 Uhr: Versammlung im Hotel de Silesie. [9298]

Dinstag, den 2. Januar, Abds. 7 Uhr

im Springer'schen Saale

6. Abonnements-Concert

des

Breslauer Orchestervereins.

PROGRAMM.

- 1) Ouverture zu Iphigenie in Aulis Gluck.
- 2) Clavierconcert (C-dur) Mozart. (vorgetragen von Herrn B. Scholz, unter gütiger Leitung des Hrn. Dr. Jul. Schäffer).
- 3) Ouverture zur schönen Melusine Mendelssohn.
- 4) Fünfte Sinfonie (C-moll) Beethoven.

Numerirte Billets zu den Logen à 1 Thlr., zum Saal à 20 Sgr., sowie unnumerirte Billets und numerirte zu der über dem Orchester befindlichen grossen Loge à 15 Sgr. sind in der Buch- und Musikalienhandlung von **Julius Hainauer**, Schweidnitzer Str. 52 und an der Abendkasse zu haben.

[9274] Das Comité.

Montag, den 1. Januar, im Saale des [6190]

Hôtel de Silesie: CONCERT

der berühmten Tiroler Concert-Sänger-Gesellschaft des Herrn Ludwig Rainer.

Numerirte Sitze à 10 Sgr. und nicht numerirte à 7½ Sgr. sind in der Cigarren-Handlung der Herren **Harrwitz & Comp.**, Schweidnitzerstrasse Nr. 19, und im Hotel de Silesie beim Portier bis 5 Uhr Abends zu haben.

Kassenpreis: Numerirter Platz 12½ Sgr., nicht num. Platz 10 Sgr., Siehplatz 7½ Sgr. Anfang 7½ Uhr.

Weiß-Garten.

Gartenstrasse 16.

Sonntag, den 31. December 1871.

Großer

maskirter und unmaskirter Sylvester-Ball.

Die Ballmusik wird abwechselnd von der Springer'schen Kapelle und den Hausboisten des 1. Schlef. Grenadier-Regiments Nr. 10 ausgeführt. Billets hierzu für Herren 10 Sgr., Damen 5 Sgr. sind zu haben in den Conditoreien der Herren **Katsh**, Schweidnitzerstrasse 46, und **Fischer**, Nicolaistrasse 79, und im **Weißgarten**. Logen à 1 Thlr. sind nur im **Weißgarten** zu haben. Dominos und Carben sind im Local vorräthig.

Beginn des Balles nach 9 Uhr.

Liebich's Concert-Saal.

Montag, den 1. Januar 1872:

Grosses CONCERT

der **Breslauer Concert-Capelle** unter Leitung ihres Directors **Herrn Louis Lüstner**.

[9300] Anfang 4 Uhr. Entrée à Person 2½ Sgr. Kinder 1 Sgr.

Schießwerder-Saal.

Sonntag, den 31. December 1871.

Großer Sylvester-Ball.

Saaleröffnung 7 Uhr. Anfang des Balles 9 Uhr. [9289] Bis Anfang des Balles Concert von der Kapelle des königl. 2. Schlef. Gren.-Regiments Nr. 11, ebenso Ballmusik. Entrée pro Person 5 Sgr. Passe partouts für Herren haben keine Gültigkeit. — Um 12 Uhr großer Umzug und Musik im Saale.

Schießwerder-Concert-Saal,

Montag, den 1. Januar 1872:

Großes Concert, abwechselnd Militär- und Streich-Musik, von der Kapelle des 2. Schlef. Grenadier-Regts. Nr. 11, unter Leitung des Kapellmeisters **Hrn. Joh. Pöplow**.

Anfang 3½ Uhr. [9289] Entrée à Person 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr.

Tanzmusik in Rosenthal Heute Sonntag zum Sylvester und morgen Montag zum Neujahrstage. Anfang beide Tage um 3 Uhr. Omnibusfahrt von 2 Uhr ab. [6142] **Seiffert.**

Liebich's Etablissement. Sonntag, den 31. December: Sylvester-BALL.

Musik von der [9130]

Breslauer Concertkapelle

Eröffnung des Saales 7½ Uhr. Beginn des Balles 9 Uhr.

Bis zum Beginn des Balles findet Concert statt. Domino's, Larven

sind in der Garderobe zu haben.

Billets für Herren à 15 Sgr., für

Damen à 10 Sgr. sind zu haben

in **Chr. Hansen's** Weinhandlg.,

in **Astel's Hôtel de Rome,**

im **Magasin français** von

W. Kramer,

in der Cigarrenhandlung von

Sekuhr & Cp.,

in der Conditorei von **Brunies**

und in der **A. Fischer,** Nicolaistr.

Conditorei von **A. Fischer,** Nr. 79.

Logen à 2 Thlr. sind nur

in **Liebich's Etablissement**

zu haben.

An der Kasse kostet das Billet für Herren

20 Sgr., für Damen 15 Sgr.

Weiß-Garten.

Heute Sonntag, den 31. December 1871:

Concert

der Springer'schen Kapelle.

Entrée: Herren à 2½ Sgr., Damen und Kinder à 1 Sgr.

Anfang 3½ Uhr. Ende 9 Uhr.

Morgen Montag, den 1. Januar 1872:

Großes Concert

von derselben Kapelle unter Direction des königl. Musik-Directors

Herrn M. Söhen [6189]

Entrée à Person 2½ Sgr.

Anfang 3½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Breslauer [9286]

Actien-Bier-Brauerei.

Sonntag den 31. December und

Montag den 1. Januar

Von 11½ bis 1 Uhr:

Frühconcert ohne Entrée.

Von 4 Uhr ab

Großes Concert.

Entrée für Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr., Kinder die Hälfte.

Dinstag den 2. Januar

Großes Concert.

Anfang 7 Uhr.

Entrée à Person 1 Sgr. Kinder ½ Sgr.

Zelt-Garten.

Morgen, Montag den 1. Januar 1872:

Erstes Concert

der Leipziger

Couplet-Sänger-Gesellschaft. Anfang 6 Uhr. Entrée à Person 2½ Sgr.

Dinstag, den 2. Januar:

Zweites Concert.

Anfang 7 Uhr. [9252]

Wintergarten.

Sonntag, den 31. December 1871,

im geheizten, feilich decorirten Saale: Sylvester-Ball,

maskirt und unmaskirt.

Beginn des Balles 9 Uhr.

Eine feine Masken-Garderobe befindet sich im Lokale. [6215]

Montag, am Neujahrstage: Großes Militär-Concert

von der Capelle des 1. Schlef. Gren.-Regts. Nr. 10, unter Leitung des Capellmeisters

Herrn Herzog. Anfang 4 Uhr.

Entrée à Person 2½ Sgr. Kinder 1 Sgr.

Seiffert's Etablissement, Kurze Gasse. [6187]

Heute Sonntag zum Sylvester, morgen

Montag zum Neujahrstage: Doffentliches

Tanzvergnügen

über 11 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Dinstag: Kränzchen. Es ladet ergebenst ein: **Seiffert.**

Reffource zur Geselligkeit.

Montag den 8. Januar findet der große Gesellschaftsball statt. Durch Mitglieder eingeführte Gäste zahlen pro Billet: Herren 20 und Damen 10 Sgr. [6199] Der Vorstand.

A. Weberbauer's Brauerei.

Heute und morgen von 11—1 Uhr

Mittag-Concert

ohne Entrée. [9260]

Von 5 Uhr ab

Gr. Instrumental-Concert.

Entrée à Person 1 Sgr., Kinder die Hälfte.

M. Reif's Schule

für körperliche Bildung,

Junkerstraße 17, 1. Stod.

Die Aufnahme früherer Schüler zum Tanzunterricht findet vom 2. bis 4. Januar

täglich von 11—1 und von 4—6 Uhr statt. [6172]

Tanz-Unterricht.

Anfang Januar beginnt ein neuer Curfus für Tanzkunst, ästhetische Körperbildung und

Anstandslehre. Anmeldungen täglich von 10—6 Uhr. [6172]

C. v. Kornatzki,

Breitestraße Nr. 4 und 5, erste Etage.

Ich habe mich in Landesbuth i. Schl. nieder-

gelassen. [9195]

Dr. Emanuel Schück,

prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Am 23. März 1872 sollen in der Joachim

und Marie Kempner'schen Stiftungssache

fünfzig Thaler an eine männliche oder weib-

liche bedürftige Person, die sich durch eine

edle Handlung ausgezeichnet hat, ausbezahlt

werden; qualifizierte Bewerber um dieses

Beneficium haben sich bei uns bis zum 20.

Februar anni futuris dieserhalb schriftlich zu

melden. [2481]

Kempen, den 23. December 1871.

Der Vorstand der jüdischen Corporation.

Leih-Bibliothek

für

deutsche, französische und

englische Literatur

von

E. Morgenstern,

Ohlauerstrasse Nr. 15. [7768]

Piccolos,

kleinste Sorte [8972]

Pianino's,

Stug- und Salon-

Flügel

zu billigen Preisen, im

Magazin

H. Brettschneider,

Ohlauerstraße 45, 1. Etage,

(alte Landschaft).

145. Kgl. Preuß. Lotterie

Ziehung 1. Klasse 3. u. 4. Januar 1872.

Antheillose für jede einzelne Klasse:

1/4 1/2 3/4 1 1 1/2 2 2 1/2 3 3 1/2 4 4 1/2 5 5 1/2 6 6 1/2 7 7 1/2 8 8 1/2 9 9 1/2 10 10 1/2 11 11 1/2 12 12 1/2 13 13 1/2 14 14 1/2 15 15 1/2 16 16 1/2 17 17 1/2 18 18 1/2 19 19 1/2 20 20 1/2 21 21 1/2 22 22 1/2 23 23 1/2 24 24 1/2 25 25 1/2 26 26 1/2 27 27 1/2 28 28 1/2 29 29 1/2 30 30 1/2 31 31 1/2 32 32 1/2 33 33 1/2 34 34 1/2 35 35 1/2 36 36 1/2 37 37 1/2 38 38 1/2 39 39 1/2 40 40 1/2 41 41 1/2 42 42 1/2 43 43 1/2 44 44 1/2 45 45 1/2 46 46 1/2 47 47 1/2 48 48 1/2 49 49 1/2 50 50 1/2 51 51 1/2 52 52 1/2 53 53 1/2 54 54 1/2 55 55 1/2 56 56 1/2 57 57 1/2 58 58 1/2 59 59 1/2 60 60 1/2 61 61 1/2 62 62 1/2 63 63 1/2 64 64 1/2 65 65 1/2 66 66 1/2 67 67 1/2 68 68 1/2 69 69 1/2 70 70 1/2 71 71 1/2 72 72 1/2 73 73 1/2 74 74 1/2 75 75 1/2 76 76 1/2 77 77 1/2 78 78 1/2 79 79 1/2 80 80 1/2 81 81 1/2 82 82 1/2 83 83 1/2 84 84 1/2 85 85 1/2 86 86 1/2 87 87 1/2 88 88 1/2 89 89 1/2 90 90 1/2 91 91 1/2 92 92 1/2 93 93 1/2 94 94 1/2 95 95 1/2 96 96 1/2 97 97 1/2 98 98 1/2 99 99 1/2 100 100 1/2 101 101 1/2 102 102 1/2 103 103 1/2 104 104 1/2 105 105 1/2 106 106 1/2 107 107 1/2 108 108 1/2 109 109 1/2 110 110 1/2 1

Zum Jahreswechsel!

Am Schlusse des ersten Jahres meiner hiesigen Geschäftsthätigkeit nehme ich mir die Freiheit, dem geehrten Publikum der Haupt- und Residenzstadt Breslau und der Provinz Schlesien für das meinem Institute in so erhöhtem Maße entgegen getragene Vertrauen, für die Anerkennung und das Wohlwollen, welche mir zu Theil wurden, aus vollstem Herzen meinen wärmsten Dank zu sagen. Ich bin in der glücklichen Lage, neben einer umfangreichen Kundschaft in commerciellen, industriellen und privaten Kreisen, sogar eine lange ehrenvolle Reihe von Königlichen Behörden, Magistraten, Eisenbahn-Directionen, Actien-Gesellschaften, Vereinen, Bank-Instituten u. aufzuführen, welche in Anerkennung der Nützlichkeit meines Unternehmens mir ihre sämtlichen Bekanntmachungen zur Veröffentlichung übergeben und ihre Zufriedenheit mit meiner Expedition mehrfach ausgesprochen haben. Aus diesem Grunde kann ich nicht ohne innere Befriedigung auf die Erfolge der verhältnismäßig kurzen Wirksamkeit meines Instituts am hiesigen Orte zurückblicken.

Der geschätzten Zeitungspreffe bin ich jedoch nicht minder zu großem Dank verpflichtet für das überaus coulante Entgegenkommen, mit welchem sie mir, als ihrem officiellen Vertreter, die günstigsten Bedingungen eingeräumt hat und durch welche ich allein in den Stand gesetzt wurde, meinem Unternehmen den Charakter eines

gemeinnützigen Instituts

zu verleihen.

Getreu meinem Programm einer stetigen, dem Bedürfnisse angepassten Verbreitung meines Instituts über alle Hauptplätze des Handels und der Industrie, habe ich auch in diesem Jahre zu den unter meiner Firma bereits in

Breslau,

Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, München, Nürnberg,
Prag, Straßburg, Wien und Zürich

bestehenden Etablissements noch weitere drei Niederlassungen

in Leipzig, Stuttgart und Halle a. S.

errichtet, um auch an diesen hochwichtigen Plätzen durch Verbreitung des Annoncenwesens, dieses mächtigen Hilfsmittels der Gegenwart, die eingetretene Stagnation im internationalen Geschäftsverkehr zu erneuter Thätigkeit zu erwecken.

Mögen meine hohen Gönner, meine geehrten Kunden und Geschäftsfreunde die Versicherung entgegennehmen, daß ich auch im neuen Jahre auf dem betretenen Wege fortfahren werde, um so meinem Institute die bisher zugewandte Gunst für alle Folge zu sichern.

Feste Verbindungen, welche ich in allen Ländern angeknüpft habe, befähigen mich, die Interessen der Inserenten auf das Wirksamste zu vertreten und alle, auch die schwierigsten Aufträge für In- und Ausland zufriedenstellend zu effectuieren. Solide und reelle Bedienung, sowie strengste Discretion bleiben ferner die leitenden Principien meiner gesammten Geschäftsthätigkeit.

So empfehle ich denn meine Zeitungs-Annoncen-Expedition auch für das kommende Jahr allen Kreisen des öffentlichen und Privatlebens zur gefälligen Benutzung und rufe allen zu, ein herzliches

Glück zum Neuen Jahre!

Rudolf Mosse,

Officieller Agent sämtlicher Zeitungen,
Breslau, Schweidnitzerstr. Nr. 31,

Alleinige Inseraten-Vacht:

„Kladderadatsch“, „Fliegende Blätter“,
„Figaro“.

Autorisirte Annoncen-Agentur des „Deutschen Reichs-Anzeigers“
und „Königl. Preuß. Staats-Anzeigers“.

Ballfächer, Ballschmuck

und für den Cotillon geeignete Artikel empfiehlt in reicher Auswahl
am billigsten [9243]

die Lederwaaren-Handlung
Adolph Zepler,
Schmiedebrücke Nr. 1.

Neu-
vergoldungen
jeder Art
werden sauber
und
preismäßig
ausgeführt.
Kupfer-
schmiedestraße
Nr. 22. 23.

Zu Einrichtungen, besonders für
Restaurationen, empfehlen wir unser
großes Lager von Spiegeln mit und
ohne Untersatz, Salontischen und
Gardinenstangen nebst Haltern und
Lambrquins. [5999]

Spiegel-
und Baroque-Rahmen-Fabrik
von
W. Wartenberger & Co.,
Breslau,
Kupferschmiedestr. 22. 23.

Lager von
Bilderrahmen,
Garderoben-
haltern etc.
Einrahmung
von
Bildern
und Spiegeln.
Kupfer-
schmiedestraße
Nr. 22. 23.

Vollständiger Ausverkauf. Bis zum 15. Januar

werden wir unser sämtliches Waaren-Lager, bestehend in wollenen Kleiderstoffen, schwarzen Alpaccas, Moirees, Duffelpaletots, Regenmänteln, Jupons, fertigen Damenkleidern, wollenen Tüchern und Shawlstüchern, französischen gewirkten Long-Shawls u., zu jedem möglichst annehmbaren Gebote gänzlich ausverkaufen, da wir bei unserem am 15. Januar stattfindenden Umzuge nach Dresden von unseren Waarenbeständen **Nichts** mitnehmen wollen. [9240]

Gebrüder Cohnstädt,
Ring 45, 1. Etage.

Geschäfts-Eröffnung.

Salo Wohlaue,

Schubbrücke Nr. 76.

Mit heutigem Tage eröffne ich eine Fabrik zur Nach gebrachter Samaschen, verbunden mit Schuh- und Zierstepperei,

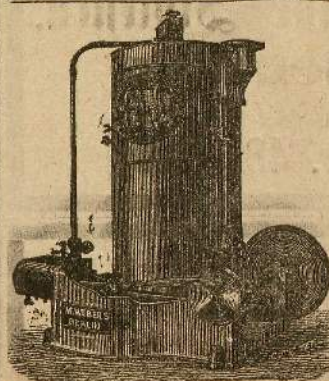
sowie Lager sämtlicher Schuh-Artikel
en gros. en detail

in dem bis jetzt innegehabten Geschäfts-Local meines Bruders
Bernhard Wohlaue. [6182]

Flügel und Piano's in größter Auswahl.

P. F. Welzel, Pianoforte-Fabrik, Reuschestraße 38.
Auch sind vier gebrauchte Flügel billig zu verkaufen. [6171]

Hildebrand's Brauerei, Schweidnitzerstr. 53, Bockbier-Ausschank.



Locomobilen
und transportable
Dampf-Maschinen
von 3-20 Pferdekraft
von [7993]

M. Webers in Berlin.

Vertretung für Schlesien

H. Nippert,

Ingenieur in Breslau,
Ursullner-Strasse Nr. 1.

Theodor Lichtenberg
Schweidnitzerstrasse 30.

Leih-Bibliothek

für deutsche, französische u. englische Literatur
alle neuen Erscheinungen
werden sofort in mehreren Exemplaren
aufgenommen.

Musikalien-Leih-Institut

In allen Zweigen der Musikliteratur auf
das reichhaltigste assortirt
gern gespielte Pianos sind in 20-30facher
Anzahl dem Institute einverleibt.

Cataloge leihweise, Prospekte gratis.

Abonnements können täglich beginnen.

Auswärtigen

wird bei der sorgfältigsten Auswahl selbst
der neuesten Werke eine grössere Anzahl
von

Büchern und Musikalien
auf einmal gewährt.

Bei Ankauf

von Musikalien höchsten Rabatt.

Auswahlsendungen

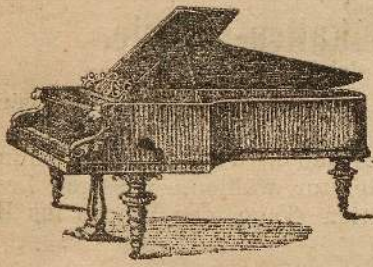
werden auf Verlangen gern versandt.

Theodor Lichtenberg

vorm. Bote & Bock

BRESLAU

Schweidnitzerstrasse 30.



Pianoforte-Magazin.

Reiche Auswahl von

**Salon- und Stutz-
Flügeln, Pianinos,**

Harmoniums

aus den besten Fabriken.

Gemälde-Ausstellung.

Viel Neues! [9281]

Kölner Dombau-Lotterie.

Ziehung am 11. Januar 1872.

Hauptgewinn 25,000 Thlr.

Der niedrigste Gewinn ist 20 Thlr.

Ganze Original-Loose à 1 Thlr.
verkauft und versendet

J. Juliusburger, Breslau,

Lotterie-Comptoir, Hofmarkt 9, 1. Etage.

Wer seiner Zeit eine amtliche Gewinnliste
franco zugesandt wünscht, wolle bei der Be-
stellung actälligst 2 Sgr. beifügen. [8868]

**Kölner Dombau-
Geld-Lotterie.**

Haupt-Gewinn 25,000 Thlr.

Ziehung Mitte Januar 1872.

Original-Loose à 1 Thlr. sind zu haben bei

Moriz Siemon,

[8152] Weidenstrasse 25, Stadt Paris.

Dem geehrten, das
Lobe-Theater
besuchenden Publikum
empfiehlt sich nach
Schluss der Vorstel-
lung die Burg-Brä-
niger-Bier-Halle,
Klosterstrasse Nr. 3,
neben der Posthalterei.

Auswanderer!!

werden auch den Winter über nach allen
Gegenden Amerikas mit Postdampfschiffen
jeden Sonnabend befördert, am billigsten durch
C. Uffel, Hotel de Rome, Breslau. [9040]

**NEUJAHR-
KARTEN**

in überraschender Auswahl
en gros & en détail. [9017]

Joseph Schönfeld,

Dhlauerstr. 78.

**Association Schlesischer Schneider
zu Breslau, Eingetragene Genossenschaft.**

Nr. 44, erste Etage, **Wibrechtsstrasse**, erste Etage, Nr. 44,

empfiehlt ihr Lager fertiger Herren-Garderoben, sowie der feinsten und modernsten Stoffe aller Art. Bestel-
lungen auf Civil-, Militär- und Livree-Anzeige werden in kürzester Frist ausgeführt. Der Vorstand.

Breslauer Actien-Bierbrauerei.

Durch Beschluss der General-Versammlung vom 28. December cr. ist
die Dividende für die fünf Monate vom 1. Mai bis 1. October cr. auf 7 pCt.
p. a. oder auf Rthlr. 2. 27 Sgr. 6 Pf. für jede Actie festgestellt worden.
Die Auszahlung der Dividende erfolgt vom 3. Januar 1872 ab gegen Ein-
lieferung der pro Mai-September angefertigten Dividenden-Scheine bei
Herren Gebrüder Alexander in Breslau,
Herren Samelson & Sackur in Berlin.

Bel Einlieferung von Dividendenscheinen ist ein geordnetes Nummern-
Verzeichniss mit zu überreichen.

Breslau, den 30. December 1871.

Die Direction

der Breslauer Actien-Bierbrauerei. [9311]

Breslau, Ende December 1871.

P. P.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen,
dass ich mein seit 18 Jahren in Liegnitz geführtes

Fabrikations-Geschäft

von

Damen- & Herren-Confection
en gros

am heutigen Tage nach

BRESLAU,

Ring No. 15 (Becherseite), I. Etage

verlege.

Indem ich für das mir so lange Jahre hindurch gütigst geschenkte
Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch in meinem neuen
Domicile zuzuwenden. [9236]

Hochachtungsvoll

Louis Oliven.

Interessantes und Gediegenes

zu bieten für billigen Preis; hat sich das illustr. Familienblatt

„OMNIBUS“

zur Aufgabe gestellt, und der außerordentliche Erfolg, dessen
es sich erfreut, bezeugt, daß dies Ziel nicht verfehlt ward. An-
regende und fesselnde Unterhaltung zu bieten, neben reichem und
ansprechendem Bilderreichthum, Alles, was die Theilnahme spannt
und das Gemüth erhebt, wird der „Omnibus“ auch im neuen,
am 1. Januar 1872 beginnenden Jahrgange, seinem eliten, bes-
trebt sein, aber auch nach wie vor dem Humor und der heitern
Seite des Lebens in Wort und Bild sich zuwenden.

Der neue Jahrgang beginnt mit den spannenden Erzählungen:

- Falsche Erben. Von Ad. Streckfuß.
- Die Gläubigen der Liebe. Von C. Bacano.
- Das Testament Peter des Großen. Von Sachet Masoch.
- Die schwarze Grotte. Von C. Merten.

Diesem fügen sich an: Schattenbilder aus der Coulissen-
welt (Enthüllungen aus dem Bühnenleben). — Aus den
Memoiren eines Polizei-Agenten. — Skizzen aus der

musikalischen Welt. — Bilder aus dem alten Hamburg. —
Humoristisches u. u.

Den Abonnenten des „OMNIBUS“ wird als
nächstjähriges

Prämienbild
Abschied. — Heimkehr.
Zur Erinnerung an die Jahre
1870 und 1871.

Gemalt von H. Scherenberg. In Farben gedrucktes prächtiges
Kunstblatt
gegen die geringe Nachzahlung von nur 12½ Sgr. = 45 Kr. rh.
beigegeben.

Der Omnibus kann in Wochennummern — Preis pro
Quartal 13 Sgr. = 46 Kr. rh. = 80 Nkr. ö. W. —
oder in dreiwöchentlichen Heften à 4 Sgr. = 14 Kr. rh.
= 28 Kr. ö. W. bezogen werden.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und alle Post-
Anstalten des deutschen Reichs, Oesterreichs und der Schweiz
entgegen. [9232]

J. U. Kern's
Sortiments-Buchhandlung
(Rudolf Baumann),
Blücherplatz 6/7.

Leihbibliothek
(deutsch-französisch-englisch).

Journalzirkel.

[9013]

Abonnement von jedem Tage ab.
Cataloge leihweise. Prospekte gratis.



Gratis franco [9256]
versenden wir

Journal-Katalog
für 1872.

Zusammenstellung aller namhaften
Zeitschriften
wissenschaftlichen, belehrenden und
unterhaltenden Inhalts, welche durch
unsere Handlung pünktlich-t bezogen
werden können und sofort ohne Kosten
den Abonnenten ins Haus geliefert
werden.

Leuckart'sche

Sort-, Buch- und Musikalienhandlung
(Clar & Hoffheinz)

Kupferschmiedestraße 13
und deren Niederlage Beuthen O/S.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhand-
lung erscheint: [9223]

**Neue Evangelische
Kirchen-Zeitung.**

Auf Veranstaltung des deutschen Zweiges
des Evangelischen Bundes
herausgegeben
von

Herm. Meszner.

Professor der Theologie an der k. Universität
zu Berlin.

Bierzehnter Jahrgang. — 1872. — Preis
pro Semester 2 Thlr.

Diese Zeitung findet in kirchlichen Kreisen,
unter Theologen wie unter Laien, die weiteste
Verbreitung. In Aufsätzen von den namhaf-
testen Theologen bietet sie die beste Ori-
entierung über die religiösen Fragen der Gegen-
wart, so wie über alle wichtigen literarischen
Erscheinungen auf diesem Gebiete und bringt,
meist aus der Feder eigener Correspondenten,
Nachrichten über den Stand des Reiches Got-
tes aus allen Theilen der Erde.

Man abonniert bei allen Buchhandlungen
und Postanstalten.
Die erste Nummer des neuen Jahrgangs
kann durch jede Buchhandlung als Probe
gratis bezogen werden.

Dr. Schulze's Buchhandl. Berlin.

Krankenhaus

für **Syphilitische und
Hautkranke,**

(Berlin)

Halle'sche Str. 11.

Die Gründung eines größeren Kranken-
hauses für Syphilitische und Hautkranke war
für Berlin ein lang gefühltes Bedürfnis.
Demselben Rechnung getragen, übergebe ich
meine mit allem Comfort ausgestattete Anstalt
dem Verkehre, und bitte Anmeldungen Behufs
Aufnahme in dieselbe direct an mich ergehen
zu lassen. [8957]

Consultative Praxis und Sprechstunden
täglich von 9-11 Uhr Vormittags.
Polyklinik Mittwoch und Sonnabend
von 3-5 Uhr Nachmittags.

Dr. Knorr.

(Berlin) Halle'sche Straße Nr. 11.

für **Geschlechts- und Hautkranke**
Dr. Sanber, Altbäckerstraße 19, 1 Tr.

Privat-Heilanstalt

für **Haut- und Geschlechtskranke!**
Sprechstunden: Vormittags von 8-11 Uhr,
für andere Kranke: Nachm. von 2-4 Uhr.
Dr. Demlow, Herrenstr. 27, 2 Tr.

Special-Arzt Dr. Meyer

in Berlin heilt brieflich Syphilis, Geschlechts-
und Hautkrankheiten selbst in den hartnäckig-
sten Fällen gründlich und schnell. Verthei-
lungsstrasse 91. [2452]

Asthma

sichere Heilung.
Nah. Auskunft beim
Apotheker Kubale
in Altschdorf bei
Bunzlau.

Julius Hainauer's

Musikalien-Leih-Institut,

Leih-Bibliothek nebst Lese- und Journal-Zirkel
in Breslau, Schweidnitzer-Strasse Nr. 52, im ersten Viertel vom Ringe.

I. Musikalien-Leih-Institut.

Abonnements mit und ohne Prämie

können von jedem Tage ab beginnen.

Bei Prämien-Abonnements

kann das Guthaben aus Büchern, resp. Musikalien gewählt werden. Cataloge leihweise. Prospecte gratis.

Dieses grossartige Institut, das an Umfang keinem ähnlichen Geschäftszweige Deutschlands nachsteht, wird fortwährend durch Anschaffungen aller erscheinenden Musikalien von nur irgend einem Werthe completirt, jedes Werk bekannter Componisten aber in so vielen Exemplaren aufgenommen, dass nur in höchst seltenen Fällen die Wünsche eines Abonnenten nicht erfüllt werden. Specielle Sorgfalt wird darauf verwandt, dass den Ansprüchen jeder musikalischen Richtung auf das Vollständigste genügt werde, und selten dürfte ein ähnliches Institut von solcher vielseitigen Reichhaltigkeit gefunden werden, als das hiermit empfohlene. Vier Cataloge geben in systematischer Ordnung eine sichere und genaue Uebersicht dieses grossartigen Lagers von Musikalien.

Durch die bedeutenden Vorräthe beider Institute bin ich sonach in den Stand gesetzt,

Auswärtigen

eine so grosse Zahl von Musikalien und Büchern leihweise zu überlassen, dass der Umtausch nur sehr selten stattzufinden braucht und die Porto-Unkosten demnach sehr gering werden.

IV. Neuer Journal-Zirkel.

60 deutsche, französische und englische Zeitschriften, und zwar: 5 Moden-Journale, 5 Musik-Zeitungen, 1 Theater-Zeitung, 2 Kunst-Zeitungen, 3 Journale humoristischen Inhalts, 12 Illustrierte Zeitungen, 7 Schönwissenschaftliche Zeitschriften, 3 Lit.-krit. Blätter, 13 Zeitschriften geschichtlichen, politischen, geographischen, naturwissenschaftlichen etc. Inhalts, 5 Französische Journale, 4 Englische Zeitschriften.

Prospecte gratis.

Indem ich somit meine Institute freundlich allseitiger Berücksichtigung bestens empfehle, wage ich den Wunsch auszusprechen, dass es meinen unausgesetzten Bemühungen auch fernerhin gelingen möge, mir die Gunst meiner Abonnenten immer mehr zu erwerben und ein vertrauensvolles Wohlwollen in noch weiteren Kreisen zu erringen.

Breslau, den 1. Januar 1872.

II. Leih-Bibliothek

für deutsche, französische und englische Literatur.

Monatliche Abonnements für Hiesige à 5, 7½ Sgr. etc.; für Auswärtige vierteljährliche Abonnements zu 1 Thlr., 1½ Thlr. etc. — Bei Prämien-Abonnements kann das Guthaben aus Büchern, resp. Musikalien gewählt werden. Prospecte gratis.

Ausser einer sehr bedeutenden Zahl wissenschaftlicher Werke werden sämtliche belletristische Novitäten, die beliebtesten in 7—32 Exemplaren meiner Leih-Bibliothek eingereiht. — Meine Leih-Bibliothek umfasst jetzt **38,801** neu angeschaffte Bücher. Ein neuer Catalogs-Nachtrag (18. Folge der Bibliotheks-Verzeichnisse: 1. Sept. 1870 bis 1. Sept. 1871) erschien vor Kurzem. Hiermit verbunden ist

III. Lese-Zirkel

mit und ohne Bücher- und Musikalien-Prämie.

Für Hiesige und Auswärtige gleich.

Jeder hiesige Abonnent erhält zum beliebigen Umtausch vier, jeder Auswärtige zwölf Bände, ohne Verpflichtung, sie wöchentlich zu wechseln, und kann dieselben aus deutscher, französischer und englischer Literatur und aus den neuesten Erscheinungen der Belletristik, Geschichts-, Reisen- und Memoiren-Literatur wählen. Hiesigen Lesern werden die Bücher auf Verlangen an einem bestimmten Tage der Woche ins Haus gesandt. Prospecte gratis.

Julius Hainauer,
Buch- und Musikalienhändler.



DER BAZAR
ist das verbreitetste Blatt
der Welt.

Alle
8 Tage erscheint eine Nummer
im Umfange von 1—2 Bogen
im grössten Folio-Format mit Extra-Beilagen
und zahlreichen
Abbildungen.

Illustrierte
Damen-Zeitung.

Abonnements-Preis
incl. aller Supplemente u. Extra-Beilagen
vierteljährlich
nur 25 Sgr.
In Oesterreich nach Cours.

Er erscheint in 12 verschiedenen Sprachen
in einer Auflage von mehr als einer
halben Million Exemplare.

Alle
Buchhandlungen und Postämter
des In- und Auslandes
nehmen Bestellungen an u. liefern auf Verlangen
Probe-Nummern.

Der BAZAR ist das einzige technisch-ästhetische Journal für Mode und Handarbeit, welches sich auf der Höhe der Zeit gehalten hat und ihrer Strömung gefolgt ist; er ist die erste Frauenzeitung, welche der Forderung der Gegenwart, Befreiung vom Extravaganzen und Unschnöden nicht allein nachkam, sondern vielmehr zuvorkam, indem die Redaction mit allen bedeutenden Kunstinstituten des In- und Auslandes und mit den hervorragendsten Künstlern und Technikern bereits in Verbindung getreten ist, um den zeitgemässen Wünschen der Damenwelt vollkommen Genüge leisten zu können. Der BAZAR macht allerdings die Mode nicht, aber er corrigirt sie, so dass die Abonnentin nach seinen vorzüglichen Abbildungen, klaren Beschreibungen und übersichtlichen Schnittmustern in den Stand gesetzt wird, sich und die Ihrigen im besten Sinne modern und wahrhaft elegant zu kleiden. Da aber wahre Eleganz in geschmackvoller Einfachheit beruht, so ist der BAZAR das rechte Modeblatt für Frauen jedes Standes, für Reiche wie für minder Bemittelte. Er lehrt die nur einigermaßen Geübte, ihre Garderobe mit den geringsten Kosten sich selbst zu fertigen; er verbreitet daher keineswegs den Luxus, sondern lehrt und ermöglicht wesentliche Ersparnisse.

Seine Grundsätze bezüglich der Garderobe, überträgt der BAZAR auch auf die Handarbeiten. Sie sollen schön und originell, vor Allem aber für den bestimmten Zweck brauchbar sein.

Wie der BAZAR jedes Alter und jeden Stand berücksichtigt, so bringt er Unterhaltung und Belehrung, Stoff und Anregung für das ganze Haus, die ganze Familie. Die belletristischen Nummern, unter der Redaction Karl Heigel's, brauchen den Vergleich mit den berühmtesten Unterhaltungsblättern des In- und Auslandes nicht zu scheuen. Reichhaltiger, als alle bringen sie Romane und Novellen, Musik und Poesie, historische und literarische Essays, Naturschilderungen, Kunstberichte, Humoresken, Correspondenzen aus Berlin, Wien, München u. s. w., Culinarisches, Gesellschaftsspiele, Rebus, Schachaufgaben etc. etc.

Somit aus Arbeits- und Unterhaltungsnummern bestehend, kann der BAZAR alle Interessen der Frauenwelt und der Welt der Frau wahrnehmen und fördern, die modischen und hauswirthschaftlichen, ethischen und ästhetischen. Wie er heute noch die verhältnissmässig billigste Damenzeitung, ist er auch die reichhaltigste und allein allseitige. Der BAZAR ist ein Weltblatt, eine Macht, ein Bedürfniss,

er ist die eleganteste Moden- und nützlichste Familienzeitung diesseits und jenseits des Oceans!!

Journal-Leih-Institut von E. Morgenstern in Breslau.

Dasselbe enthält 160 verschiedene Zeitschriften in 14 Abtheilungen

- | | |
|---|-------------------------------------|
| 1) Blätter humoristischen Inhalts, | 8) Theologie, Philosophie, |
| 2) Illustrierte Zeitschriften, | 9) Katholische Literatur, |
| 3) Modenzeitungen, | 10) Medicin, |
| 4) Unterhaltungsschriften, | 11) Naturwissenschaft, Technologie, |
| 5) Kunst, Musik, Theater, | 12) Landwirthschaft, Gartenbau, |
| 6) Geschichte, Geographie, Statistik,
Politik, Kriegswissenschaft, | 13) Französische Literatur, |
| 7) Literatur, Philologie, Pädagogik, | 14) Englische Literatur. |

Die Abonnenten haben unbeschränkte Freiheit in der Auswahl aus allen Abtheilungen.

Der Eintritt kann jeden Tag erfolgen.

Ausführliche Prospecte werden gratis ausgegeben.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis von 1 Tblr. an.

Für solche Abonnenten (Hotels, Conditoreien, Restaurationen etc.), welche die abonnierten Zeitschriften sämmtlich ganz neu beim Erscheinen zu erhalten wünschen, besteht ein Extra-Abonnement mit erhöhten Preisen.

Zur geneigten Betheiligung lade ich das geehrte hiesige, wie auswärtige Publikum ergebenst ein.

E. Morgenstern, Buch- u. Kunsthandlung
in Breslau,
Ohlauerstrasse Nr. 15.



Große Auswahl von Billards

der neuesten und besten Construction mit 3jähriger Garantie, so wie Billardbälle, Queues, französische Queuesleder, grüne und weiße Billardtische etc. empfiehlt zu den bekannt billigsten Preisen die Billard-Fabrik von

A. Nippa, Breslau, Oderstr. 14 u. Messergasse 27.

In Naclo sind als Deckhengste aufgestellt:

Brigadier v. St. Gilles a. d. Violet (Wiener Derby Sieger).

Vasco de Gama v. Palestro a. d. Fullsail.

Deckpreis pro Stute 6 Thlr.

[2453]

Anmeldungen sind an die Gräfliche Geflücks-Verwaltung zu Naclo bei Tarnowitz zu richten.

Wiener Silber-Pfandbriefe

der

österreichischen Hypothekar-Rentenbank,

durch pupillarmäßige Special-Hypotheken auf Wiener Realitäten bedeckt, zu fünf und ein halb Procent jährlich in Silber verzinslich und innerhalb 36 Jahren zum vollen Nennwerthe amortisierbar, zahlbar in

Wien, Berlin und Breslau.

Die österreichische Hypothekar-Rentenbank mit einem Capital von zwanzig Millionen Gulden österr. Währung fundirt, von denen zunächst acht Millionen Gulden emittirt sind, hat auf Grund der von ihr erworbenen, durch Realitäten in der Brigittenau in Wien pupillarmäßig sichergestellten Hypotheken im Betrage von zwei Millionen Gulden österr. Währung in Silber, Silber-Pfandbriefe in gleichem Betrage von zwei Millionen Capital und Zinsen effectiv in Silber zahlbar, emittirt.

Für die Verzinsung und Bezahlung der Pfandbriefe haften jene hypothecirten Forderungen, deren Unterlage im Grundbuche der Stadt Wien vermerkt ist und welche von dem dazu beauftragten landesherrlichen Commissar überwacht werden, dergestalt, daß bis zur vollen Einlösung der Pfandbriefe die Hypothek nicht durch anderweite Bedeckung verändert werden darf. Außerdem haftet für die Sicherheit der Pfandbriefe das ganze bewegliche und unbewegliche Vermögen der Gesellschaft.

Die Pfandbriefe genießen auf Grund des landesherrlich genehmigten Statuts das Vorrecht, daß sie zur fruchtbringenden Anlegung von Capitalien der Stiftungen, der unter öffentlicher Aufsicht stehenden Anstalten, dann von Pupillar-, Fideicommiss- und Depositargeldern, so wie zum Börsencourse zu Dienst- und Geschäfts-Cautionen verwendet werden können.

Die Pfandbriefe, die auf Stücke über 150 fl. Silber = 100 Thlr., 300 fl. Silber = 200 Thlr., 750 fl. Silber = 500 Thlr. und 1500 fl. Silber = 1000 Thlr. lauten, sind mit jährlich 5% Procent in Silber verzinslich und werden innerhalb 36 Jahren zum vollen Nennwerthe ausgelost.

Die Auszahlung der Coupons und gelösten Pfandbriefe findet ohne irgend einen Abzug zum vollen Nennwerthe in

Wien, Berlin und Breslau

in Silber-Gulden oder nach Wahl des Pfandbriefs-Inhabers in preussischen Thalern statt. Die Coupons sind halbjährlich zahlbar.

Von diesen Pfandbriefen, die einen Theil der auf vier Millionen Gulden österr. Währung in Silber fixirten Serie **A.** bilden, wird der Betrag von zwei Millionen Gulden österr. Währung in Silber zur öffentlichen Zeichnung unter nachstehenden Bedingungen aufgelegt:

§ 1. Die Subscription findet statt den 3. Januar 1872 in

Berlin bei den Herren **Riss & Itzinger,**

Breslau bei der **Breslauer Wechslerbank,**

„ bei den Herren **Oppenheim & Schweitzer,**

„ bei den Herren **Marcus Nelken & Sohn,**

Wien bei der **Oesterreichischen Hypotheken-Rentenbank.**

§ 2. Der Subscriptionspreis ist auf **95 Procent** in Silber festgesetzt.

§ 3. Bei der Subscription muß eine Cautio von 10 Procent in Baarem oder in courshabenden Effecten hinterlegt werden.

§ 4. Im Falle der Ueberzeichnung tritt eine verhältnismäßige Repartition ein.

§ 5. Die den Subscribenten zugetheilten Stücke sind am **28. Januar 1872** gegen Zahlung der Baluta zugänglich der vom 1. Januar 1872 ab laufenden Stückzinsen an den betreffenden Zeichnungsstellen abzunehmen.

Für diejenigen Stücke, welche bis zum 15. Februar 1872 nicht abgenommen sind, verfällt die hinterlegte Cautio.

Unter Bezugnahme auf vorstehenden Prospectus sind wir bereit, Zeichnungen

am 3. Januar 1872

in den üblichen Geschäftsstunden entgegenzunehmen.

Breslauer Wechsler-Bank.
Oppenheim & Schweitzer.
Marcus Nelken & Sohn.

Dem gesammten inserirenden Publikum,

den hohen Behörden, Bank-Instituten, industriellen Etablissements jeder Branche u. s. w. beehren wir uns beim Jahreswechsel unsere

Annoncen-Expedition

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Um durch Ausbreitung unseres Geschäftsbetriebes den Interessen des Inseratenverkehrs in wirksamster Weise dienen zu können, haben wir neben unseren in

Basel, Berlin, Breslau, Chemnitz, Dresden, Erfurt, Frankfurt a. M., St. Gallen, Genf, Halle, Hamburg, Köln, Lausanne, Leipzig, Lübeck, München, Nürnberg, Prag, Stuttgart, Wien, Zürich

bestehenden Etablissements und zahlreichen Local-Agenturen an anderen Plätzen, neuerdings noch selbstständige Niederlassungen in

Bern, Metz, Magdeburg und Pesth

gegründet, welche unter der überall gleichlautenden Firma

Haasenstein & Vogler

der Publicität gewidmet und den Bedürfnissen derselben angepasst sind.

Ausser den „Berliner Wespens“, der „Independance belge“ etc. etc. haben wir, ab 1. Januar 1872 beginnend, auch den Annoncentheil des „Journal de Genève“, des bedeutendsten Journals der franz. Schweiz, in Regie genommen, so dass vom gedachten Termine ab Annoncen in diesem Blatte nur durch unsere Vermittelung Aufnahme finden werden.

Das uns seit 16 Jahren von allen Kreisen des öffentlichen und Privatlebens erwiesene Vertrauen, welchem unser Institut seine internationale Bedeutung verdankt, werden wir auch künftig zu rechtfertigen wissen.

Die 11. verbesserte und bedeutend vermehrte Auflage unseres Insertions-Tarifes und Verzeichnisses **sämmtlicher Zeitungen aller Cultursprachen**, welchem ein alphabetisch geordnetes Ortsregister und eine sauber ausgeführte geographische Uebersichtskarte beigefügt, ist soeben erschienen und steht auf Verlangen gratis und franco zur Verfügung. [9273]

Haasenstein & Vogler.

Die Original-Näh-Maschinen

der

Singer Manufacturing Co., New-York,

Inhaber

der grössten Nähmaschinen-Fabrik der Welt.

Nachdem die Original-Singer-Nähmaschinen im Jahre 1869 auf der **Altonaer Aus-**

stellung unter 28 Bewerbern allein **den höchsten Preis, das Diplome d'honneur,**

2 Grade höher, als die daselbst verliehene Goldene Medaille, und 1870 auf der **Aus-**

stellung zu Cassel unter 22 Bewerbern ebenfalls allein den höchsten Preis, **das grosse Diplome d'honneur**

erhielten, wurden dieselben seit Juli dieses Jahres wiederum auf folgenden Ausstellungen mit den ersten Prämien geföhrt:

Roehdale	Geld-Prämie,	Ormskirk	Silberne Medaille,
Todmorden	Geld-Prämie,	Leigh	Silberne Medaille,
Middleton	Geld-Prämie,	Birkenhead	Silberne Medaille,
Preston	Diplom,	Northwich	Silberne Medaille,
Blackburn	Silberne Medaille,	Farnworth	Silberne Medaille,
Triest	Goldene Medaille,	Liverpool	Silberpokal

erster großer Preis „Silberpokal“, speciell ausgelegt für die vorzüglichste Nähmaschine für häusliche Arbeiten und „Silberne Medaille“ für Einfachheit der Construction. [8862]

Die Original-Singer-Nähmaschinen sind nur zu haben:

Breslau, Ring 2.

Alle sonst am hiesigen Plage unter dem Namen „Singer“ ausgebotenen Nähmaschinen sind nachgemachte.

G. Neidlinger, General-Agent für Schlesien und Galizien.



Neue Familien-Nähmaschine.

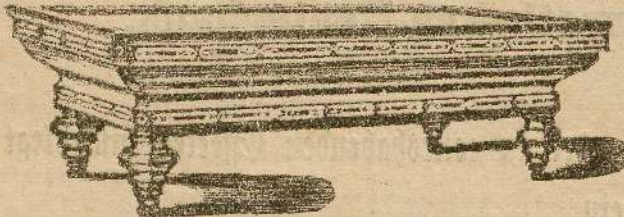
Bukarester (20 Francs) Prämien-Obligationen.

Die einzige Prämien-Anleihe, die innerhalb 20 Jahren getilgt wird und zwar mit Prämien von **100,000, 75,000, 50,000, 25,000, 15,000, 10,000, 5000** u. s. w. mittelst 6- und später 4-jährlichen Ziehungen. Die Auszahlung der Gewinne erfolgt in effectivem Golde. Bei dem gegenwärtigen Coursstande von circa **4 1/2 Thaler** sind die Obligationen äusserst billig und sehr steigerungsfähig. [8914]

Am 2. Januar

Ziehung der Bukarester Prämien-Obligationen. Hauptgewinn 75,000 Frs. — Einzelne Obligationen für 5 Thlr. pro Stück, 10 Stück für 45 Thlr. [8915]

Schlesinger's Haupt-Agentur, Breslau, Ring 4.



Dampffeder-Mantinelbanden

empfiehlt unter Garantie die Billard-Fabrik des

A. Wahsner in Breslau, Weißgerbergasse 5, Inhaber der goldenen Verdienst-Medaille. [6217]

Jauersche Bierhalle

von **Franz Bänsch,**

Neue Graupenstrasse Nr. 11.

Montag, 1. Januar, Eröffnung.

Nachdem Unterzeichneter sein Musik-Institut Herrn Lehrer **Langer** hieselbst käuflich überlassen, beabsichtigt derselbe **Privat-Unterricht in Musik,** Realien und Elementar-Gegenständen in und ausser dem Hause zu ertheilen. — Näheres brieflich oder mündlich durch **Rob. Nafe sen.,** Burgfeld 12 und 13, nahe der Barbara-Kirche. [6170]

Geld

auf kurze Zeit — **Kirchstraße Nr. 12a,** zwei Treppen rechts. Vormittags bis 9 Uhr, Nachmittag von 2—3 Uhr. [6120]

Preussische Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Grund-Capital: Eine Million Thaler Pr. Cour.

Die Gesellschaft versichert Capitalien von 100 Thlr. bis 10,000 Thlr., zahlbar nach zurückgelegtem 85. Lebensjahre, oder nach dem etwa früher erfolgten Tode des Versicherten, oder zahlbar in einem bestimmten Lebensalter des Versicherten oder nach einer bestimmten Reihe von Jahren, übernimmt Renten, Aussteuer- und Alters-Versorgungen zu festen Prämienätzen ohne Nachzahlungen.

Hierauf bezügliche Auskünfte jeder Art ertheilt bereitwilligst und Anträge nimmt entgegen: [9301]

Die General-Agentur für Schlesien
Ed. & Em. Gradenwitz in Breslau,
Reuschstrasse Nr. 48.

Englischer Unterricht!

Seit vielen Jahren Lehrer der englischen und deutschen Sprache in London, habe ich mich hier niedergelassen, um nach einer practischen, einfachen Lehrmethode, sowohl Anfängern, wie Geübteren, englischen Unterricht zu ertheilen. Correcte Aussprache, Stillsitz und Conversation bilden mein Haupt-Angewandtes.

Albert N. Haase, Prof. d. engl. Sprache, Neue Schweidnitzerstr. 6, 3. Etage.
Sprechstunden von 8—10 Uhr Morgens und 1—4 Uhr Nachmittags. [6188]

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf unsere Annonce vom 1. v. Mts. bringen wir hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntniss, das in Gemäßheit des Mittelbeschlusses vom 27. October c. Seitens der Mitglieder der Kreisämmer-Jnning, an deren Vierhunden, definitiv vom 1. Januar 1872 ab, kein f. g. Schwabian mehr verabfolgt werden darf; der Bierverkauf fortan vielmehr nur nach einzelnen Faßgebunden zu bewirken ist. [6175]

Der Vorstand der Kreisämmer-Jnning.

Mit Januar 1872 beginnt ein neues Abonnement auf die [9201]

Berliner

klinische Wochenschrift.

Organ für praktische Aerzte

mit besonderer Berücksichtigung der Preuss. Medicinal-Verwaltung und Medicinal-Gesetzgebung,

nach amtlichen Mittheilungen.

Redacteur: Professor Dr. L. Waldenburg.

Wöchentlich 1 1/2 Bogen gr. 4.-Format. Abonnem.-Preis: vierteljährlich 1 1/2 Thlr. Abonnements nehmen **alle Buchhandlungen und Postanstalten** an. Berlin, December 1872. August Hirschwald. [9201]

Abonnements-Einladung!

Der von Neujahr 1872 ab in seinem 70. Jahrgange in Ratibor erscheinende

„Allgemeine Oberschlesische Anzeiger“

wird Dienstag, Donnerstag und Sonntag jeder Woche ausgegeben und enthält Leitartikel, politischen Tagesbericht, Original-Correspondenzen, Nachrichten aus der Heimath und Nachbarschaft sowie ein reichhaltiges und gediegenes Feuilleton.

Sämmtliche Postanstalten nehmen Bestellungen hierauf zum vierteljährlichen Pränumerationspreis von 15 Sgr. entgegen und ladet die Unterzeichneten zu zahlreichem Abonnement ergebenst ein. [9302]

Inserate,

die dreispaltene Zeile 1 Sgr., finden im Kreise Ratibor und dessen Nachbarkreisen die weiteste Verbreitung.

Die Expedition
des „Allgemeinen Oberschlesischen Anzeigers.“

Öffentliche Dankfagung.

Obwohl wir überzeugt sind, das unsere Grundherrschafft auf eine jede öffentliche Dankfagung gern verzichtet und es lieber sehen würde, wenn ihre Wohlthaten verborgen blieben, so sind die Letzteren doch so groß und umfangreich, das wir dem Drange unseres Herzens nicht widerstehen können, hierfür öffentlich rühmendes Zeugnis abzulegen. Nicht nur, das unsere Grundherrschafft alle Jahre für die Hilfsbedürftigen des Ortes und zwar für Groß und Klein und ohne jeden Unterschied des Glaubens im reichlichsten Maße Spenden aller Art vertheilt läßt, — sie hat auch, wie in früheren Jahren, am letzten Weihnachtsfeste sämmtliche arme Ortskinder durch die reichlichsten Geschenke an Kleidungsstücken, Schulbüchern, Spielzeug, allerhand Ess- und Naschwaaren und warme Speisen erfreut und denselben auf diese Weise, — wie die leuchtenden und dankbaren Blicke der Kleinen bezeugten, das schöne Christfest in Wahrheit zu einem Freudenfeste gemacht. Wenn wir noch früher der Kranken und der Alten unseres Dorfes gedanken, die in edelster Weise täglich aus der herrschaftlichen Küche gespeist werden: so halten wir uns verpflichtet, unserer Grundherrschafft für ihre unbegrenzten Wohlthaten den tiefgefühltesten Dank auszusprechen und Gott zu bitten, solchen Edelmut zu lobnen. Ebenso wird dem Herrn Cypriester Nerlich in Ratibor für die reichliche Beschenkung mehrerer armer hiesiger Kinder hiermit öffentlich Dank abgestattet.
Reichen, Kreis Namslau, 29. December 1871. [9237]

Der Orts- und Schulvorstand.

Der Lehrer.

Dankfagung.

Ueber drei Monate litt ich an heftigen Reissen in beiden Armen und Füßen, das ich nicht im Stande war, mich bewegen zu können. Durch Gebrauch der berühmten Gesundheits-Seife des Herrn J. Dschinsky in Breslau, Carlslay Nr. 6, bin ich nach Verbrauch von 6 Flaschen gänzlich hergestellt worden. Herrn J. Dschinsky in Breslau sage hierfür meinen aufrichtigsten Dank. [9241]

Niederhof bei Breslau, den 18. December 1871.
An bössartigen Flechten an beiden Händen seit 6 Jahren leidend, welche ich durch kein Mittel loswerden konnte, wandte ich endlich auch die Universal-Seife des Herrn J. Dschinsky in Breslau, Carlslay 6 an, und zwar mit dem günstigsten Erfolge. Nur eine Krause Universal-Seife reichte hin, mich von dem lästigen Uebel gänzlich zu befreien, was ich ähnlich Leidenden hiermit anzeige und obiges Mittel bestens empfehle.
Breslau, den 11. August 1869.
August Geilich, Post-Conducteur.

Neue Gewichte in Messing und Eisen, Gewichtskästchen,

Neue Hohlmaße für Flüssigkeiten in Weißblech, Messing, Kupfer und Zinn,

Neue Hohlmaße für trockene Körper in Holz und Eisenblech,

Ellen, Bandmaße, Feid- und Holz-
Messketten, Zollstöcke

nach dem neuen metrischen System, sowie geaichte Tafelwaagen, Brückenwaagen etc. [9251]

Joh. Gottl. Jäschke, Ring 17,

Eisen- und Kurzwaaren-Handlung,
und Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Bekanntmachung.

Ueber den Nachlaß des am 7. Juli 1871 hierseits verstorbenen Goldarbeiters Julius Büttner ist das erbliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden.

Die Erblasser-Gläubiger und Legatäre, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß bergestellt ausgeschlossen.

Breslau, den 23. December 1871. Königl. Stadtgericht. I. Abtheilung.

In dem Concurse über den Nachlaß des am 1. September 1871 hierseits verstorbenen Kaufmanns Adolf Bartlog ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 24. Januar 1872 einmündlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, so mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 9. December 1871 bis zum 24. Januar 1872 angemeldeten Forderungen ist auf den 29. Januar 1872, Vormittags 11 1/2 Uhr, vor dem Commissarius, Stadtrichter Bietich, im Terminzimmer Nr. 47 im 2. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes anberaumt.

Zum Erscheinen in diesem Termine werden die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntmachung fehlt, werden die Rechtsanwältelade, Wiener, Loewe, und Justizrath Salzmann zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Breslau, den 23. December 1871. Königl. Stadtgericht. I. Abtheilung.

Dem Uhrmacher Erdmann Leberecht Simon in Schreiberhan sind die auf Grund des Allerh. Privilegiums vom 4. September 1868 emittirten 4 1/2 procentigen Prioritäts-Obligationen der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft Littr. H. Nr. 15,923, 22,078, 22,079, 22,080 über je 100 Thlr. angefallene verloren gegangen.

Alle diejenigen, welche an die vorstehend genannten Prioritäts-Obligationen als Eigentümer, Cessionare, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber irgend welche Ansprüche zu haben glauben, werden aufgefordert, dieselben bei Vermeidung der Ausschließung spätestens in dem am 26. April 1872, Vormittags 11 1/2 Uhr vor dem Stadtgerichts-Nach Siegert im Terminzimmer Nr. 47 im 2ten Stock des Stadtgerichts-Gebäudes anstehenden Termine geltend zu machen, widrigenfalls die Ausfertigung neuer Urkunden an Stelle der ausgebotenen und für ungültig zu erklären erfolgt wird.

Breslau, den 17. October 1871. Königl. Stadtgericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Nach der Anzeige der Direction der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft ist die auf Grund des Privilegiums vom 11. December 1843 und 16. Februar 1844 emittirte Prioritäts-Actie der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft Nr. 110 über 200 Thlr. ausgelost, aber innerhalb 4 Jahren seit dem 1. Juli 1865 trotz der alljährlich erfolgten Bekanntmachungen nicht zur Einlösung präsentiert worden.

Der unbenannte Inhaber der vorbenannten Actie wird hiermit aufgefordert, dieselbe nebst den zugehörigen Coupons vor dem unterzeichneten Gericht spätestens in dem auf den 8. Februar 1872, Vormittags 11 1/2 Uhr, vor dem Stadtgerichtsrath Siegert in dem Zimmer Nr. 47 des Stadtgerichtsgebäudes anberaumten Termine mit dem Antrage auf Auszahlung der verschriebenen Summe vorzulegen, widrigenfalls derselbe seines Rechtes für verlustig und die Actie für ungültig erklärt werden wird.

Breslau, den 30. September 1871. Königl. Stadtgericht. I. Abthl.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über den Nachlaß des am 1. September 1871 hierseits verstorbenen Kaufmanns Adolph Bartlog ist der Kaufmann Benno Milch hier, Oplauerstraße 19, zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

Breslau, den 23. December 1871. Königl. Stadtgericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 1044 das Erlöblich der Firma: Gustav Friedmann senior hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 23. December 1871. Königl. Stadtgericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 851 die „Actien-Gesellschaft für Schlesiens Leinen-Industrie (vormals C. G. Kramsta & Söhne)“ betreffend heute folgendes eingetragen worden:

Der Kaufmann Gustav Weißig zu Freiburg in Schlesien ist in den Vorstand der Gesellschaft eingetragen.

Breslau, den 23. December 1871. Königl. Stadtgericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 1448 der Uebergang der Firma Moritz Schuhr u. Co. durch Kaufvertrag auf den Kaufmann Hugo Wegner hier, und unter Nr. 2989 die Firma Moritz Schuhr & Co. und als deren Inhaber der Kaufmann Hugo Wegner hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 27. December 1871. Königl. Stadtgericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die unbekannteten Inhaber und deren Erben, Cessionare oder sonstigen Rechtsnachfolger der nachstehenden bezeichneter, verloren gegangener Hypotheken-Instrumente:

- a. das Zweig-Instrument vom 8. Januar 1847 über 1000 Thlr., 1000 Thlr., 1000 Thlr., welche aus der Schuldurkunde des Schneidemeisters Carl Hohlfeld zu Liegnitz vom 6. April 1842 auf dem Hause Nr. 395 der Stadt Liegnitz Rubr. III. Nr. 14 zufolge Verfügung vom 20. April 1842 für die geschiedene Frau Hauptmann von Kamecke, geb. von Colomb, dafelbst eingetragen worden ist, umgeschrieben schließlich auf den Kreis-Secretair Ehrenfried Becker in Hoyerstwerda, noch gültig über 550 Thlr.; b. das Zweig-Instrument vom 27. October 1868 über 450 Thlr. Rest derjenigen 1000 Thlr., über welche das vorstehend genannte Instrument ursprünglich gelautet hat, umgeschrieben gleichfalls auf den Ehrenfried Becker,

welche aufgefordert, sich spätestens in dem auf den 16. April 1872, Vorm. 10 Uhr, in unserm Gerichtslocale, Johannisstraße Nr. 1, vor dem Deputirten, Herrn Kreis-Richter Kroschke, anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls dieselben mit ihren Ansprüchen unter Aufserlegung ewigen Stillschweigens werden präkludirt, die Instrumente aber behufs neuer Ausfertigung werden amorphirt werden.

Liegnitz, den 20. December 1871. Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Substitutions-Patent.

Die dem Häusler und Böttcher Wilhelm Rummert zu Kossendau gehörige, zu Kossendau (Domainen-Anteil) belegene, unter Nr. 5 des betreffenden Hypothekenbuches verzeichnete Hausstelle, zu welcher 4 1/2 Morgen, als der Grundsteuer unterliegend, gehören, hierzu eingeschätzt mit einem Reinertrage von jährlich 16 2/3 Thlr., während der Gebäudesteuer-Nutzungswert 15 Thlr. beträgt, ist zur notwendigen Substitution gestellt worden.

Die Auszüge aus den Steuerrollen und der Hypothekenschein können in unserem Bureau III. eingesehen werden. Zur Versteigerung des gedachten Grundstücks ist ein Termin in Kossendau auf den 18. Januar 1872, Vorm. 10 Uhr, sowie zur Verkündung des Urtheils über die Ertheilung des Zuschlags ein Termin auf den 24. Januar 1872, Vorm. 11 1/2 Uhr, an gedachter Gerichtsstelle, Johannisstraße 1, anberaumt worden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Liegnitz, den 16. Novbr. 1871. Königl. Kreis-Gericht. Der Substitutions-Richter. Friemel.

Substitutions-Patent.

Das den Vorbesitzer Carl Friedrich Wilhelm Schubert'schen Erben gehörige, in den Liegnitzer Vorwerken belegene, unter Nr. 2 des betreffenden Hypothekenbuches verzeichnete Vorwerk, zu welchem 133 1/2 Morgen, als der Grundsteuer unterliegend, gehören, hierzu eingeschätzt mit einem Reinertrage von jährlich 626 2/3 Thlr., während der Gebäudesteuer-Nutzungswert 80 Thlr. beträgt, ist behufs der Auseinandersetzung zur notwendigen Substitution gestellt worden.

Die Auszüge aus den Steuerrollen und der Hypothekenschein können in unserem Bureau III. eingesehen werden. Zur Versteigerung des gedachten Grundstücks ist ein Termin an Ort und Stelle im Vorwerk Nr. 2 auf den 25. Januar 1872, Vorm. 10 Uhr, sowie zur Verkündung des Urtheils über die Ertheilung des Zuschlags ein Termin auf den 31. Januar 1872, Vorm. 11 1/2 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle, Johannisstraße 1, anberaumt worden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Liegnitz, den 13. November 1871. Königl. Kreis-Gericht. Der Substitutions-Richter. Friemel.

Bekanntmachung.

Die Reparatur der Eigenthüme der städtischen Dampfmaschine soll im Wege der Submission vergeben werden.

Die Submissionsbedingungen liegen in der Dienerschaft des Rathhauses zur Einsicht aus. Versiegelt und mit bezeichnender Aufschrift versehen Submissions-Offerten werden bis zum 5. Januar 1872 im Bureau VII. (Eisenbahnstraße Nr. 13 II.) angenommen. Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Bei Nr. 379 unseres Firmen-Registers ist das Erlöblich der Firma Louis Diven zu Liegnitz zufolge Verfügung vom 21. December 1871 eingetragen worden.

Liegnitz, den 21. December 1871. Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschafts-Register ist bei der unter Nr. 2 eingetragenen Genossenschaft: Alt-Reichenauer landwirthschaftlicher Vorwuchs-Verein zu Alt-Reichenau, Kreis Vollenstein in Colonne 4 heut folgender Vermerk eingetragen worden:

Der Gerichtsholz-Ferdinand Kleinwachter scheidet zum 1. Januar 1872 aus dem Vorstaude aus und es tritt von da ab der Geschäftsführer Heinrich Kuhn zu Alt-Reichenau als Vorstands-Mitglied ein.

Striegau, den 23. December 1871. Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Vacante Lehrerstelle.

Zum 1. April wird in der hiesigen vollenberechtigten höheren Bürgerschule (Realschule) mit simulianem Charakter eine mit 500 Thlr. Gehalt dotirte ordentliche Lehrerstelle vacant. Katholische oder evangelische Bewerber, welche die facultas docendi für alte Sprachen und Deutsch oder anstatt des Letzteren in einem anderen Fache besitzen, werden ersucht, ihre Meldungen nebst Zeugnissen bis zum 20. Januar franco an uns einzusenden.

Striegau, den 23. December 1871. Der Magistrat.

Offene Polizei-Sergeantenstellen.

Zwei Polizei-Sergeantenstellen, mit welchen je ein Gehalt von 240 Thlr. und freie Wohnung im Rathhause oder 36 Thlr. Wohnungsentfremdung verbunden ist, sollen bald neu besetzt werden. Civilversorgungsberechtigte werden aufgefordert, ihre Meldungen unter Beifügung eines Lebenslaufes und ihrer Listen bis 1. Februar 1872 bei uns einzureichen.

Kattowitz, den 23. December 1871. Der Magistrat. Kerner.

An unserm Gymnasium wird zum 1. April 1872 die letzte, mit 500 Thlr. dotirte Lehrerstelle vacant. Candidaten der Philologie, die das Probejahr absolvirt haben oder bis zum 1. April 1872 absolviren werden, wollen sich bis zum 20. Januar 1872 unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns melden.

Liegnitz, den 21. December 1871. Der Magistrat. gez. Voed. [2693]

Holz-Verkaufs-Bekanntmachung.

Zum meistbietenden Verkaufe von Bau-, Nutz- und Brennholzem aus dem Einschlage pro Wirtschaftsjahr 1872 gegen sofortige Baarzahlung werden für die Oberförsterei Kraschew pro 1. Quartal 1872 nachstehende Termine anberaumt:

- I. Für die Schutzbezirke Kraschew I., Münchhausen und Zedlitz den 11. Januar 1872, den 15. Februar, den 14. März. II. Für die Schutzbezirke Kraschew II., Friedrichsgräß und Viehtzimmik den 25. Januar, den 29. Februar, den 28. März.

Die Termine werden in der Forstkanzlei zu Kraschew abgehalten und beginnen früh 9 Uhr. Kraschew, den 29. December 1871. Der Königl. Oberförster. Jaschke.

Holz-Verkauf.

Für die Oberförsterei Budtowitz sind für das 1. Quartal 1872 nachstehende Holz-Verkaufs-Termine anberaumt:

- Mittwoch, den 10. Januar 1872, 14. Februar 20. 6. März 20.

Die Termine werden im Pfabe'schen Gasthause abgehalten und beginnen jedesmal um 9 1/2 Uhr. Ein Viertel des Meistgebots muß sofort als Caution bezahlt werden. Die näheren Bedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht werden.

Creuzburgerbütte, den 28. Decbr. 1871. Der Oberförster. b. Ehrenstein.

Die Anlieferung von circa 54.000 Schreibe- und Zeichenstiften, von 150 Mille Schieferstiften, 6 Mille Köschpapier, 1200 Linealen und von einigen Mille Schreib- und Zeichenpapier soll im Wege der Submission vergeben werden.

Der specielle Bedarfsnachweis, sowie die Proben und die Lieferungsbedingungen können während der Amtsstunden in unserem Bureau hieselbst eingesehen, letztere auch gegen Erstattung der Kosten durch uns bezogen werden. Gefällige Offerten ersuchen wir uns bis Dienstag den 16. Januar a. f., Vormittags 11 Uhr, einzusenden.

Larnowitz, den 27. December 1871. Der Vorstand des Oberschlesischen Knappschafts-Vereins.

Geschäfts- und Haus-Verkauf.

Ein lucratives Fabrications- und Colonialgeschäft in einer Garnison- und Gymnasialstadt ist sofort wegen anderen Unternehmungen zu verkaufen. Die Rentabilität des Geschäfts wird klar nachgewiesen. Näheres sub F. L. 85 Expedition der Bresl. Btg. [2404]

Holz-Verkauf

in der Forst zu Mühlwitz, Krebnitzer Kreises. Starke Kiefern, zu Mühlenbauten und Wäldern geeignet, sowie alle Sorten Bretter und Kiefern-Brennholz werden jederzeit aus freier Hand zu festen Lappreisen verkauft und Bestellungen auf Bauholz nach Dimensionen entgegengenommen.

Die Forst-Verwaltung. Die am 2. Januar a. f. fälligen Zins-coupons der Obligationen des hiesigen Kreises werden sowohl bei der hiesigen Kreis-Communal-Kasse, als bei der Landw. Haupt-Kasse zu Breslau eingelöst, was ich hiermit zur Kenntniß der Obligationen-Besitzer bringe.

Die am 2. Januar a. f. fälligen Zins-coupons der Obligationen des hiesigen Kreises werden sowohl bei der hiesigen Kreis-Communal-Kasse, als bei der Landw. Haupt-Kasse zu Breslau eingelöst, was ich hiermit zur Kenntniß der Obligationen-Besitzer bringe. Hofenberg O/S., den 29. December 1871. Der Königl. Landrath Graf Clairon d'Hauffenville.

Die Anlieferung von 1000 Groß Stahlfedern (englisches Fabricat), von 100 Groß Federhaltern und von 65 Groß Kleinfedern (echtes Fabricat von A. W. Faber) soll im Wege der Submission vergeben werden.

Die Proben und die Lieferungsbedingungen können in unserem Bureau hieselbst während der Amtsstunden eingesehen, die Lieferungsbedingungen auch gegen Erstattung der Copialien durch uns bezogen werden. Gefällige Offerten sind uns bis Dienstag den 16. Januar a. f., Nachmittags 5 Uhr, einzusenden.

Larnowitz, den 27. December 1871. Der Vorstand des Oberschlesischen Knappschafts-Vereins.

Die Anlieferung von circa 16.500 deutschen und polnischen Schulbüchern für die Knappschaftlichen Schulkinder pro 1872 soll im Wege der Submission vergeben werden.

Der specielle Bedarfs-Nachweis und die Lieferungsbedingungen können während der Amtsstunden in unserem Bureau hieselbst eingesehen, auch gegen Erstattung der Copialien durch uns bezogen werden. Refectanten ersuchen wir, uns ihre Offerten bis Montag, den 15. Januar a. f., Vormittags 11 Uhr einzusenden.

Larnowitz, den 27. December 1871. Der Vorstand des Oberschlesischen Knappschafts-Vereins.

Große Auction.

Wegen Abreise und Aufgabe der Seifen- u. Parfümeriefabrik des Herrn M. Eichauer hier, Albrechtsstraße Nr. 6, Eingang Schuhbrücke, werde ich dafelbst Dienstag den 2. und nöthigenfalls Mittwoch den 3. Januar je Vormittags von 10 und Nachmittags von 2 1/2 Uhr ab, dessen Waarenbestände als:

- feinste Parfümerien und Seifen, Car-tonagen und ca. 30 Ctr. Abfallseifen (für Wiederverkäufer empfehlenswerth) sowie die vollständige Laden-Einrichtung meistbietend versteigern.

G. Hausfelder, Auctions-Commissarius.

Am 9. Januar f.

beginnt ein neuer Curfus zur gründlichen Erlernung des Auserfertigen sämtlicher Damen-Kleidungsstücke. Ein Curfus zur vollständigen theoretischen und praktischen Ausbildung dauert nur 4 Wochen. Honorar 5 Thlr. Anmeldungen werden in meiner Wohnung, Vorwerkstraße 22a, erste Etage, Vormittags von 9-11 Uhr, Nachmittags von 3-5 Uhr entgegengenommen und sind zahlreiche vorzügliche Atteste bei mir einzusehen.

Auguste Agnes Zander, seit dem Jahre 1862 examinierte Lehrerin der Kunst-Damenkleider-Anfertigung.

C. Triebe's

Wein- und Delicatessen-Handlung

Oblauerstraße 84,

empfiehlt zum Selbstverbrauche: Bordeaux-, Rhein- und Moselweine von 10 Sgr. an pr. Flasche, deutsche u. französische Champagner und Liqueure, Portwein, Sherry, Madeira, Rum, Arac und Cognac, Rum-Punsch-Essen, confert. Gemälde, Früchte, Sardinien, Gänseleber-Pasteten, Gänsebrüste, Holsteiner Auster u. f. w. in vorzüglicher Güte zu den billigsten Preisen. Divers und einzelne Schüsseln werden auch außer dem Hause bestens ausgeführt.

Specialité!

Elegante Visiten- u. Adress-Karten, Verlobungs- u. Hochzeits-Anzeigen, Jagd-Einladungen, Menus, Ehren-Bürger-Briefe, Mitglieds-u. Ehren-Diplome, Kaufm.- u. Landwirthsch.-Formulare, Auswärt. Aufträge werd. prompt ausgef. Artist. Institut M. SPIEGEL in Breslau.

Pr. Lotterie-Loose 1. Kl.

in Original u. auf gedruckten Antheilscheinen, letztere das 1/4 4 Thlr., das 1/2 2 Thlr., 1/3 1 1/3 Thlr., 1/6 1/2 Thlr. versendet das älteste und vom Staate so häufig begünstigte Lotterie-Comptoir von Scherer in Berlin, Breitestraße 10. [2256]

Prlebach's Buchhandlung, Ring 14 (Becherseite) Ring 14. Anfang Januar erscheint: Der Capitalist, Börzenzeitung für den privaten Capitalbesitz. Wöchentlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich nur 20 Sgr. (franco in's Haus 22 1/2 Sgr.) Für Breslau und Umgegend abonniert man in Priebeatsch's Buchhandlung, Ring 14 (Becherseite) Ring 14. [9254]

Schutzpocken-Lymphe für Schafe. Durch Kuh-Lymphe erzeugt, verleihe ich, das Nährchen zu 1 Thlr., für die größte Heerde genügend, unter Garantie der Sauberkeit zu jeder Zeit. [5629] Berlin, Schiffbauerdamm 33. Dr. Piffin.

Mattes Cohn, 23. Goldene Adegasse 23, alleinige Depot



Genfer Taschenuhren, empfiehlt en gros und en detail: Cylinderruhren, silb., 4 St. 2. Qual. 4 5 10. do. do. 1. do. 5 10. do. do. 2. do. mit Goldrand 5 10. do. do. 1. Qu. do. 5 20. do. do. glas plat 6 - do. do. Sabonette 6 15. Ancreuhren, silb., 5 St. mit Goldr. 2. Qu. 7 10. do. do. 1. do. 9 - do. do. do. Sabon. 10 - do. do. do. echt engl. 15 - Cylinderruhren, silb. Remont. 2. Qual. 12 - do. do. do. 1. do. 14 - Ancreuhren, do. 2. do. glas plat 16 - do. do. do. mit echtem Nifelwerk 18 - do. do. do. gold. mit 15 St. 16 - do. do. do. mit dop-pelter Goldtapsel 22 - do. do. do. u. Sab. 30 - do. do. do. mit 3facher Goldtapsel 35 - do. do. do. echt engl. 40 - do. do. do. Remontoir 40 - do. do. do. u. Sab. mit 3facher Gold. 48 - do. do. do. Jagdruhren 60 - do. do. do. Chronometer Sabon. mit 3facher Goldtapsel 95 - Damenuhren, vergold. Cyl. mit feinsten Emaille 8 - do. do. goldene Cylind. 11 15 do. do. mit 8 Steinen 13 15 do. do. do. u. feinsten Emaille 15 - do. do. do. Remont. 33 - do. do. do. 8 Stein, 3facher Goldtapsel und Diamanten 27 - do. do. do. Ancre mit feinsten Emaille 20 - do. do. do. Sabon. Jagdruhren 30 - do. do. do. Ancre mit 3facher Goldtapsel und Diamanten 35 - do. do. do. Ancre do. mit feinsten Emaille, Sabon. Rem. und Diamanten 47 - do. do. do. Ancre mit f. Em., Sab., Rem., Jagdruhren m. 3f. Goldtapsel 42 -

Für Repassage (Abziehen) wird 25 Sgr. berechnet und Garantie geleistet. [9238] Ein großes Lager von echt goldenen langen Hals- und kurzen Westen-Ketten, sowie von Goldwaaren aller Art.

Mattes Cohn, 23. Goldene Adegasse 23.

Damen, welche sich veranlaßt fühlen, einige Zeit in discreter Zurückgezogenheit zu leben, finden freundliche Aufnahme, liebevolle Pflege u. in einer gebildeten Familie. Gef. Anfragen unter Dr. X. Y. poste restante Görlitz. [7027]

Hohe Zinse!

Wer bei höchstmöglicher Sicherheit gerne hohe Zinse und Gewinn an Kaufgeschäften macht, der abonniere sich bei der nächsten Post oder Buchhandlung auf das „Neue Verloosungsblatt“, Ziehungslisten und Börsen-Zeitung von A. Dann in Stuttgart für 15 Sgr. vierteljährlich. Probenummern gratis.

Eine wohlfeile Pension

wird für einen an den Füßen Gelähmten, wömmöglich bei einem Prediger, gesucht. Offerten bis 11. Januar poste restante Breslau A. B. C. [2467]

Tuche

In allen Farben: Bukskins, Eskimos, Floconnés, Düffels, Plüsch, Astrachans, Krimmer und eine Partie ¼ breite schwarze Dam.-Kleid.-Ripse zu herabgesetzten, aber festen Preisen, Blücherplatz 4.
Wilhelm Durra, Tuchlager en gros u. en détail.

Schraubenschlittschuhe

für Damen und Herren
2. Sendung per Eilfracht,
höchst elegant.

Guttman & Heisig,
26. Herrenstr. 26. [9187]

Geschäfts-Verlegung.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich vom 1. Januar 1872 den Verkauf meiner fertigen Schuhe und zur Rath gebrachten Gamaschen nach meinem Hause und Fabrik:

Tauengienstraße Nr. 59,
Bernhard Wohlauer.

Städtische Gaswerke.

Der Preis von Coaks ab hiesige Gas-Anstalten wird vom 1. Januar 1872 ab auf 8 Sgr. pro Hectoliter, sowohl im en gros- als im en détail-Verkauf ermäßigt.

Breslau, den 31. December 1871.
Die Verwaltung. [2713]

Beachtenswerth!

Im Juli zog ich Endeunterzeichneter mir durch Erkältung einen sehr starken Rheumatismus zu, dessen Symptome sich folgendermaßen kundgaben: Eine rothe Geschwulst an allen Gelenken meines Körpers, verbunden mit den gräßlichsten Schmerzen. Drei Aerzte, welche ich hatte zu meiner Kur, vertrieben mir zwar den Rheumatismus aus den übrigen Gelenken, trieben mir ihn aber in die linke Hüfte; es entstand eine rheumatische Hüftgelenkentzündung daraus, die mir schreckliche Schmerzen verursachte; denn nicht nur jede Bewegung fehlte mir, sondern ich bekam auch noch Fieberanfälle. Ich ließ mich endlich auf Anrathen des Arztes in das St. Hedwig-Krankenhaus transportieren, nachdem ich auch da 4 Wochen gelegen, Bäder u. gebraucht hatte, kam ich mit 2 Krücken wieder zu Haus an. Ich versuchte nun fast alle Heilmittel, die der Menschheit in dieser Branche von Krankheit zu Gebote stehen, aber Alles blieb erfolglos; schon hatte ich mich hoffnungslos meinem Schicksal, nämlich Zeitlebens an Krücken gehen zu müssen, ergeben, als ich zufällig Herrn v. Bilfinger kennen lernte; ich machte einen letzten Versuch und erntete

Balsam Bilfinger;*)

wer aber begreift meine Freude, als ich schon nach Verbrauch von 4 Büchsen von meinem Krücken befreit war, meine Schmerzen hatten bedeutend nachgelassen und ich konnte mein Hüftgelenk schon etwas biegen, was bis dahin steif gewesen war, und am Stöße Spaziergänge unternehmen. Diese Kur wurde noch dazu im Herbst, Anfang Winter vorgenommen, was doch die ungünstigste Witterung ist. Zunächst siehe ich mich veranlaßt, Herrn v. Bilfinger, meinem Wohlthäter, meinen tiefgefühltesten Dank auszusprechen, und kann ich diesen vortrefflichen Balsam der leidenden Menschheit wärmstens empfehlen.

Berlin, den 15. November 1871. **Paul Seydel, Maler,**
Kleine Alexanderstraße 28, I.

*) Depot für Breslau:
Stoermer & Mohr, Schmiedebrücke 55. [2396]



Die unterzeichnete Gruben-Verwaltung beabsichtigt die Förderung auf den Steinkohlengruben Napoleon und Burghard bei Nicolai von zusammen circa 50,000 Ctr. Stückkohle, 5000 Ctr. Würfelkohle und 5000 Ctr. Kleinkohle monatlich, vom Tage des Geschäftsabschlusses bis zum rechnungsmäßigen Schluß März t. J. meistbietend unter der Bedingung zu verkaufen, daß der einmonatliche Kohlenkaufspreis als Caution beim Geschäftsabschlusse deponirt wird.

Offerten werden schriftlich unter der Bezeichnung: „Kohlenkauf-Offerte“, an den Schichtmeister Springwald in Mokrau bei Nicolai bis incl. den 5. t. M. franco erbeten. [2482]

Den Zuschlag behält sich die Gruben-Verwaltung vor.
Mokrau, den 29. December 1871.

Die Gruben-Verwaltung.

Schmiedeeiserne Glashäuser und Fenster,
einfache Licht- und Hofüberdachungen, complett nach den neuesten Constructions, auch Verglasungen mit bläulichem Glase, auf Glashäuser höchst praktisch, empfiehlt
[9026] **M. G. Schott, Matthiasstraße 26d.**

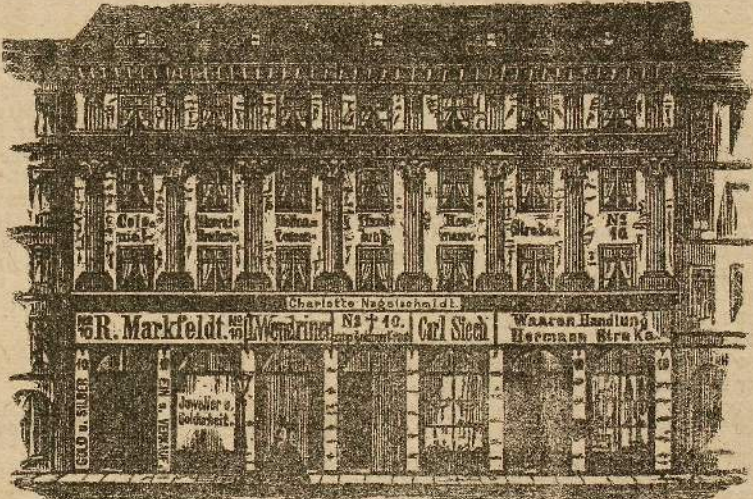


Das berühmte Berliner Actien-Bier „Tivoli“ und beliebte „Chemnitzer Märzen-Bier“ empfiehlt in Flaschen jeder Quantität als auch in Gebinden
Fr. Dieckmann, Breslau, Friedr.-Wilhelmstraße Nr. 2a und b.
(156 a/XII.) Alleiniges Depot. [8331]
Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

Nachdem wir das frühere [8798]
Umlauff'sche Hotel in Frankenstein
känstlich übernommen haben, empfehlen wir unser Unternehmen, unter Zusicherung reellster Bedienung, einem verehrten Publikum.
Frankenstein, im December.

Ecke & Pfuhl.

Hermann Straka, Ring, Riemerzeile 10,
Colonialwaaren-, Delicatessen-, Südfrucht-Handlung.



Chinois, Messinaer süsse Apfelsinen, Sultan- und Kranzfeigen, Tyroler Rosmar.-Apfel, Görzer Maronen, ital. Prünellen, Spargel, Teltower Delicatess-Rübchen, Traubenrosinen und Schalenmandeln, Para-Nüsse, Catharinen-Pflaumen, Früchte in Gläsern und Büchsen, Englische Biscuits, Astrach. Zuckerschoten, Grosskörn. Astrachaner Caviar, Neunaugen, Bücklinge, Lachs, Gothaer und Braunsch. Wurst, Gänsebrüste, Hamb. Rauchfleisch, Neuchâtelcr, Brie-, Edamer, Chester, Emmenthaler Käse, Real Turtle Meat, Makrelen in Büchsen, Lobster, Rhein- und Schwed. Punsch-Essenzen, Gin, Whisky, Maraskino von neuen Sendungen empfiehlt [9270]

Hermann Straka, Ring, Riemerzeile 10,
zum goldenen Kreuz.

Eichenstamm- und Brennholz-Verkauf.

Die königliche Hauptstadt Lemberg (österreichisch-Galizien) Namens des Stanislaus Gosiewski'schen Fonds hat in den im Przemyslauer Bezirke gelegenen, 8 Meilen von Lemberg und 4 Meilen von der Eisenbahnstation Zadowoje entfernten, an der Przemyslauer Route gelegenen Gütern und zwar im Blotnia'er Reviere 5000 Stüd Eichenstammholze von 18 bis 30 Zoll unteren Durchmesser in Brusthöhe, — und im Pniatnyer Reviere 200 Joch Brennholz — zum Verkauf.
Kauflustige werden eingeladen, ihre allensälligen Erklärungen im III. Departement des Lemberger Magistrats abzugeben.
Lemberg, am 28. Januar 1871. [1704]

Zu einer in schwunghaftem Betriebe stehenden Buchdruckerei in einer sehr geschäftsreichen Stadt Schlesiens (Regierungsstadt) wird zur Anlegung einer Steindruckerei ein Fachmann als Compagnon gesucht.

Offerten sub „Steindruckerei“ an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Breslau bis 6. Januar 1872. [9045]

Als sehr nützlichcs Geschenk empfiehlt sein unter Garantie reichhaltigstes Magazin von [6173]
Flügeln und Pianino's.
Ratenzahlung genehmigt.
R. Berndt junior, Paradiesgasse 32.

Die Bier-Niederlage der Oppelner Schlossbrauerei.

Breslau, Nicolaitraße Nr. 8.
Muschank ihrer vorzüglichsten Lagerbiere nach **Wiener und Culmbacher** Art gebrant.
Für Restaurateure und Haushaltungen:
24 Fl. nach Wiener Art gebrant, 1 Zhr. — Sgr.
20 = Culmbacher Art gebrant, 1 = 5 =
frei Haus. [9248]
Versendungen nach Außerhalb in Kisten à 50 Flaschen werden prompt ausgeführt.

Zehnte Hauptsendung. Alter Malaga-Wein.

Das natürlichste und beste Mittel zur Stärkung, Kräftigung des Körpers für Greise, Schwache, Kranke und Genesene. Vorzüglich bewährt sich derselbe mächtig, nach der Mahlzeit genossen, bei Nerven- und Magenschwäche, Magenkrampf, Appetit- und Schlaflosigkeit. Auch dient der Malaga zur Erhaltung der Gesundheit und zur Erleichterung des Gemüths. [9267]
Vielseitige Empfehlungen von berühmten Aerzten stehen schühend zur Seite.
In Flaschen à 15 Sgr., halbe 8 Sgr., pro Anker 15 Zhr., halbe 8 Zhr. incl. Gebind, empfiehlt

Das Haupt-Depot Handlung Eduard Gross,
Breslau, am Neumarkt 42.
P. S. Auch können schriftliche Bestellungen in unseren Briefkasten am Hotel zur „Goldenen Gans“ niedergelegt werden.

Biliner Verdauungszelteln (pastilles digestives de Bilin),

bewährt als vorzügliches Mittel bei Sodbrennen, Blähsucht und beschwerlicher Verdauung in Folge Ueberladung des Magens mit Speisen oder geistigen Getränken, bei saurem Anstossen, saurem Harngries mit chronischen Magenkatarrhen, bei Scrophulose und Rachitis der Kinder, bei Atonie des Magens und Darmcanals, sind stets vorrätbig in der Mineralwasser-Niederlage des Herrn [9269]

Herm. Straka, am Ringe, Riemerzeile Nr. 10,
z. goldn. Kreuz.
Die Herzogl. Raudn. F. Lobkow. Industrie- und Commerz-Direction zu Bilin.

Flügel, Pianinos und Harmoniums

von Rosenkranz, Wittig und Schiedmayer sind wieder vorrätbig in der **Perm. Ind.-Ausstellung, Ring 16.** [9245]
Gebrauchte Flügel von Berndt, Desalé u. f. w. sind daselbst in bester Beschaffenheit zu haben.
Ratenzahlungen genehmigt.

Am 17. (29.) Januar 1872 um 10 Uhr Morgens wird versteigert eine amerikanische Dampfmühle in Lowicz sub Nr. 203 ½ Lit. b. sitirt, bestehend aus einem massiv gemauerten Gebäude mit 3 Schornsteinen, in 3 Condignationen, — einer neuen gemauerten Remise und noch anderen Zugehörigkeiten. — Der Boden besteht aus 119,869 □-Ellen, worunter 2 Gärten und 1 Vorhof. Die Licitation fängt an mit der Summe von ca. Rs. 24,986 Kop. 4. Vadium Rs. 3000. — Am 18. (30.) Januar 1872 um 10 Uhr Morgens werden versteigert Immobilien in Lowicz, sitirt sub Nr. 203 ½ Lit. C., worunter Gemüse- und Obstgarten 400 Ellen Länge, 175 Ellen Breite, — Gebäude, ein Schuppen. Die Licitation fängt an mit der Summe Rs. 4733 Kop. 67. Vadium 1000 Rs.

Am 24. Januar (5. Februar) 1872 um 10 Uhr Morgens werden versteigert Immobilien in Lowicz unter Nr. 203 ½ Lit. A. sitirt, bestehend aus 158,974 □-Ellen, worunter Obst- und Gemüse-Garten sammt Gebäuden. Die Licitation fängt an mit der Summe Rs. 6405 Kop. 26. Vadium 1500 Rs. Obige Verkäufe werden stattfinden im Warschauer Civiltribunal I. Abtheilung unter Nr. 549. Lange Strasse.

Näheres ist beim Unterzeichneten Senats-Anwalt in Warschau unter Nr. 1775 (24.) St. Jerska-Strasse wohnhaft, zu erfahren. [9296] **Theodor Lacki,** Senat-Anwalt.

Delgemälde

auf Abzahlung in der [9246]
Perm. Ind.-Ausstellung, Ring Nr. 16.

Preuß. Loose, Originale und Antheile, 1/2 6 ½ Zhr., 1/3 3 ½ Zhr., 1/4 1 ½ Zhr., 1/5 25 Sgr., 1/6 12 ½ Sgr. verleihe geg. Vorkauf od. Einjend. des Betrages. [2085] **S. Labandter, Berlin, Louisenstr. 36.**

Große und kleine Musikwerke

sind wieder angelangt in der **Perm. Ind.-Ausstellung, Ring 16.** [9247]

Dr. Scheiblers Mundwasser,
nach Vorschrift des Geh. Sanitätsrath Dr. Ducow, verbütet das Stochen der Zähne, beseitigt dauernd den Zahnschmerz, erhält das Zahnfleisch gesund und entfernt sofort jeden üblen Geruch aus dem Munde. Auch loder gewordene Zähne werden wieder dadurch befestigt. 1 Fl. 10 Sgr., ½ Fl. 5 Sgr.
Niederlagen in Breslau bei Herrn. Straka, in Liegnitz bei C. Heindel, in Görlitz bei Louis Hundert, in Glogau bei C. Sauer u. Co., in Meisse bei Aug. Moede, in Ratibor bei S. Gutfreund, in Bunzlau bei Carl Krause, in Glas bei Rob. Drosdaius, in Brieg bei Jul. Raabe, in Oppeln bei Franz Scholz, in Reichenbach bei Carl Boehm, in Schweidnitz bei Apotheker Dabole, in Hirschberg bei Paul Spehr, in Goldberg bei L. Ramsler, in Neurode bei L. Wichmann, in Neuthen bei Moriz Boehm, in Waldenburg bei F. S. Dastig. [6672]
Anstalt für künstliche Vadeurrogate von W. Neudorf & Co. in Königsberg i. Pr.

Vorzüglich günstiger Holzverkauf.

Aus einer Concurssverlassenschaft sind abgeschlossene Holzkaufgeschäfte aus den nächst Przemysl, Birza, Wislo, Sanof in Galizien liegenden Waldungen der Gutsantheile von Arzaniec und Junesztowa aus freier Hand der Concurssmassenverwaltung unter günstigen Bedingungen zu vergeben, als:
a. 300,000 Kubikfuß Berl. Maß Tannenholz zu 5 kr. 5 ft. W.
b. 300 Tanneastämme zu 3 ft. und 75,000 Kubikfuß Berl. Maß Tannenholz zu 4 kr. 5 ft. W.
Dieses Holzgeschäft bezweckt bisher die Verflöschung verbunden mit Getreidespeidung auf dem Saan- und Weichselflusse nach Danzig; ist jedoch gegenwärtig durch die nahegelegende Przemysl-Subcomer ungarische Eisenbahn und die vorliegende Aussicht der bei Przemysl jetzt schon auszuführenden militärischen Fortificationsbauten beginnend. [6084]
Kauflustige wollen sich unter der Adresse Herrn E. Ficku in Jaroslau um genaue Auskunft begeben.

Bonbonwalzen.

Ein Conditior wünscht ein noch wenig gebrachtes Gestelle nebst den dazu gehörigen Walzen, wie auch eine eiserne Bonbonplatte zu kaufen. Angebote beliebe man sub Ciffre: W. X. 1660 an die Annoncen-Expedition von Gaafenstein & Bogler, Breslau, Ring 52 zu richten. [9214]

Inserate in sämtl. existierende Zeitungen werden zu Original-Preisen prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen Rabatt. Annoncenbureau von Eugen Fort in Leipzig.

8000 Thlr. sind als erste Hypothek auf ein hiesiges städtisches Hausgrundstück in bester Stadtlage zu 5 pCt. Zinsen ohne Verlust zu vergeben. Adressen unter V. S. 5 nur von Selbstverleihen innerhalb 8 Tagen in der Exped. der Bresl. Zig. erbeten. [6202]

Höchst preiswürdiger Guts-Verkauf.

1949 Joch Prima-Felder, Wiesen und schöner höchstämiger Gärten- und Buchenwaldung. In selber befinden sich circa 40,000 Klafter schlagbares Holz. Die Bahn wird ehestens den Besitz durchschneiden. Commasirt und arrendirt in zwei Häften, zwei Stunden entfernt von einander im Dauter Comitatz gelegen. Die vollständigen Wirtschaftsgüter sind vorhanden. Wird eingetretener Familienverhältnisse wegen zu dem fabelhaft billigen Preise von 135,000 fl. verkauft. Auskunft an directe, reelle Käufer, ertheilt der General-Bevollmächtigte Herr A. Adler, Promenade Nr. 3, Pörsburg. Unterhändler ausgeschlossen. [9291]

Mobiliar-Verkauf.

Von dem neuen Ausbaum- und Mahagoni-Mobiliar eines Königl. Oberstleutnant sind 1 Salon-Polster-Garnitur mit 6 Sesseln für 75 Thlr., 1 Ausbaum-Sopha, 2 Salon-Beistellspiegel a 18 Thlr., 1 Schränkchen mit Aufsatz 10 Thlr., 1 Patent-Speisetisch 18 Thlr., 2 Wiener Bettstellen mit Sprungfeder-Matratzen a 20 Thlr., 2 Gelbfische, Stühle, Schränke, Gardinenstangen u. zu sehr billigen Preisen zu verkaufen. [6242] Ohlauerstrasse 51, 1. Etage.

Compagnon-Gesuch.

Ein junger Kaufmann sucht zum Habern-Geschäft einen Compagnon mit mehreren Tausend Thaler Einlage. Adressen beliebe man gefälligst unter G. L. 97 an die Expedition der Breslauer Zig. einzufenden. [6201]

Den zu Monatslohn, Kreis Wohlau, gelegenen Lange'schen Gasthof nebst todtem und lebendem Inventarium und sämtlichen Kündereien beabsichtigen wir wegen Erbtheilung bei einer Anzahlung von 2-3000 Thlr. aus freier Hand zu verkaufen und ist das Nähere bei der verm. Gastwirthin Lange daselbst zu erfahren. [2429] Die Erben.

Material- u. Eisen-Geschäft

in einer über 3000 Einwohner zählenden Garnisonstadt der Provinz Sachsen, an Eisenbahn und Chaussee gelegen, ist unter günstigen Bedingungen bald zu übernehmen. [9097]

Solide Reflectanten werden gebeten, ihre Adressen unter Angabe von Referenzen sub H. G. 778 an die Annoncen-Expedition von Haafenstein u. Vogler in Berlin zur Weiterbeförderung gelangen zu lassen.

Ein altes über dreißig Jahre bestehendes lebhaftes gut rentables Speccerei- und Weingeschäft, verbunden mit Destillation, in einer Kreisstadt in wohlhabender Umgegend, an der Bahn gelegen, ist mit Grundstücken (beste Lage am Orte) wegen anderweitigen Unternehmungen unter billigen Bedingungen bald zu verkaufen. [2443]

Werbungen von Selbstkäufern nimmt die Expedition der Breslauer Zeitung unter Chiffre A. Z. 96 entgegen.

Ein Gerichts-kreischam

in einem großen, sehr vortheilhaften Dorfe, nahe bei Girsberg und direct an der Chaussee von Girsberg nach Jauer gelegen, ist mit sämmtlichem lebendem u. todtem Inventario sofort zu verkaufen. Es gehören zu ihm 140 Morgen sehr gute Bodenfläche, sämmtliche Gebäude sind massiv, die in dem Kreischam betriebene Gastwirthschaft gewährt einen sehr schönen Ertrag und würde sich auf dem Grundstück selbst sehr vortheilhaft eine Ziegelei und Brauerei anlegen lassen. Kaufpreis: 28,000 Thlr., Anzahlung nach Uebereinkommen. Auf dem Grundstück haften 5500 Thlr. Hypothekenschulden, welche Käufer mit übernehmen kann. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Rechts-candidat A. Pannasch in Girsberg.

Zu verkaufen.

Eine Meile von Striegau, ein massives im gutem Bauzustande befindliches Areal mit 2 Wohnhäusern, circa 22 Morgen Acker und einem Granitsteinbruch, ist wegen Erb-Regulierung unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Der Granitsteinbruch ist gegenwärtig verpackt, Bachstein und Wohnungsmiete gewähren 500 Thlr. jährlich. Größliche Käufer erfahren das Nähere bei dem Vormund, Rühlensbesitzer Paul Unger, Freiburg i. Schl. [2400]

Zu Coireen, Theaterbesuch, Bällen u. in das allbeliebte

Eau de Lys de Lohse,

des feinsten und unentbehrlichen Parfüm, in welchem sofort nach Anwendung desselben ein jugendlich frischer Teint hervorgerufen wird, auch alle Unreinigkeiten und Mängel der Haut sicher und schnell beseitigt werden. In 1/2 fl. a 1 Thlr., 1/2 fl. 15 Sgr. empfiehlt: General-Depot für Schlefien: Hdlg. Ed. Gross, Am Neumarkt Nr. 42.

Ein in der schönsten Gegend Langenbielau's gelegenes ganz massives, 2 Stock hohes Wohnhaus nebst Nebenwohngebäude, Stallungen, Remisen, so wie zwei daranhängenden großen Gärten, welche sich zu größeren industriellen Anlagen eignen, ist bei angemessener Anzahlung sofort zu verkaufen. Das Nähere gegen franco Anfragen unter Chiffre A. poste rest. Ober-Langenbielau zu erfahren.

Unübertroffen an Sitz, Haltbarkeit und Preiswürdigkeit sind **Oberhemden** aus der Wäschefabrik von **S. Grätzer,** Ring 4. [7774]

Ein Getreide- resp. Mehlgeschäft wird zu übernehmen gewünscht. Offerten erbitte sub Chiffre R. T. 15 poste restante Jauer.

Juwelen, Gold und Silber kauft und zahlt die höchsten Preise: **Adolf Sello,** 14, Riemerzeile 14, früheres Geschäftslocal von Gebr. Cassirer.

77. Nikolaistraße 77. **Kermel** von 7 1/2 Sgr. an, **Blousen** von 15 Sgr. an, **Mull, Zarlatan, Organdis** zu Kleidern von 4 Sgr. an empfehlen [6239]

Gebr. Landsberger, Band-, Posamentier- u. Weißwaren-Handlung, 77. Nikolaistraße 77. En gros. En detail. [6230]

Flußbadeanstalt, will ich sofort verkaufen, oder auf mehrere Jahre verpachten. Näheres Neue Weltgasse 15, 1 Treppe.

Wer viel bei Kälte im Freien verkehrt, erfriert sich oft schnell Hände, Füße u. Das Dylegis Nordische Frostwasser hat seine unfehlbare Hilfe bei gerötheter Haut, Frostpichel, überhaupt bei Frostschäden evident bewiesen und ist daselbst wieder vorräthig in Flaschen zu 15 Sgr. und 7 1/2 Sgr. im General-Debit [9265]

Gute Preise werden für herrschaftliche Damen-Garderoben, Betten, Wäsche ganze Nachlässe, Antiquitäten, Luxus-Gegenstände u. gesucht. [6216]

Marianne Brieger, Friedrich-Wilhelmsstr. 71, Schweri.

B. Altmann, Kupferschmiedestraße Nr. 31, empfiehlt sein Lager feiner und moderner Fracks zu den bevorstehenden Bällen und Festslichkeiten. [6180]

Ring 58, nahe der Oberstraße. **Carven** jeden Genres, dabei Portraits berühmter Männer. [9118]

Cotillon-Orden und Knall-Bonbons mit scherzhaften Einlagen, **Cotillon-Gegenstände,** und Galanterie, Bijouterie-Waaren u. empfehle in größter Auswahl und gewähre an Wiederverkäufer und Gesellschaften entsprechenden Rabatt.

Gustav Buchwald, vorm. Urban & Co., Ring 58, nahe der Oberstraße. **Haupt-Fabrik und Lager fertiger Säcke,** aller Arten [9244] bei anerkannt solider Bedienung **Metzenberg & Jarecki,** Kupferschmiedestraße 41.

Zum Sylvester-Abend! **Wunder-Rüsfe,** empfielt, worin sich Prophezeiungen und werthvolle Ueberraschungen befinden. [9081] Karl Warberg, Reberberg 9.

Zum Neujahr! **Scherzhafte Neujahrskarten** empfielt: **R. Gottwald,** Gartenstraße 18. [9196]

Neujahr-Gratulations-Karten in überraschend großer Auswahl (auch scherzhafte) zu den billigsten Preisen en gros & en detail. **Heinr. Ritter & Kallenbach,** Papierhandlung u. Contobücherfabrik, Nikolaistraße Nr. 12. [9116]

!!Mahagoni-!! **!!Möbel!!**

neue und gebrauchte Sopha's, mit und ohne Hautteils, Barock-Spiegel mit Marmorplatten, sowie Möbel in allen anderen Gattungen in reichster Auswahl zu auffallend billigen festen Preisen empfielt: [8657] **Siegfried Brieger,** 37. Kupferschmiedestraße 37. !! Par torro und erste Etage!!

Vertretungen leistungsfähiger Häuser in couranten Artikeln sucht **Richard Fickert,** Magdeburg, Agenturgeschäft, Georgenplatz 30.

Ballfächer, pr. Stück von 10 Sgr. an, empfehlen **Kalischer & Borck,** Ohlauerstraße Nr. 87, 6. Raden von der Ring-Gäß.

Pfannkuchen besser Qualität, von Banater Mehl, täglich frisch, empfielt [6179] **C. Kühn,** Albrechtsstraße 19.

Pfannkuchen. Von heute ab, täglich frisch, a 6 Pf., 9 Pf. und 1 Sgr., vom feinsten Kaiser-Auszugs Mehl, empfielt die **Wiener und Carlstädter Bäckerei Fr. Roesler,** Schweidnitzerstraße 29.

Oliven-Harz-Pommade rühmlichst bekannt und beliebt, zur Pflege der Haare, Befestigung der Scheitel, zur Belebung des Kopfes und Conservirung der Bäder- und Schnurrbärte a Stück 7 1/2, 6, 5 und 2 1/2 Sgr. in feinen Odeurs empfielt in bester Qualität [9264] **Handl. Eduard Gross,** Breslau, am Neumarkt 42.

Karpfen, Lachs, Zander, Hechte, Russ. Caviar, ger. Lachs, Elb. Neunaugen, Russ. u. Oel-Sardinen, Pommer. Gänsebrüste, empfielt [6225] **E. Hahndorf,** Fluß-, Seefisch- und Delicatessen-Handlung, Schmiedebücke 22.

Frische Holsteiner Austern, Düsseldorfer Punsch-Essenz von Arac u. Rum, sowie feinste französische und holländische **Liqueure** empfielt **Hugo Kulse,** Schweidnitzerstr. 28, Eingang Zwingerplatz. [9257]

Zur jede Haushaltung. Der berühmte Cement-Kitt von Dietrich & Comp. zum Vertilken von Glas, Porzellan, Marmor und Holz ist in Flaschen a 7 1/2 und 4 Sgr. vorräthig [6243] **Ohlauerstraße 51, 1. Etage.** **Alter Arac de Goa,** Jamaica-Num, diverse Sorten Punsch-Essenz sowie Wiener Apollo- und andere Stearinkerzen in verschiedenen Qualitäten bei [9283] **P. Verderber's Wwe.** Ring Nr. 8 in den 7 Churfürsten.

Wein-, Liqueur- u. Cigarren-Etiquetts [7740] empfielt in größter Auswahl billigt das lith. Inst. M. Kemberg, Hofmarkt 9.

Kieler Sprotten, Holst. Austern, Frische Trüffel, Böhm. Fasanen, Steyr. Capaunen, Pasteten, Punsch-Extracte aus den besten Fabriken, **Eingel. Ananas, Thee-Biscuits** empfielt [9304] **Eduard Scholz,** Ohlauerstr. 9.

Locken-Chignon, Köpfe u. in größter Auswahl zum Verkauf, sowie auch leihweise, sind stets vorräthig bei [6185] **Gebr. Michaelis,** Coiffeur's, Graupenstraße Nr. 9.

Wallnüsse, die Metze 7 1/2 Sgr. Astrach. Caviar a Pfd. 1 1/4 Thlr. Elb-Caviar a Pfd. 22 1/2 Sgr. Neunaugen, Stück 2 Sgr. Beste Sardellen a Pfd. 7 1/2 Sgr. Schöne Citronen und Apfelsinen bei Weidenstr. Nr. 22. **A. Gonschior,**

Grosses Matratzen-Lager in Rosshaar und Waldwolle von 2 1/2 Thlr. an bei [7773] **S. Grätzer, Ring 4.**

Carven u. Orden, in größter Auswahl, offerirt: **R. Gottwald,** [9197] Gartenstraße 18.

Cotillon-Orden a Duzend 3, 4, 5, 6, 7 1/2 Sgr. bis 2 Thlr. empfehlen [9282] **J. Poppelauer & Comp.** Nikolaistraße 80.

Locomobile, 4pferdtr., wenig gebraucht, ist zu verkaufen Reichstraße 19. [6231]

Eine große Drehbank wird gekauft Reichstr. 19. [6232]

Rhein- und Rothwein, sehr gut, a fl. 10, 12 u. 15 Sgr., **Ober-Ungar-Wein,** herb und süß, a fl. 12 1/2, 15 u. 20 Sgr., **Auster Ausbruch,** a fl. 15 u. 20 Sgr., **Franzöf. Champagner,** a fl. 1 1/2 u. 2 Thlr., **Deutscher Champagner,** (Rheinwein-Mousseur) a fl. 25 Sgr., **Süßer Sicilianerwein,** a fl. 11 Sgr., **Muscad-Rinell (süßer),** a fl. 8 Sgr., **Bowlen-Wein** roth und weiß, a fl. 7 1/2 Sgr. [9306] **Sämmtliche Weine** sind trotz der billigen Preise von vorzüglicher Qualität, wovon sich jeder Käufer überzeugen kann. **A. Gonschior,** Weidenstraße Nr. 22.

Dosen a 18, 10 und 5 Sgr. **Schwedische Schmirgel** aus der Fabrik von **C. G. Hanke** in Wittsch. Bei regelmäßigem Gebrauch wird jedes Lederne Schuhwerk, Krebse, Wagenräder, Geschirre u. i. w. wasserfest u. jahrelang vor Bruch geschützt. **Handl. Eduard Gross,** am Neumarkt, Caputh 6, Müller Albißerstraße 6, und Herrn Joseph Hühner, Ohlauerstraße. [2153]

Zur jede Haushaltung. Der berühmte Cement-Kitt von Dietrich & Comp. zum Vertilken von Glas, Porzellan, Marmor und Holz ist in Flaschen a 7 1/2 und 4 Sgr. vorräthig [6243] **Ohlauerstraße 51, 1. Etage.** **Alter Arac de Goa,** Jamaica-Num, diverse Sorten Punsch-Essenz sowie Wiener Apollo- und andere Stearinkerzen in verschiedenen Qualitäten bei [9283] **P. Verderber's Wwe.** Ring Nr. 8 in den 7 Churfürsten.

Hotel-Verkauf. Mein Hotel zum Deutschen Hause in Frankenstein am Ringe mit frequentem Fremdenverkehr beabsichtige ich wegen anderweitigem Unternehmen unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. [8226] **Paul Berger.**

Tyroler Bergamott- und Kaiser-Birnen, Rosmarin-Aepfel, feinste, süße **Mandar.-Orangen, Weintrauben,** neue Maroccaner Datteln, feinste Tafel-Feigen, Stangenpappel, Schoten, Schnitt-Bohnen, getrocknete französische Suppen-Gemüse; zu Bowlen: **Ananas,** Pfirsichen und Erdbeeren, feinste Düsseldorfser und Burgunder **Punsch-Essenzen, Astr. Caviar,** großkörnige Winterwaare, **Elbing. Neunaugen,** Originalgebilde zu 30, 60 und 90 Stück, feinsten, fetten geräucherten **Weser-Lachs,** ger. und mar. Kal, russ. Sardinen, **Hamb. Bücklinge, Kieler Sprotten,** Westfälischen **Pumpernickel,** empfiehlt den neuen Sendungen [9279] **Oscar Giesser,** Südfucht- und Delicatessen-Handlung, Junkernstr. Nr. 33.

Als sehr gut und billig empfohlen: best. Rum de Jamaica, das Quart best. Arac de Batavia, [6159] oder die große Flasche 10 Sgr., **Arac de Goa,** a Quart 12 Sgr., **Rinderwein,** a Quart 22 1/2 Sgr., **Zofayer-Ausbruch,** a Quart 20 Sgr., **f. herb. Ober-Ungar,** a Quart 20 Sgr., **f. süßer Ober-Ungar,** a Quart 15 Sgr., **Am Rathhause Nr. 2.**

Petroleum-Gebinde kaufen wir stets zu den besten Preisen **Cuhnaw & Comp.,** [6144] Büttnerstraße 32.

Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition, Breslau, Schweidnitzerstrasse Nr. 31. **Agenten-Gesuch.** Für ein sehr leistungsfähiges **Moselweingeschäft en gros** wird ein solider, tüchtiger und möglichst eingeführter Agent gesucht. Bedingungen und alles Nähere zu erfahren sub R. 297 durch die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Berlin. Zur Erweiterung einer im besten Gange befindlichen **Regulator-Uhren-Fabrik** wird ein [9292] (c. 561/XII) **thätiger Teilnehmer** gesucht. Derselbe muß ein Capital von mindestens 10,000 Thlr. besitzen; hypothekarische Sicherheit vorhanden. Reflectanten beliehen ihre Adresse sub F. 311 in der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Berlin niederzulegen. **Ein Comitoir,** bestehend aus 2 Jimmyern, womöglich in der Nähe des Blücherplatzes, wird per 1. April zu mieten gesucht. Offerten sub B. Nr. 1277 erbittet man an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Breslau. [9310]

Den Bewerbern der Stellung, welche am 24. und 28. d. Mts. in dieser Zeitung unter den Worten: [9230] **Gesucht wird** pr. 1. April 72 ein verheiratheter solider Mann mit 260 Thlr. Gehalt u. Nähere Auskunft durch Annoncen-Expedition von Haafenstein u. Vogler, Breslau. bekannt gemacht wurde, diene hiermit zur Nachricht, daß dieselbe besteht ist.

Goldarbeiter-Gesuch. Tüchtige Graveure und Ringarbeiter finden bei hohem Lohn dauernde Stellung, und erbitten wir schriftliche Offerten **Reich & Schneider,** in Gera a/Gister, Thüringen. [2483] **Fabrik massiver goldener Ringe.**

Keine Modenzeitung hat eine grössere Verbreitung, als

Die Modenwelt Preis für das ganze Vierteljahr 12 1/2 Sgr. An trefflichen Original-Illustrationen ist die Modenwelt, ungeachtet ihres überaus niedrigen Preises, wohl das bei Weitem reichhaltigste dortartige Journal. Seit sechs Jahren bestehend, wuchs ihr Ruf fast von Tag zu Tag; als ein unentbehrlicher Rathgeber in allen weiblichen Kreisen wird sie nunmehr in zehn Sprachen übersetzt. — Durch anerkannt vorzügliche Schnittmuster und genaue, leicht verständliche Anweisungen ermöglicht die Modenwelt es auch der ungebildetsten Hand, alle Arten von Handarbeiten, Garderobe und Wäsche selbst anzufertigen, sowie Getragenes zu modernisieren und dadurch die bedeutendsten Ersparnisse zu erzielen. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. [3496]

Stellensuchenden als Buchhalter, Lagerhalter, Speculanten, Wirthschaftsbeamten, kann ich stets mir direct auf gegebene Vacanzen nachweisen. [6246]

Hoppe's Placirungs-Büreau, Alte Sandstrasse Nr. 18.

Erzieherinnen, in Musik und Sprachen tüchtig, empfiehlt Frau M. Rosenow, geb. Drugulin, Ring 29.

On demande une Dame de societé, Francaise ou Suisse, S'adresser: Mme. Rosenow, née Drugulin, Ring 29. [6205]

Für mein Band-, Posamentier- und Weißwaaren-Geschäft suche ich per 15. Februar 1872 eine tüchtige Verkäuferin, die in dieser Branche schon thätig war. [2460]

M. Sachs Wwe. in Glas.

Für ein Bankgeschäft wird ein mit dem Börsenfache vertrauter Comptoirist unter günstigen Bedingungen gesucht. Offerten unter „M. 3 Breslau“ in den Briefen der Bresl. Zeitung erbeten.

Mehrere Buchhalter und Reisende — Gehalt bis 600 Thlr. — ferner Lager-Commiss und Verkäufer aller Branchen sucht das „Bureau Germania“ zu Dresden.

Ein Commis, in der Kurz- u. Galanteriewaaren-Branche bekannt, findet per 1. Januar Engagement. Offerten unter genauer Angabe bisheriger Wirkens unter Z. Z. 2 in der Exped. der Bresl. Ztg. niederzulegen.

Für mein Colonialwaaren- und Wein-Geschäft suche ich zum 1. oder 15. Januar 1872 einen tüchtigen Commis. [2485]

Ein junger Mann, in allen Theilen des Mühlensaches und der Buchführung vertraut, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Offerten erbitte sub Chiffre C. B. 25 poste restante Jauer. [2403]

Ein Commis der Manufactur-Waarenbranche firm, mol., activ, wünscht vom 15. Februar oder 1. März f. J. veränderungshalber dauernde Stellung. Offerten sub Q. Q. 93, Expedition der Breslauer Zeitung.

Buchhalter, [2477] Ein junger verheiratheter Kaufmann, durchaus zuverlässiger Buchhalter, sucht in einem größeren Bank- oder Waaren-Geschäft bald oder später Stellung. Gef. Offerten R. D. No. 899 poste restante Görlitz franco erbeten.

Ein Schriftsetzer wird für eine Provinzial-Anstalt gesucht. Offerten unter Nr. 7 nimmt die Expedition der Breslauer Ztg. entgegen. [2486]

Ein geübter Zeichner (Maurer), welcher gut veranlagt, findet bei 15 Thlr. monatlichem Gehalt und freier Station sofort Beschäftigung. Näheres zu erfahren in der Buchhandlung von Gebhardt, Alte Taschenstrasse Nr. 29. [9207]

Ein praktisch und theoretisch (Eisenach und Harand) gebildeter unversehrter Fortificand, der den letzten Feldzug als Reserve-Offizier mitgemacht hat, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Leistungen durch die militärischen Universitäts- und Fachverhältnisse seines kleinen Vaterlandes, eine dauernde, seinen Leistungen angemessene Stellung, wo möglich an einem größeren Waldcomplex, welche ihm Gelegenheit giebt, zu Forstvermessungen, Einrichtungen u. dergleichen. Derselbe arbeitet gegenwärtig schon seit mehreren Jahren als Geometer mit an einer Landesvermessung, behufs Grundbesitz-Regulirung und ist jederzeit disponibel. Reflectirende Anfragen erbitet man unter Adresse: Bergmeister Leo zu Koehnitz in Thüringen. [2323]

Ein Wirthschaftsschreiberposten mit 60 Thlr. Gehalt, ist zu Ostern zu besetzen; angenommen wird nur Derjenige, welcher polnisch spricht und die Abchrift guter Atteste einliefert. [2357]

Paulsdorf bei Landsberg D/S. von Panwitz.

Ein Goldarbeiter-Gehilfe melde sich Ritterplatz Nr. 7 bei [6228] H. Steller.

Eine Knaben-Pension

empfehlte Unterzeichneter als Kenner derselben seit vielen Jahren, wo die Knaben unter solchen Bedingungen feste Aufsicht, Nachhilfe, gute Kost und Einzelne Vorbereitung im Latein, Franz. u. bis Quarta erhalten. Kaufmann Zimanski, Kupferschmiede- und Altbücherstrassenecke im Gewölbe. [6186]

Ein deutsch und polnisch sprechender, zuverlässiger Wirthschaftsschreiber findet bei 60—80 Thlr. Gehalt Stellung. Emilienhof per Gogolin. [2487]

Für mein Galanterie-, Kurzwaaren- und Weißwaaren-Geschäft suche zum baldigen Antritt oder per 1. April 1872 einen Lehrling, christlicher oder mosaischer Religion, welcher mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen und der polnischen Sprache mächtig ist. Herrmann Ledermann in Ober-Slogau.

Für unser Colonialwaaren-, Delicatessen- und Wein-Geschäft suchen wir einen Lehrling aus achtbarer Familie zum baldigen Antritt oder per 1. April unter günstigen Bedingungen. C. Ed. Müller & Sohn [9272] in Sprottau i. Schl.

Ein Wirthschafts-Cleve kann sich sofort melden beim Dominium Bauerwitz. [2454]

Für unser Manufacturwaaren-Geschäft an gros suchen wir einen Lehrling zum sofortigen Antritt. Goldstaub & Herrnsdorf. [6208]

Zum baldigen Antritt suche ich einen Lehrling für mein Geschäft. S. Silbermann in Cosel. [9297]

In unserem Eisenwaaren-Geschäft ist eine Lehrlingsstelle vacant. Georgi & Darsch, Ohlauerstr. 62. [6198]

Gesucht wird zum 1. Februar ein unversehrter, mit guten Zeugnissen versehener Diener, der seiner Militärpflicht bereits genügt hat. Breslau, Alte Taschenstrasse 18. [9239] E. Graf Burgschaft.

Für mein Destillations-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt einen Burschen. [2430] F. Schweizer in Kreuzburg D/S.

In beliebiger Stadtgegend wird eine Wohnung von 6 bis 7 Zimmern nebst zwei Küchen, mit 3 dazu gehörigen Parterre-Räumlichkeiten im Vorder- oder Hinterhaus, für Ostern gesucht. Gefällige Adressen an die Expedition der Bresl. Ztg. unter X. Z. 6. [6226]

Wohnung gesucht. Hauptlehrer Adam im Schulhaus am Wäldchen sucht für den 1. April 1872 eine Wohnung von 3 oder 4 Stuben vor dem Oberthor oder in dessen Nähe. [6220]

Helle große Parterre-Localc nebst Hof sind sofort zu vermieten. Näheres unter Chiffre M. 4 in Briefkasten der Bresl. Zeitung. [6196]

Ein großer Laden ist Junkernstrasse Nr. 36 zu vermieten. Näheres daselbst beim Wirth. [6234]

Große Scheitnigerstrasse Nr. 29 a, 2. St. Wohnung von 3 Zimmern, Kochstube, gr. Cabinet und gr. Entree nebst Beigelaß, Verzug wegen sofort zu vermieten. [6195]

Herrnstrasse 29 ist ein großes Comptoir nebst Cabinet, Lagerboden, Keller und Remise zu vermieten. [6200]

Herrschaftliche Wohnungen

weist stets nach E. Peiser, Neue Taschenstr. 30. Ring 14 ist pro April 1872 der Hausladen zu vermieten. Näheres Ring 17 bei Zellner. [6219]

Gr. Fürstenstr. 5 (Scheitniger Chaussee), im Landhäuschen, ist per Term. Ostern in der ersten Etage ein schönes Quartier (3 Piecen, Küche u. Entree) nebst Gartenplatz, und im 2. Stock 1 kleineres Quartier (Stube, Kammer, Küche). Letzteres für 40 Thlr. zu vermieten. [6194] Näheres daselbst bei dem Gärtner, oder Blücherplatz Nr. 5 im Gewölbe.

Ein großes Zimmer, elegant möblirt, ist zu vermieten Weidenstrasse 25, 1. Etage. [6237]

Ein Gewölbe mit Schaufenster ist Nicolai-Strasse Nr. 78, im 1. Viertel vom Ringe, zu vermieten. [6178]

Vermietungs-Anzeige. Im Hofseitengebäude unseres Grundstückes Nr. 24 der Hummerei (v. d. Alten Winkelmalzhaus) sind, eine Treppe hoch gelegen, zwei größere heizbare Stuben, welche seither zur Aufnahme von 30 Mann Einquartierung gedient haben, als Lageraum für Drogen, Tabake, Papiere u. s. w. sofort zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt der Innungsbeamte Herr Malude, daselbst wohnhaft. Der Vorstand der Kreischer-Innung.

Gartenstr. 42 sind drei 2stübrige Zimmer, Cabinet, mit Garten. Ostern für 300 Thlr. zu vermieten. [6184]

Der Ostern Tauenzienstrasse 78, Ecke der Blumenstrasse, nahe am Tauenzien- und Salatorplatz, die dritte Etage von 7 Piecen zu vermieten. [6181]

Oblauerstrasse Nr. 5 u. 6 ist in der 3. Etage eine aus 4 Piecen bestehende Wohnung mit geschlossenem Entree pro 1. April 1872 zu vermieten. Näheres bei Adolf Sachs. [9177]

Blücherplatz 14 ist die dritte Etage, mit Wasserleitung versehen, zum 1. April 1872 zu vermieten. Näheres beim Wirth. [6151]

In dem neuerbauten Hause Schweidnitzerstrasse 27, vis-à-vis dem Theater, sind noch zwei größere Localc, eins bergl. auf dem Zwingerplatze, zu vermieten. Näheres Ring 32, Bazar. [9174]

Lott.-L. 1/2, 7/2 Thlr. (Original) 1/2, 2 Thlr. 1 Thlr., 1 Thlr., 1/2, 15 Sgr. verli. L. G. Dzanski, Berlin, Jannowitzbrücke 2.

!! Glück und Segen!! allen seinen werthen Kunden, Sönnern und Freunden zum Jahreswechsel. [9228] F. W. König, Hôtel garni. 33. Albrechtsstrasse 33.

33. König's Hôtel 33. 33. Albrechtsstrasse 33, empfiehlt sich geneigter Beachtung ganz ergebenst. [7696]

Breslauer Börsen vom 30. December 1871. Amtliche Notirungen.

Table with multiple columns: Inländische Fonds, Eisenbahn-Prioritäten, Eisenbahn-Stamm-Aktionen, Anzianische Fonds, Diverse Actien, Wechsel-Cours, and Die Börsen-Commission. Includes various stock and bond prices.

Kalender für 1872.

- 1) Trewendt's Volkskalender für 1872. Achtundzwanzigster Jahrgang. Mit 8 Stahlstichen und zahlreichen in den Text gedruckten Holzschnitten. 8. Elegant broschirt 12 1/2 Sgr. Gebunden und mit Papier durchschossen 15 Sgr. Bediegender Inhalt bei anerkannt schöner Ausstattung wird diesem Kalender gewiß die günstige Aufnahme sichern, welche bereits seinen früheren Jahrgängen zu Theil wurde.
- 2) Trewendt's Hauskalender für 1872. Mit Notizblättern. 8. Elegant broschirt 5 Sgr. Steif broschirt und mit Papier durchschossen 6 Sgr.
- 3) Bureaukalender für 1872. In Quer-Folio, auf weißem Papier. Die 12 Monate auf einer Seite abgedruckt. 2 1/2 Sgr. Auf Pappe aufgezogen 5 Sgr.
- 4) Comptoirkalender für 1872. Quer-Folio. Auf beiden Seiten mit räumen bedruckt, 2 1/2 Sgr., auf Pappe gezogen 5 Sgr.
- 5) Stui- oder Tafelkalender für 1872 in kleinem Format, auf buntem oder weißem Papier 2 1/2 Sgr. Auf Pappe gezogen mit Goldborte und Messingring 5 Sgr.
- 6) Briestafelkalender für 1872. Zum Einlegen in Briestafel 4 Sgr.
- 7) Portemonnaiekalender für 1872. Goldschnitt 3 Sgr.

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau. [8624]

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

Der praktische Ackerbau

in Bezug auf rationelle Bodenkultur, nebst Vorstudien aus der anorganischen und organischen Chemie, ein Handbuch für Landwirthe und die es werden wollen, bearbeitet von Albert v. Rosenberg-Lipinsky, Landschafts-Director von Oels-Mittisch, Ritter u. c. Vierte verbesserte Auflage. Gr. 8. 2 Bde. Mit 1 lithogr. Tafel. 80 Bogen. Brosch. Preis 4 1/2 Thlr. Seit dem Erscheinen der dritten Auflage dieses Handbuchs ist noch kein Jahr verfloßen und schon hat sich das dringende Bedürfnis einer vierten herausgestellt, ein Beweis, das landwirthschaftliche Publikum das Werk als ein wirklich praktisches anerkennt. Die vierte Auflage ist von dem Herrn Verf. auf das Sorgfältigste durchgesehen und die Stellung und Inhalt sind von ihm wesentlich verbessert worden.

Steinkohlen-Verkauf.

Vom 1. Januar 1872 ab bis auf Weiteres betragen die Preise auf col. Hohenlohegrube (Carolinegrube) bei Kattowitz für den Centner Stückkohlen . . . 7 Sgr. — Pf. " " " Würfelkohlen . . . 6 " 9 " " " " Rußkohlen . . . 6 " — " " " " Kleinkohlen . . . 3 " — " 1 Ctr. Steinkohlen entspricht 0,6 Hektolitern, die Einziehung der Kaufgelder erfolgt zu den zur Zeit der Lieferung geltenden Preisen der Kürze wegen nur Nachnahme. Hohenlohegrube bei Kattowitz, den 28. December 1871. [2462]

Fürstliche Berg- und Hütten-Verwaltung.

Paraffin-Kerzen

habe ich jetzt wieder in allen Sorten abzulassen. [621] Gustav Sperlich.

Geübte Schriftsetzer, welche nicht dem Verbands angehören, finden in einer angesehenen Buchdruckerei Berlins lohnende und dauernde Beschäftigung. Näheres zu erfahren M. Goforsky's Buchhandlung, (E. F. Maske), Albrechtsstrasse Nr. 3. [9268]

Preise der Cerealien.

Table showing prices for various cereals: Weizen weiss, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen. Columns for different grades and prices per unit.

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Comite's zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Table showing prices for Raps and Rübsen: Pro 200 Zollpfund = 100 Kilogramms. Netto in Thlr. Sgr.

Kündigungs-Preise.

für den 2. Januar. Roggen 54 Thlr., Weizen 78, Gerste 48, Hafer 44 Raps 120, Rübsel 13 1/2, Spiritus 22 1/2.

Börsennotiz von Kartoffelspiritus pro 100 Liter à 100% Tralles loco 22 1/2 B. 22 1/2 G. dito pro 100 Quart bei 80% Tralles 20 Thlr. 16 Sgr. — Pf. dito. 20 " 13 " 9 " G.